

610.000

Energiekunden
in Deutschland

2018

83,5

Millionen Euro
für Krefeld und

2.752

Menschen

VERLÄSSLICH ZUKUNFT GESTALTEN

Konzerngeschäftsbericht 2018 SWK STADTWERKE KREFELD AG



37,8

Millionen
Fahrgäste

76 %

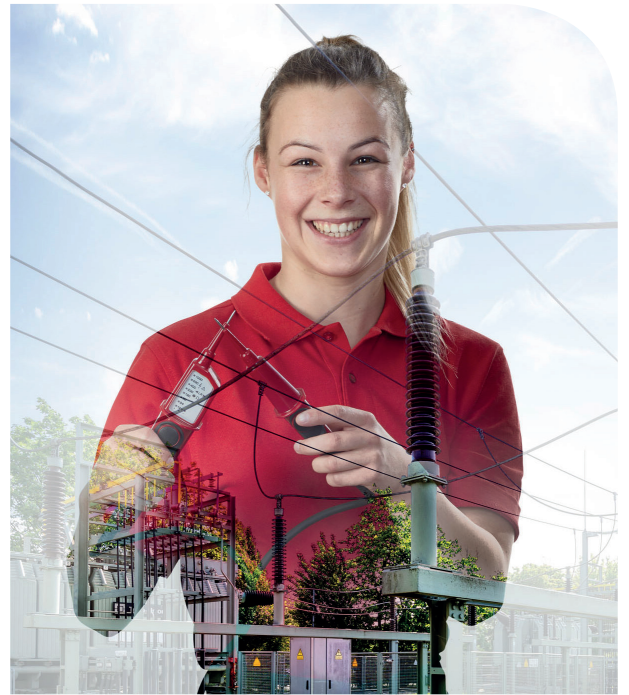
Ökostromquote

1,13

Milliarden Euro
Umsatz

Natürlich. Unser Stadtwerk





SWK-Konzern		2014	2015	2016	2017	2018
Jahresabschluss						
Umsatzerlöse (einschl. Strom- und Erdgassteuer)	Mio. €	1.279	1.121	1.058	1.050	1.125
Davon						
Geschäftsfeld Energie und Wasser	Mio. €	957	819	746	731	812
Geschäftsfeld Entsorgung	Mio. €	280	258	265	272	261
Geschäftsfeld Verkehr	Mio. €	38	40	40	41	41
Betriebsergebnis	Mio. €	39	32	42	49	44
Jahresüberschuss	Mio. €	19	14	25	27	34
Bilanzgewinn	Mio. €	11	11	20	28	35
Anlagevermögen	Mio. €	552	536	507	463	465
Eigenkapital (inkl. Unterschiedsbetrag)	Mio. €	247	251	268	286	315
Bilanzsumme	Mio. €	795	791	736	683	717
Eigenkapitalquote	%	31	32	36	42	44
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ¹⁾	Mio. €	73	41	53	111	90
Investitionen	Mio. €	66	73	45	53	52
Mitarbeiter (zum 31.12.)	Anzahl	2.587	2.571	2.577	2.648	2.752
Leistungsdaten²⁾						
Absatz						
Strom						
Endkundengeschäft	Mio. kWh	2.219	2.064	1.930	1.862	1.851
Gas						
Endkundengeschäft	Mio. kWh	3.127	2.181	2.192	2.268	2.330
Wärme	Mio. kWh	201	221	236	230	222
Trinkwasser	Mio. m ³	12	12	12	12	12
Fahrgäste	Anzahl Mio.	40	39	39	39	38
Abfälle/Wertstoffe						
Behandlung/Beseitigung/Verwertung von Reststoffen (EGN)	Tsd. t	1.318	1.502	1.481	1.337	1.240
Thermische Abfallbehandlung (EGK)	Tsd. t	378	356	383	376	366
Gesammelte Abfallmenge (GSAK)	Tsd. t	112	111	111	117	115
Gereinigte Abwässer (EGK)	Mio. m ³	28	30	29	28	27
Straßenreinigung (GSAK)	km	806	806	806	806	806
SWK STADTWERKE KREFELD AG						
Jahresabschluss						
Umsatzerlöse	Mio. €	32	33	36	36	37
Jahresüberschuss	Mio. €	11	14	19	19	18
Dividende	Mio. €	11	8	8	8	10
Anlagevermögen	Mio. €	224	215	218	253	248
Eigenkapital	Mio. €	235	239	250	261	271
Bilanzsumme	Mio. €	308	308	316	335	342
Investitionen	Mio. €	9	3	6	101	2
Mitarbeiter (zum 31.12.)	Anzahl	197	199	191	204	217

¹⁾ Ab 2013 Ermittlung nach DRS 21.

²⁾ Unkonsolidierte Werte.

Bestes Konzernergebnis seit 2006

**Sehr geehrte Geschäftspartner, liebe Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter, verehrte Leserinnen und Leser,**

die SWK hat sich in einem Umfeld, das für Versorgungs-, Entsorgungs- und Verkehrsunternehmen weiterhin als herausfordernd bezeichnet werden muss, erneut beachtlich entwickelt. Wir machen 2018 mit 2.752 Mitarbeitern zum wiederholten Male einen Sprung in der Beschäftigtenzahl. Unsere Konzernumsatzerlöse haben sich um mehr als 7 Prozent auf rund 1,13 Milliarden Euro erhöht. Auch das Jahresergebnis konnte um 25 Prozent auf 34,1 Millionen Euro deutlich verbessert werden. Dieses Niveau wird allerdings in Zukunft wegen rückläufiger Ergebnisse im Geschäftsfeld Energie und Wasser sowie zunehmender Infrastrukturausgaben im Verkehr beeinflusst. Dennoch: Die SWK steht trotz eines stetig steigenden Wettbewerbsdrucks wirtschaftlich auf einem starken Fundament.

Das bestärkt uns in der Philosophie dieses Jahresberichts: Verlässlich. Zukunft. Gestalten. Eine gezielte Entwicklung mit Fokus auf wert- haltige Kundenbeziehungen und wertorientiertes Wachstum ist wichtiger als ein kurzfristiger Gewinn. Dabei setzen wir auf Erweiterung entlang der Wertschöpfungskette durch kluge Investition und Akquisi- tion genauso wie auf maßvolle Entwicklung der vorhandenen Konzern- strukturen. Nachhaltigkeit ist unsere Maxime, dies gilt für alle Bereiche.

Unsere Ökostromquote ist bereits heute ein besonderes Qualitäts- merkmal. Wir liegen damit im Strom-Mix bei 76 Prozent, der Bun- desdurchschnitt bei gerade mal bei 40. Der Bedarf an nachhaltiger Energie steigt und unsere bundesweit agierende Tochtergesellschaft lekker ist gemessen an der Kundenzahl inzwischen der viertstärkste Anbieter für Ökostrom in Deutschland. Das freut uns sehr und zeigt, dass wir mit unseren Angeboten erfolgreich die Energiewende mit- gestalten.

Ihr Abfall ist unser Rohstoff und wird wieder zu Ihrer Energie. Wir ent- wickeln Konzepte für Recycling sowie sichere und umweltschonende Entsorgung und setzen diese um. In unserer Müll- und Klärschlammver- brennungsanlage erzeugen wir aus Restmüll umweltfreundliche Energie und forschen mit unserem SWK-Institut E² an der Hochschule Niederrhein an der optimalen Effizienz solcher Anlagen. Das For- schungsprojekt ELMAR gilt als beispielgebend für die gesamte Branche. Und das „Schulhügel“-Zentrum in Hilchenbach mit einer innovativen, nahezu klimaneutralen Heizzentrale ist ein Vorzeigeprojekt für lokale Wärmelösungen.

Beim Ausbau der E-Mobilität im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) agieren wir seit jeher unter der Überschrift Innovation, Kunden-Mehrwert und Nachhaltigkeit – seit 2018 mit zehn neuen Hybridbussen unserer „Sauberen Flotte für Krefeld“. So verringern



wir die Emissionen, senken den Kraftstoffverbrauch und verbessern die Luftqualität. Diesen Weg verfolgen wir weiter mit einem Konzept für „Bus on demand“, natürlich ebenfalls mit Elektroantrieb.

Vom wirtschaftlichen Erfolg der SWK profitieren Krefeld und die Wirtschaftsregion in ganzer Breite: Als 100-prozentige Stadttochter gehören wir den Bürgerinnen und Bürgern, führen Dividende, Gewerbesteuer und Konzessionsabgaben ab, zugleich übernehmen wir die Verluste aus dem öffentlichen Personennahverkehr. Wir sind ein bedeutender Auftraggeber für die lokale und regionale Wirtschaft, stützen und fördern mit zahlreichen Sponsoring- und Spendenaktivitäten Kultur, Soziales und Sport in der Region. Unsere beliebten Veran- staltungen wie der SWK-Familienspaß oder das SWK OPEN-AIR-KINO sind dazu geeignet, den Freizeitwert und die Lebensqualität zu stei- gern. Darüber hinaus unterstützen wir den Spitzen- und Breitensport, das Kaiser-Wilhelm-Museum und erreichen somit viele tausend Krefelderinnen und Krefelder in ihrer Lebenswirklichkeit. Insgesamt 83,5 Millionen Euro sind so in unsere Heimatregion am Nieder- rhein geflossen, 6,6 Prozent mehr als im Vorjahr.

Wir nutzen die Chancen der Digitalisierung und Kundenzentrierung mit unserer „Strategie 2025“, heben Potenziale in allen Geschäftsfel- dern. Ein gutes Beispiel ist der bundesweit verfügbare Containerdienst CURANTO. Kunden können über die Online-Plattform per Mausklick für ihren jeweiligen Bedarf passende Container bestellen. Das Ange- bot ist sehr erfolgreich gestartet. Im Herbst haben wir gemeinsam mit der Hochschule Niederrhein Krefelds ersten Hackathon, den KReathon, initiiert, tolle Ergebnisse erzielt und werden diese Poten- ziale auch 2019 wieder freisetzen und nutzen.

Die SWK ist in Krefelds Stadtbild sehr präsent. Fast jeder kennt das prägnante Logo mit den drei roten Bögen, das die drei Geschäftsfelder Energie und Wasser, Entsorgung und Verkehr symbolisiert. Wir haben im Sinne der SWK-Familienmarke nun auch unsere Tochtergesell- schaften GSAK, EGK und NGN unter unserem gemeinsamen Logo- bogen versammelt. Wir bieten alle Services und Dienstleistungen aus einer Hand und machen das auch optisch deutlich.

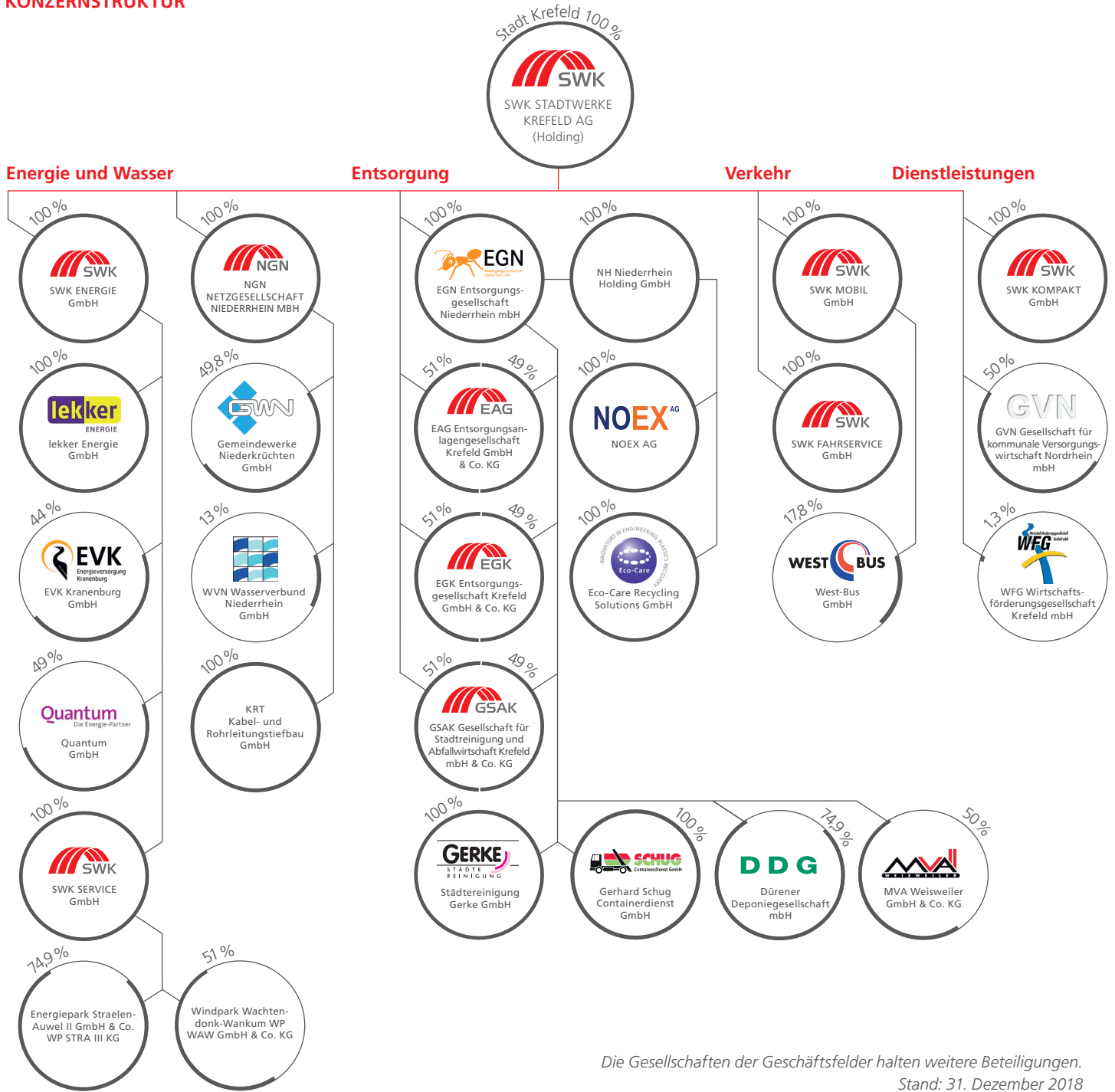
Carsten Liedtke

Kerstin Abraham

Inhalt

Zahlenspiegel	3
Vorwort des Vorstands	4
Konzernstruktur	6
Organe der SWK STADTWERKE KREFELD AG	7
Bericht des Aufsichtsrats	8
Konzernlagebericht	
Grundlagen des Konzerns	10
Wirtschaftsbericht	
· Gesamtwirtschaftliche und branchen- bezogene Rahmenbedingungen	13
· Geschäftsverlauf	16
· Lage	23
· Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	28
· Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage	31
Prognose-, Chancen- und Risikobericht	
· Chancenbericht	31
· Risikobericht	32
· Risikobericht in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten	34
· Prognosebericht	34
Konzernabschluss der SWK STADTWERKE KREFELD AG	37
Konzernbilanz	38
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	39
Konzernanhang	40
Konzern-Anlagenspiegel	56
Eigenkapitalspiegel des Konzerns	58
Konzern-Kapitalflussrechnung	59
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	60

KONZERNSTRUKTUR



Die Gesellschaften der Geschäftsfelder halten weitere Beteiligungen.
 Stand: 31. Dezember 2018

Aufsichtsrat**Benedikt Winzen**, Krefeld

Vorsitzender
Wirtschaftswissenschaftler
Mitglied des Rates der Stadt Krefeld

Nikolaus Houben*, Niederkrüchten

bis 25. Juni 2018
Erster stellvertretender Vorsitzender
(bis 25. Juni 2018) Rentner

Jürgen Zinta*, Dormagen

Erster stellvertretender Vorsitzender
(seit 21. September 2018)
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
der EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH

Philibert Reuters, Krefeld

Zweiter stellvertretender Vorsitzender
Bankkaufmann
Mitglied des Rates der Stadt Krefeld

Mehmet Aslan*, Duisburg

seit 05. Juli 2018
Betriebsratsvorsitzender der EGK Entsorgungsgesellschaft Krefeld GmbH & Co. KG

Marc Blondin, Krefeld

Versicherungsfachmann
Mitglied des Landtags NRW
Mitglied des Rates der Stadt Krefeld

Norman Bols*, Krefeld

Dipl.-Betriebswirt

Anja Cäsar, Krefeld

Sprachwissenschaftlerin
Mitglied des Rates der Stadt Krefeld

Wilfrid Fabel, Krefeld

Rechtsanwalt

Brigitte Fossen*, Tönisvorst

bis 25. Juni 2018
Angestellte

Jürgen Hengst, Krefeld

Oberstudienrat i. R.
Mitglied des Rates der Stadt Krefeld

Michael Jansen*, Krefeld

freigestelltes Betriebsratsmitglied

Klaus John*, Krefeld

bis 25. Juni 2018
Betriebsratsvorsitzender der
SWK STADTWERKE KREFELD AG

Rüdiger Kiewen*, Kempen

seit 05. Juli 2018
Betriebsratsvorsitzender der GSAK Gesellschaft
für Stadtreinigung und Abfallwirtschaft
Krefeld mbH & Co. KG

Peter Klein, Krefeld

Netzwerkadministrator
Mitglied des Rates der Stadt Krefeld

Martina Langen*, Nettetal

seit 05. Juli 2018
Disponentin

Medine Lena*, Neukirchen-Vluyn

Betriebswirtin (VWA)
Controllerin

Thomas Leigsnering, Krefeld

seit 05. Juli 2018
Gewerkschaftssekretär

Mario Limbach*, Krefeld

Schichtführer

Alfred Mailänder*, Lebach

bis 25. Juni 2018
Gewerkschaftssekretär

Frank Meyer, Krefeld

Oberbürgermeister der Stadt Krefeld

Kenan Millihuzin*, Wuppertal

bis 25. Juni 2018
Gewerkschaftssekretär

Frank-Michael Munkler*, Köln

seit 05. Juli 2018
Gewerkschaftssekretär

Dr. Günther Porst, Krefeld

Dipl.-Ingenieur
Mitglied des Rates der Stadt Krefeld

Ina Spanier-Oppermann, Krefeld

Mitglied des Landtags NRW
Mitglied des Rates der Stadt Krefeld

Personalausschuss

(§ 27 Abs. 3 MitbestG)

Benedikt Winzen

Vorsitzender

Nikolaus Houben

bis 25. Juni 2018
Stellvertretender Vorsitzender

Jürgen Zinta

seit 21. September 2018
Stellvertretender Vorsitzender

Brigitte Fossen

bis 25. Juni 2018

Philibert Reuters**Medine Lena**

seit 21. September 2018

Vorstand**Carsten Liedtke**, Krefeld

Betriebswirt (VWA)
Sprecher

Kerstin Abraham, Krefeld

Dipl.-Kauffrau
Arbeitsdirektorin

*Arbeitnehmersvertreter

Nachhaltiges und zukunftsorientiertes Handeln

Wahrnehmung der gesetzlichen und satzungsmäßigen Aufgaben

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2018 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Arbeit des Vorstands überwacht. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Entwicklung und die Lage des Unternehmens sowie über wesentliche Geschäftsvorgänge informiert. Dabei ging es um die Geschäfts-, Umsatz- und Ertragsentwicklung, die Vermögens- und Finanzlage sowie die Risikolage und das Risikomanagement. Zudem hat der Vorstand mit dem Aufsichtsrat wesentliche Fragen der Geschäftspolitik beraten.

Der Aufsichtsrat ist im Berichtszeitraum zu fünf Sitzungen zusammengekommen. Dabei prüfte und erörterte er die jeweiligen Beratungspunkte eingehend. Auf Grundlage der Informationen und der Beratungen fasste er seine Beschlüsse. Über die Sitzungen hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende regelmäßig in engem Kontakt mit dem Vorstand und hat mit ihm aktuelle Themen erörtert.

Schwerpunkte der Beratungen waren die Positionierung des SWK-Konzerns und die Weiterentwicklung der Unternehmensstrategie bis 2025 einschließlich der Zustimmung zu strategischen Wachstumsschritten und den sich daraus ergebenden internen Veränderungen des SWK-Konzerns. In diesem Zusammenhang erörterte der Aufsichtsrat auch den einheitlichen Markenauftritt der Konzerngesellschaften in Krefeld. Im Fokus der Überlegungen steht die Vision der SWK, ihre Kunden und Partner als der Umsorger für Energie, Wasser, Entsorgung und Verkehr nachhaltig und zukunftsorientiert zu überzeugen.

Im Berichtsjahr ist im SWK-Konzern turnusgemäß die Wahl der Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat abgehalten worden. Aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden sind im Rahmen der Neuwahl Frau Brigitte Fossen, der bisherige 1. stellvertretende Vorsitzende, Herr Nikolaus Houben, Herr Klaus John, Herr Alfred Mailänder und Herr Kenan Millihuzin. An dieser Stelle möchten wir für die gute, vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit in den letzten Jahren danken. Aufgrund des Ausscheidens des 1. stellvertretenden Vorsitzenden hat der Aufsichtsrat am 21. September 2018 Herrn

Jürgen Zinta als neuen 1. stellvertretenden Vorsitzenden gewählt und gleichzeitig den Personalausschuss mit Herrn Zinta für Herrn Houben und Frau Lena für Frau Fossen neu besetzt. Wir wünschen den neu gewählten Aufsichtsratsmitgliedern viel Erfolg für Ihre Arbeit.

Zentrale Themen der Beratung des Aufsichtsrats

Im Geschäftsfeld Energie und Wasser standen auch 2018 die Energie- und ihre Auswirkungen im Mittelpunkt. Daneben erörterte der Aufsichtsrat die Fortentwicklung der Vertriebs- und Kundenserviceaktivitäten, dies sowohl bei der SWK ENERGIE GmbH als auch bei der lekker Energie GmbH, die Preisentwicklung auf dem Energie- und Wassermarkt sowie die Planungen für das neue Service-Center der SWK am Ostwall.

Weiterhin erörterte der Aufsichtsrat – vor allem vor dem Hintergrund der Anforderungen der Regulierung und der Auswirkungen der mit Wirkung auf Ende 2018 mit der Stadt Krefeld vereinbarten Beendigung des Betriebsvertrags für den Bereich Abwasser – die zukünftige Ausrichtung der NGN NETZGESELLSCHAFT NIEDERRHEIN MBH. In diesem Zusammenhang befassten wir uns mit der Verlängerung der Wertschöpfungskette durch den Erwerb von Tiefbaukapazitäten zwecks Abdeckung des Eigenbedarfs und der damit verbundenen Sicherung der Handlungsfähigkeit.

Im Geschäftsfeld Entsorgung haben wir die aktuellen Marktentwicklungen verfolgt und die konkreten Auswirkungen auf den SWK-Konzern beraten. Daneben befassten wir uns mit verschiedenen Nachprüfungsverfahren, in denen Konzerngesellschaften, namentlich die EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH und die EGK Entsorgungsgesellschaft Krefeld GmbH & Co. KG, involviert waren.

Im Geschäftsfeld Verkehr hat die SWK MOBIL GmbH ihre Flotte um zehn neue Hybridbusse ergänzt. Durch die moderne Technik, die zu einer weiteren Stickoxidreduktion führt, trägt die SWK erneut und nachhaltig zu einer sauberen Stadt bei.

Der Aufsichtsrat hat die notwendige Sanierung des Hauptgebäudes der SWK beraten, die auch dazu dienen soll, die Arbeitswelten neu zu gestalten. Schließlich ist die Wirtschaftsplanung 2019 beschlossen

und die mittelfristige Finanzplanung der SWK für die Jahre 2020 bis 2023 zur Kenntnis genommen worden.

Prüfung und Billigung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der SWK STADTWERKE KREFELD AG und der Lagebericht, der Konzernjahresabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2018 sind von der in der ordentlichen Hauptversammlung am 25. Juni 2018 zum Abschlussprüfer gewählt und vom Aufsichtsrat beauftragten BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Bonn, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk testiert worden.

Der Aufsichtsrat hat das Prüfungsergebnis zustimmend zur Kenntnis genommen. Er hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der SWK STADTWERKE KREFELD AG, den Konzernjahresabschluss, den Konzernlagebericht sowie den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft.

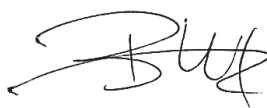
Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss der SWK STADTWERKE KREFELD AG sowie den Konzernjahresabschluss. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Der Abschlussprüfer hat an der Beratung des Aufsichtsrats über den Jahresabschluss teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns an.

Weiterhin hat der Vorstand einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen für das Geschäftsjahr 2018 erstellt. Darin erklärt er, dass die SWK STADTWERKE KREFELD AG bei den in dem Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die zu den Zeitpunkten bekannt waren, in denen die berichteten Rechtsgeschäfte vorgenommen worden sind, jeweils eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Berichtspflichtige Maßnahmen sind im vergangenen Geschäftsjahr weder getroffen noch unterlassen worden. Der Abschlussprüfer hat den Abhängigkeitsbericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der

Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die im Abhängigkeitsbericht enthaltene Schlusserklärung des Vorstands.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Geschäftsführungen der Beteiligungsgesellschaften sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Betriebsräten für die tatkräftige Mitarbeit am Erfolg des Unternehmens im Geschäftsjahr 2018. Mit ihrem Know-how und Engagement werden wir auch die kommenden Herausforderungen gemeinsam bewältigen und die erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens fortsetzen.

Krefeld, 17. Juni 2019



Benedikt Winzen
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Verbessertes Finanzergebnis lässt Konzernjahresüberschuss weiter steigen

Die Erstkonsolidierung der Quantum GmbH führte zu moderat gestiegenen Betriebserträgen und -aufwendungen. Das operative Ergebnis (Betriebsergebnis) wurde dadurch jedoch nahezu nicht beeinflusst und ging moderat zurück. Dieser Rückgang ist vor allem auf das Geschäftsfeld Energie und Wasser zurückzuführen, in dem das Betriebsergebnis der SWK ENERGIE deutlich geringer ausgefallen ist. Zur teilweisen Kompensation trugen verbesserte Betriebsergebnisse der Lecker Energie sowie der EGN im Geschäftsfeld Entsorgung bei. Durch ein verbessertes Finanzergebnis hat sich der Konzernjahresüberschuss erneut erhöht – und zwar deutlicher als wir es in unserer Prognose im Lagebericht 2017 eingeschätzt hatten. Die Mitarbeiterzahl ist ebenfalls nochmals gestiegen, im Wesentlichen aufgrund einer verstärkten Übernahme von Leiharbeitskräften im Geschäftsfeld Entsorgung.

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell

Konkretisierung des „Umsorger“-Konzepts im Rahmen des Strategieprozesses

Der SWK-Konzern ist in den vier Geschäftsfeldern Energie und Wasser, Entsorgung, Verkehr sowie Dienstleistungen tätig. Die Leistungen in diesen Geschäftsfeldern werden in Krefeld und der Region Niederrhein erbracht – in den Sparten Strom und Gas des Geschäftsfelds Energie und Wasser sowie im Geschäftsfeld Entsorgung darüber hinaus bundesweit. 2018 wurde im Rahmen des Strategieprozesses „SWK 2025“ die Vision „Wir als SWK-Konzern überzeugen unsere Kunden und Partner als der Umsorger für Energie, Wasser, Entsorgung und Verkehr – nachhaltig und zukunftsorientiert“ noch einmal bekräftigt.

Die Muttergesellschaft SWK STADTWERKE KREFELD AG (SWK AG) nimmt als Holding zentrale Management-, Service- und Steuerungsfunktionen für ihre operativ tätigen Tochtergesellschaften SWK ENERGIE GmbH, NGN NETZGESELLSCHAFT NIEDERRHEIN MBH (NGN), SWK MOBIL GmbH, SWK FAHRSERVICE GmbH sowie die SWK KOMPAKT GmbH wahr. Außerdem erbringt sie im Wesentlichen kaufmännische und IT-bezogene Dienstleistungen für weitere Beteiligungsgesellschaften.

Die SWK AG wird von einem zweiköpfigen Vorstand geführt. Die Zuständigkeit für die Sparten Strom, Gas und Wärme im Geschäftsfeld Energie und Wasser sowie für das Geschäftsfeld Verkehr liegt beim Vorstandssprecher Carsten Liedtke und für die Sparte Trinkwasser im Geschäftsfeld Energie und Wasser sowie das Geschäftsfeld Entsorgung bei Kerstin Abraham. Sie ist zudem Arbeitsdirektorin. Das Geschäftsfeld Dienstleistungen (SWK AG) verantworten beide Vorstandsmitglieder gemeinsam.

Zum **Geschäftsfeld Energie und Wasser** gehören im Wesentlichen die SWK ENERGIE, lekker Energie GmbH, Berlin, und die NGN. Das Leistungsspektrum der SWK ENERGIE umfasst die Erzeugung von Energie sowie die Beschaffung und den Vertrieb von Energie und Wasser. Die lekker Energie beliefert bundesweit Privat- sowie Gewerbekunden mit Strom und Gas. Zwischen der lekker Energie und der SWK ENERGIE besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Das Elektrizitätsverteilnetz der SWK ENERGIE ist an die NGN verpachtet, womit letztere Netzbetreiberin im Sinne des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) für das Elektrizitäts- und Gasverteilnetz in Krefeld ist. Darüber hinaus ist die NGN Eigentümerin der Elektrizitätsverteilnetze in der Gemeinde Wachtendonk und der Stadt Straelen im Kreis Kleve. Die drei Elektrizitätsverteilnetze betreibt die NGN als ein Netzgebiet. Mit am 14. November 2017 notariell beurkundetem Verkauf- und Abtretungsvertrag hat die NGN sämtliche Geschäftsanteile an der Tiefbaufirma KRT Kabel- und Rohrleitungstiefbau GmbH mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2018 erworben. Die dem Vertrag zugrundeliegenden, aufschiebenden Wirksamkeitsbedingungen sind am 13. März 2018 sämtlich eingetreten. Die Eintragung der NGN als alleinige Gesellschafterin ins Handelsregister erfolgte am 23. März 2018.

Darüber hinaus hält die SWK ENERGIE weitere Beteiligungen.

Hierzu gehört u. a. die Quantum GmbH, Düsseldorf, deren Beteiligungshöhe im Wege des Erwerbs und der Abtretung eines Teils der von der Quantum selbst gehaltenen Geschäftsanteile sowie einer Kapitalerhöhung, an der ausschließlich die SWK ENERGIE beteiligt war, von 30 % auf 48,997 % der Geschäftsanteile gestiegen ist. Auf Konzernebene beträgt der Geschäftsanteil rund 53 %.

Die NGN nimmt neben der Netzbetreiberfunktion in Krefeld bzw. Wachtendonk und Straelen darüber hinaus für die SWK ENERGIE die Netzführung, den Bau, Betrieb und die Instandhaltung der **Fernwärmeversorgungsstruktur** (technische Betriebsführung) in Krefeld wahr.

Darüber hinaus hat die NGN von der SWK ENERGIE deren Anlagevermögen in der Sparte **Trinkwasser** gepachtet. Wasserversorgungsunternehmen in der Stadt Krefeld ist die SWK ENERGIE, die die Trinkwasserendkunden mit Trinkwasser beliefert. Das Trinkwasser wird auf der Grundlage eines Trinkwasserlieferungsvertrages von der NGN an die SWK ENERGIE geliefert.

Außerdem bestand bis zum Ablauf des Jahres 2018 ein Betriebsführungsvertrag zwischen dem Kommunalbetrieb Krefeld AöR und der NGN, in dem der Kommunalbetrieb der NGN die Planung, den Bau und den technischen Betrieb der **städtischen Abwasseranlagen** sowie die kaufmännische Betriebsführung übertragen hatte. Mit Aufhebungsvereinbarung vom 13. Juni 2017 wurde der Betriebsführungsvertrag zum Ablauf des 31. Dezember 2018 einvernehmlich aufgehoben.

Im **Geschäftsfeld Entsorgung** sind die EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH (EGN), Viersen, mit weiteren Beteiligungsgesellschaften, die EAG Entsorgungsanlagengesellschaft Krefeld GmbH & Co. KG (EAG), Besitzgesellschaft der Müll- und Klärschlammverbrennungsanlage Krefeld, die EGK Entsorgungsgesellschaft Krefeld GmbH & Co. KG (EGK), Betreibergesellschaft der Müll- und Klärschlammverbrennungsanlage und der Kläranlage Krefeld, sowie die GSAK Gesellschaft für Stadtreinigung und Abfallwirtschaft Krefeld mbH & Co. KG (GSAK) tätig. Die Gesellschaften bieten die gesamte Palette von Entsorgungsdienstleistungen an: Abfallsammlung und -sortierung, Recycling, Verwertung, Deponiebetrieb und Verbrennung sowie im Rahmen der Abwasserreinigung den Kläranlagenbetrieb.

Das **Geschäftsfeld Verkehr** umfasst die SWK MOBIL und die SWK FAHRSERVICE. Die SWK MOBIL bietet Verkehrsdienstleistungen im Öffentlichen Straßenpersonennahverkehr (ÖSPV) mit Bus und Straßenbahn an. In der Sparte Bus bedient sich die SWK MOBIL auch ihres Beteiligungsunternehmens West-Bus GmbH und anderer Subunternehmer. Die SWK FAHRSERVICE betreibt die Schnellbuslinie Bocholt-Borken-Münster im Auftrag des Kreises Borken. Sie erbrachte darüber hinaus 2018 im Rahmen einer direkten Notvergabe letztmalig die Bus-Verkehrsdienstleistungen in Bocholt.

Das **Geschäftsfeld Dienstleistungen** bündelt unterschiedliche Serviceleistungen und umfasst im Wesentlichen die SWK AG und die SWK KOMPAKT. Die SWK AG nimmt Management-, Service- und Steuerungstätigkeiten wahr und die SWK KOMPAKT führt im Wesentlichen gewerbliche Dienstleistungen für die Konzerngesellschaften aus.

Die SWK ist im Krefelder Stadtbild sehr präsent, sodass fast jeder die SWK und ihr prägnantes Logo mit den drei roten Bögen kennt. Diese Bögen symbolisieren die nach außen hin sichtbaren Geschäftsfelder Energie und Wasser, Entsorgung und Verkehr und schlagen die Brücke von der SWK zu unseren Kunden. Da jedoch nicht jeder weiß, welche Tochtergesellschaften zum SWK-Konzern gehören, wurde im Rahmen des Strategieprozesses „SWK 2025“ die Initiative **Familienmarke im Heimatmarkt** ins Leben gerufen. Seit dem Berichtsjahr 2018 treten die Tochtergesellschaften GSAK, EGK und NGN ebenfalls unter dem Logobogen der SWK auf. Um unsere Umsorger-Vision Wirklichkeit werden zu lassen und für unsere Kunden erlebbar zu machen, soll jede Aktivität einer SWK-Gesellschaft im Heimatmarkt auf den Gesamtkonzern zurückzuführen sein: alle Services und Dienstleistungen aus einer Hand. Die Logo-Umstellung der genannten Tochtergesellschaften betrifft lediglich den Heimatmarkt. Die Marken lekker Energie und die EGN werden jeweils weiter unter ihrem eigenen Logo tätig sein.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Konzernjahresergebnis 2018 ist erneut gestiegen, und zwar deutlich von 27,3 Mio. € auf 34,1 Mio. €. Es fiel damit besser aus als unsere Prognose im Lagebericht 2017, in der wir von einer moderaten Steigerung ausgegangen waren. Dies liegt an Jahresüberschüssen, die höher als prognostiziert ausgefallen sind – und zwar insbesondere bei den Konzerngesellschaften EGN und lekker Energie.

Anstieg des Bruttoinlandsprodukts schwächt sich ab

Die deutsche Wirtschaft ist im neunten Jahr in Folge gewachsen. Die Konjunktur hat im Vergleich zu den Vorjahren jedoch an Schwung verloren. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) lag um 1,5 % höher als im Vorjahr. Ausschlaggebend für die weiterhin positive Entwicklung waren sowohl die preisbereinigten Konsumausgaben mit einem Plus von 1,0 % als auch insbesondere die Ausrüstungs- (+4,5 %) und Bauinvestitionen (+3,0 %).

Geschäftsfeld Energie und Wasser: Rechtliche Bestrebungen zur Weiterentwicklung der Kraft-Wärme-Kopplung und der Fernwärme

Die allgemeine gesamtwirtschaftliche Entwicklung stellt mittelbar einen Einflussfaktor für die SWK ENERGIE dar und zwar im Hinblick auf die Energienachfrage der Kunden (Strom, Gas, Wärme), insbesondere bei den Geschäftskunden. Schwankungen bei Kunden des produzierenden Gewerbes wirken sich aufgrund der aktuellen Kundenstruktur bei der SWK ENERGIE relativ stark auf den Absatz aus. Der Absatz in den Sparten Gas und Wärme sowie in der Sparte Strom im Bereich Nachtspeicherkunden wird über die konjunkturelle Entwicklung hinaus vor allem auch von der **Temperatur** beeinflusst. Die Temperaturen werden mit dem Indikator Gradtagzahl abgebildet. Je höher dieser Indikator ist, desto kühler bzw. je niedriger, desto milder sind die Temperaturen.

Es werden die Gradtagzahlen auf Basis der Temperaturmessungen der Wetterstation Krefeld verwendet. Die Gradtagzahlen im Berichtsjahr sind im Vergleich zum Vorjahr um 4,5 % und im Vergleich zum langjährigen Durchschnitt (2005 - 2017) um 9,2 % niedriger. Das bedeutet, dass das Temperaturniveau im Berichtszeitraum 2018 insgesamt etwas höher war. Das 1. Quartal 2018 war milder, das 2. Quartal war deutlich wärmer und das 3. Quartal zeichnete sich auch durch mildere Temperaturen aus. Das Temperaturniveau im 4. Quartal lag etwas unter dem des Vorjahresquartals. Bezogen auf das Gesamtjahr wirkte sich das auf den Wärmeabsatz negativ aus.

Der Wettbewerb in der Energiebranche – so auch für die SWK ENERGIE und die lekker Energie – ist nach wie vor hoch. Er verstärkt sich aufgrund steigender Beschaffungspreise sowie durch den zunehmenden Einfluss der Digitalisierung. Im Strom- wie auch im Gasbereich war das Beschaffungspreisniveau im Berichtsjahr stetig steigend, genauso wie die Veränderungen der Netznutzungsentgelte, der Steuern und Abgaben. Anfang 2018 mussten dadurch vor allem Strom- und Gaspreise für Neukunden im externen Markt angepasst werden. Unverändert akquirieren Wettbewerber Neukunden vor allem mit hohen Bonuszahlungen.

Einen generell großen Einfluss haben die **energiepolitischen Rahmenbedingungen**. Insbesondere sind folgende Themen aus dem Koalitionsvertrag 2018 von Relevanz: der weitere Ausbau der erneuerbaren Energien sowie die Weiterentwicklung der Kraft-Wärme-Kopplung und der Fernwärme. Auch die Ergebnisse der im Juni 2018 eingesetzten Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ werden Einfluss auf das Geschäftsfeld nehmen. Eines der energiepolitischen Hauptziele der neuen Regierung ist der beschleunigte Ausbau von erneuerbaren Energien in Deutschland auf 65 % bis 2030.

Im Koalitionsvertrag ist weiterhin festgeschrieben, dass im Laufe dieser Legislaturperiode das Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz weiterentwickelt und modernisiert wird. Demnach ist geplant, Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (KWK-Anlagen) und Fernwärmeinfrastruktur auszubauen und effizienter zu machen.

Im Juni 2018 hat die Bundesregierung die Kommission "Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung" eingesetzt. Die Schaffung dieser Kommission war ein erklärtes Ziel der Regierungsparteien im Koalitionsvertrag 2018. Zweck der Kommission ist die Konkretisierung des Kohleausstiegs, die Erarbeitung weiterer struktureller CO₂-Reduktionsmaßnahmen für die Energiewirtschaft bis 2020 beziehungsweise 2030 sowie mögliche Finanzierungsmaßnahmen für den Strukturwandel in den betroffenen Regionen. Ende Januar 2019 hat die Kommission einen Abschlussbericht mit Handlungsempfehlungen vorgelegt. Diese umfassen u. a. einen geordneten Kohleausstieg bis spätestens 2038, eine Erhöhung der Zubauermengen von erneuerbaren Energien und eine Verlängerung des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes bis 2030.

Das Geschäft der **NGN** wird neben der allgemeinen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, insbesondere in den Sparten Strom und Gas, durch die Rahmenbedingungen im Energiemarkt (Energiepreise, intelligente Netze) sowie durch umfangreiche gesetzliche und regulatorische Vorgaben bestimmt.

Im regulatorischen Bereich der Elektrizitäts- und Gasverteilung spielt die **Anreizregulierungsverordnung** die bedeutendste

Rolle. Hierbei geht es um eine jährliche Absenkung der Obergrenzen für die Erlöse aus Netzentgelten (Erlösobergrenze), um einen Anreiz zum Abbau von ineffizienten Kosten des Verteilnetzbetreibers über die Regulierungsperioden (aktuell: Elektrizität 2014 bis 2018, Gas 2018 bis 2022) zu setzen. Die NGN setzt die Zielvorgaben hinsichtlich des Abbaus der Kosteneffizienz als wirtschaftlichen Rahmen für die Festlegung des Umfangs der Netzinvestitionen und des Betriebsaufwands um.

Die NGN unterliegt einer stetigen Prüfung über die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben durch die zuständigen Regulierungsbehörden, mit dem Ziel Kosten und Effizienz des Netzbetriebs zu verbessern und die Verbraucherrechte in einem natürlichen Monopol zu stärken.

Die **Erlösobergrenzen** und nachfolgend die Netzentgelte werden nach den Regelungen der Netzentgeltverordnungen Strom bzw. Gas sowie der Anreizregulierungsverordnung ermittelt und müssen von der Bundesnetzagentur (BNetzA – zuständig für das Stromnetz Krefeld, Straelen, Wachtendonk) bzw. von der Landesregulierungskammer NRW (Gasnetz Krefeld) genehmigt werden.

Geschäftsfeld Entsorgung: Konjunkturbedingt erhöhte Gewerbeabfallmengen – Gesetzliche Anpassungen bei Vorbehandlungsanlagen

Die insgesamt gute Konjunkturlage hat auch im Jahr 2018 zu einem starken Gewerbeabfallaufkommen geführt, von dem die Entsorgungsbranche entsprechend profitierte. Das konjunkturbedingt erhöhte Gewerbeabfallaufkommen und Abfallimporte aus dem Ausland führten zu einer anhaltend guten Auslastung der Gewerbeabfallaufbereitungsanlagen und der Verbrennungsanlagen.

Unterstützt wurde dies durch eine im Vergleich zum Vorjahr nochmals leicht positive Preisentwicklung für die Verbrennung von Gewerbeabfall. Aufgrund des erhöhten Mengenaufkommens hat sich der Preisdruck für die Entsorgung kommunaler Restabfälle etwas entspannt. Trotz des deutlichen Anstiegs liegen die Spotmarktpreise aber weiterhin teilweise unter den für die EGN vertraglich festgelegten Anlieferpreisen der Verbrennungsanlagen. Anlagen mit einem hohen Fixkostenblock, deren Entsorgungsverträge auslaufen, haben es aber nach wie vor schwer, die Kapazitäten langfristig zu wirtschaftlichen Preisen zu befüllen.

Durch die Einschränkung der Importe auf den asiatischen Märkten sind die Preise für Papier und Kunststoffe auf dem Sekundärrohstoffmarkt im Jahr 2018 im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Die Preise für Eisenmetalle sind im Jahr 2018 gestiegen und die Preise für Nichteisenmetalle auf vergleichbarem Niveau des Vorjahres geblieben. Die Preise der Holzfraktionen haben sich auf dem Niveau des Vorjahres stabilisiert.

Im Jahr 2017 ist die neue Gewerbeabfallverordnung (GewAbfV) in Kraft getreten, die Pflichten zur Getrennthaltung von gewerblichen Siedlungsabfällen sowie Bau- und Abbruchabfällen enthält. Ziel der Neuerung ist in erster Linie die Anpassung an die neue fünfstufige Abfallhierarchie, die im Kreislaufwirtschaftsgesetz geregelt ist. Die Abfallerzeuger haben die Einhaltung der Getrenntsammlungspflicht bzw. die Zuführung von Abfallgemischen zu einer Vorbehandlungsanlage zu dokumentieren. Seit dem 01.01.2019 müssen die Vorbehandlungsanlagen mit den in der Anlage zur Gewerbeabfallverordnung genannten Komponenten ausgestattet sein. Betreiber von Vorbehandlungsanlagen müssen ihre Anlagen so betreiben, dass eine Sortierquote von mindestens 85 Masseprozent als Mittelwert im Kalenderjahr und eine Recyclingquote von mindestens 30 Masseprozent im Kalenderjahr erreicht wird. Die EGN hat in 2018 alle notwendigen Maßnahmen ergriffen, um die Forderungen der GewAbfV zu erfüllen.

Unveränderte Rahmenbedingungen im Geschäftsfeld Verkehr

Im Geschäftsfeld Verkehr haben die branchenspezifischen rechtlichen und wettbewerblichen Aspekte ebenfalls einen bedeutenderen Einfluss als die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Hierzu gehört insbesondere die Art und Weise, wie der öffentliche Personennahverkehr finanziert wird und welche Wettbewerbsbedingungen bei der Vergabe von Streckenkonzessionen vorliegen.

Auch im Geschäftsjahr 2018 bildete die wesentliche Tätigkeitsgrundlage der SWK MOBIL die sowohl von dem Rat der Stadt Krefeld als auch den mitbedienten Gebietskörperschaften vor Inkrafttreten der EU-Verordnung 1370/07 erteilte **Betrauung** zur Erbringung von Nahverkehrsdienstleistungen. Sie sichert die Finanzierung und gilt bis zum 31. Dezember 2024 (Krefeld) bzw. 3. Dezember 2019 (für die mitbedienten Gebietskörperschaften Kreis Viersen, Stadt Viersen, Stadt Duisburg, Kreis Neuss und Kreis Kleve).

Ein Schutz vor Genehmigungswettbewerb ist dies allerdings nicht. Die Wahrscheinlichkeit, dass sich Verkehrsunternehmen um einzelne von der SWK MOBIL bediente Linien bewerben, wird von der Geschäftsführung der SWK MOBIL nach wie vor als gering eingestuft, zumal die Leistungen von Dritten eigenwirtschaftlich erbracht werden müssten. Über den 3. Dezember 2019 hinaus ist geplant, dass die von Krefeld in den Kreis Viersen ausbrechenden Verkehre in die existierende Bestandsbetrauung der Stadt Krefeld integriert werden.

Geschäftsverlauf

Ursächliche Entwicklungen und Ereignisse

Der Geschäftsverlauf der Konzerngesellschaften wird insbesondere durch die in den Abschnitten Beschaffung sowie Absatz und Preise dargestellten Entwicklungen beeinflusst. Der bedeutsamste finanzielle Leistungsindikator ist das Ergebnis. Die Belange der Mitarbeiter als wichtigster nicht finanzieller Leistungsindikator werden im gleichnamigen Kapitel 4.1 dargestellt.

Folgende Entwicklungen und Ereignisse waren für den Geschäftsverlauf der Konzerngesellschaften der SWK AG im Jahr 2018 darüber hinaus von Bedeutung bzw. werden dies in naher Zukunft sein:

Geschäftsfeldübergreifend

Der im Sommer 2017 vom Vorstand angestoßene **Strategieprozess SWK 2025** wurde im September 2018 mit der Genehmigung des Strategiepapiers „SWK 2025“ durch den Aufsichtsrat der SWK AG abgeschlossen. Damit liegt für den SWK-Konzern eine überarbeitete Strategie mit Zielen und Maßnahmen zur Gestaltung aller Geschäftsfelder in den nächsten Jahren vor. Jede Konzerngesellschaft, jedes Geschäftsfeld und auch der Gesamtkonzern haben sich Ziele entlang der Dimensionen „Kunden & Produkte“, „Mitarbeiter & Kultur“, „Systeme & Prozesse“ sowie „Innovation & Digitalisierung“ gesetzt, die auf diese Vision einzahlen, und an denen wir in den nächsten fünf bis sieben Jahren arbeiten wollen. Die Ziele aus der 2016/2017 erarbeiteten Digitalisierungsstrategie wurden dabei in die gemeinsame SWK Strategie integriert. Der SWK-Konzern verfolgt im Rahmen von „SWK 2025“ drei wesentliche Strategien: Zum einen wollen wir schneller auf neue Marktanforderungen und Veränderungen reagieren können. Daher fördern wir eine Innovationskultur und unterstützen entsprechende Initiativen. Darüber hinaus bauen wir unsere Geschäftsfelder weiter aus und fördern zu diesem Zweck wertorientiertes Wachstum, das sich in Ergebnis und Umsatz niederschlägt. Als drittes wissen wir, dass unsere Mitarbeiter unser wertvollstes Kapital sind. Deswegen investieren wir kontinuierlich in zielgerichtete Aus- und Weiterbildung und bemühen uns um zeitgemäße Arbeitsformen und -mittel.

Im Sinne des Umsorger-Gedankens wurde im Geschäftsjahr 2018 das **Servicecontrolling** an ausgewählten Kundenkontaktpunkten im SWK-Konzern (SWK ENERGIE, SWK MOBIL, NGN, EGN, GSAK, EGK) mittels regelmäßiger Mystery-Messungen fortgeführt. Die Messungen erfolgten nach den Servicedimensionen Erreichbarkeit, Kompetenz, Wertschätzung, Beschwerdeannahme und Beschwerdereaktion. Hierbei wurden durchweg gute Ergebnisse erzielt und weitere Anknüpfungspunkte für die Optimierung der Kundenprozesse identifiziert. Die Ergebnisse der letzten Jahre sind bspw. in die Optimierung des telefonischen Service geflossen.

So wurde ein Sprachdialogsystem (IVR) für die Rufnummern der SWK eingerichtet.

Durch die unternehmensweite Einführung eines **Energiemanagementsystems** erfüllt die SWK die Anforderungen an EVUs, die sich aus dem Energiedienstleistungsgesetz (EDL-G) ergeben. Auf Basis der Norm DIN EN ISO 50001 wird eine langfristige und systematische Optimierung der Energieeffizienz gewährleistet. Im Jahr 2018 wurde die Datenqualität des Energiemanagementsystems weiter verbessert. Die Wirksamkeit des Energiemanagements wurde im Rahmen des Wiederholungsaudits im Dezember 2018 und Januar 2019 bestätigt.

Des Weiteren ist die Umsetzung eines umfangreichen **Umbau- und Sanierungskonzeptes** an den Gebäuden A und C am Standort St. Töniser Straße 124/126 in Krefeld von Bedeutung, da sich dieses Vorhaben maßgeblich auf das Ergebnis der SWK AG (Gebäude A) und SWK ENERGIE (Gebäude C) auswirkt. Die Arbeiten am Gebäude C wurden Ende 2018 abgeschlossen und umfassten die Schaffung zusätzlicher Büroflächen, eines neuen Rechenzentrums sowie des Standorts der Netzleitwarte. Im Gebäude A ist hingegen eine umfassende altersbedingte Sanierung notwendig. Ebenso erforderlich ist es, den Brandschutz dem heutigen Standard eines Verwaltungsgebäudes in dieser Größe anzupassen. Im Rahmen der Sanierung wird auch über das Thema „Neue Bürowelten“ nachgedacht. Die Umbauarbeiten am Gebäude A der SWK AG werden voraussichtlich im Zeitraum 2019 bis 2023 erfolgen.

Geschäftsfeld Energie und Wasser

Die Bundesnetzagentur führte bei der **NGN** im Jahr 2018 die **Kostenprüfung in der Sparte Strom** fort. Die Durchführung der Kostenprüfungen zur Bestimmung des Ausgangsniveaus im Sinne des § 3 Nr. 6 EnWG für die dritte Regulierungsperiode ist für alle Netzbetreiber verpflichtend. Die Einigung mit der Landesregulierungskammer NRW auf ein festgestelltes Ausgangsniveau Gas gilt weiterhin, der Bescheid steht aufgrund von verspätet erfolgten bundesweiten Festlegungen noch aus. Ebenfalls wurde im Jahre 2018 eine Einigung mit der BNetzA bzgl. des Kostenniveaus im Rahmen der Kostenprüfung Strom erzielt, nachdem die NGN in den Jahren 2017 und 2018 sämtliche Rückfragen zu den übermittelten Daten beantwortet und im Februar 2018 Stellung zur 1. Anhörung der BNetzA bezogen hatte.

Geschäftsfeld Entsorgung

Die **EGN** hat 2018 die Ausschreibung zur Entsorgung des Haus- und Sperrmülls des Kreises Kleve mit einer Jahresmenge von rund 75.000 Tonnen ab dem Jahr 2020 mit einer Laufzeit von zehn Jahren gewonnen. Bei der kommunalen Sammelausschreibung der Stadt Grevenbroich konnte die EGN drei von vier ausgeschriebenen Losen gewinnen, inklusive des Hauptloses über die Sammlung der Hausmüll-, Bio- und Papiermengen, mit einer Laufzeit von vier Jahren ab dem Jahr 2019 plus einer Verlängerungsoption um ein weiteres Jahr. Des Weiteren hat die EGN im Jahr 2018 den Zuschlag für den ausgeschriebenen LVP-Sammelauftrag im Kreis Viersen ab 2019 über eine Laufzeit von drei Jahren erhalten. Im Gewerbe-/Industriekundensegment konnte die EGN 2018 unter anderem die Ausschreibung der Entsorgung der Stadionabfälle und -reinigung der Borussia in Mönchengladbach für weitere zehn bzw. fünf Jahre für sich entscheiden. Die EGN hat mit ihrer Marke Curanto die bundesweite Partnerabdeckung in 2018 erreicht.

Seit dem Inkrafttreten der Novelle der Klärschlammverordnung am 3. Oktober 2017 besteht Klarheit über den zukünftigen rechtlichen Rahmen der Klärschlamm Entsorgung. Die **EGK** prüft, ob und wie auch zukünftig die thermische Verwertung des bei der Abwasserreinigung anfallenden Schlammes direkt vor Ort in der MKVA sichergestellt werden kann. Die Positionierung der EGK als leistungsfähiger und zuverlässiger Partner wurde durch die erfolgreichen Wiederholungsaudits zum Qualitäts-, Umwelt-, Energie- und Arbeitsschutzmanagement auch 2018 eindrucksvoll unterstrichen. Die Arbeiten zum Wärmeverbund der MKVA mit dem benachbarten Chempark der Currenta wurden 2018 fortgeführt. Die Projektentwicklung ist fast abgeschlossen, die Entscheidung über die Projektrealisierung wurde Ende 2018 aufgrund der aktuellen energiepolitischen und energiewirtschaftlichen Entwicklungen zunächst zurückgestellt.

Beschaffung

Geschäftsfeld Energie und Wasser: Strom-Spotpreis im Jahresmittel weiter gestiegen – Gas-Spotpreis-Niveau seit langem wieder höher

Den größten Teil ihres **Strom- und Gasbedarfs** – einschließlich des Bedarfs ihrer Beteiligungsgesellschaften lekker Energie und EVK – hat die SWK ENERGIE im Berichtsjahr über die gemeinsam mit anderen kommunalen Energieversorgern geführte Beschaffungsgesellschaft **Quantum GmbH** gedeckt. Diese ist beauftragt, die bestellten Energiemengen der Gesellschafter zu verhandeln, verbindlich zu kontrahieren und fristgerecht bereitzustellen. Die Quantum GmbH kontrahiert die Mengen in eigenem Namen und auf eigene Rechnung. Neben der Beschaffung durch die Quantum GmbH wird auch über eigenerzeugte Mengen (siehe unten) und Ankauf von Industrieunternehmen ein Teil des Strombedarfs gedeckt.

Der Großteil des voraussichtlichen Strom- und Gasbedarfs der Haushaltskunden wird in einem Zeitraum von bis zu drei Jahren vor dem Liefer-/Berichtsjahr im Rahmen einer strukturierten Beschaffung sukzessiv auf dem **Terminmarkt** gekauft. Die Beschaffungsstrategien sind vom Energie Management Board genehmigt und im Risikohandbuch der SWK ENERGIE hinterlegt. Sowohl für Strom als auch für Gas lag das durchschnittliche Beschaffungspreisniveau dieser Terminmarkt mengen für das Lieferjahr 2018 deutlich unter dem Jahresmittel 2018 des Spotmarktpreises.

Auf dem **Spotmarkt** werden die Differenzmengen (kurzfristige Abweichungen zum voraussichtlichen Bedarf) innerhalb des Liefer-/Berichtsjahres gekauft bzw. verkauft. Der Spotpreis für Strom an der EPEX (European Power Exchange) zeigte im Jahresverlauf eine steigende Tendenz mit einem Durchschnittspreis von 44,47 €/MWh (2017: 34,20 €/MWh). Die Volatilität war weiter deutlich stärker als in den Jahren vor 2017. Die Gasspotpreise am NCG (NetConnect Germany) begannen das Jahr leicht schwächer bei einem Niveau von etwa 19 €/MWh. Der Höhepunkt der Preise wurde Anfang Oktober erreicht und nach einem milden Oktober stiegen die Preise trotz sinkender Temperaturen im November nicht wesentlich, sondern verharrten auf einem Niveau von ca. 25 €/MWh. Der Jahresmittelwert lag bei 22,85 €/MWh und damit deutlich höher als in 2017 (17,53 €/MWh).

Die **Stromerzeugungsanlagen** des Konzerns bestehen im Wesentlichen aus der Müll- und Klärschlamm Anlage der EGK, die Strom und Wärme produziert, sowie einem Blockheizkraftwerk und einer Photovoltaik-Anlage der SWK ENERGIE.

Die SWK ENERGIE beschaffte (Bezug und Erzeugung) im Berichtsjahr 260,4 (Vj. 274,9) GWh **Wärme**. Davon wurden 157,4 GWh (Berichtsjahr 60,4 %) von der EGK bezogen. Die Restmenge erzeugte

die SWK ENERGIE selbst. Diese setzt sich aus dem Anteil der in den eigenen Blockheizkraftwerken und Heizwerken erzeugten Wärmemenge (Berichtsjahr 36,2 %) und dem Anteil aus der eigenen Nahwärmeerzeugung (Berichtsjahr 3,3 %) zusammen.

Zur weiteren Effizienzsteigerung und Kostensenkung bei der Fernwärmeerzeugung in Krefeld setzt die SWK ENERGIE in Abstimmung mit der NGN neue Projekte um. Ziel ist, die fortgesetzte Optimierung der EGK-Wärmeauskopplung sowie die Reduzierung des Brennstoffeinsatzes der Spitzenlastkessel zur Steigerung der Wirtschaftlichkeit der für die Mittellast vorgesehenen Blockheizkraftwerke. Hierbei sollen die Erkenntnisse zur digitalen Anlagenflexibilisierung aus dem Projekt KWK-Modellkommune genutzt und übertragen werden. Eine Erhöhung der Anlagenflexibilität wurde bereits im Rahmen einer ohnehin notwendigen Instandsetzung des 32 MW-Wärmetauschers im Heizwerk Bleichpfad realisiert (Inbetriebnahme Ende 2018). Eine weitere Flexibilisierung soll mit der Einbindung des WoB-BoX®-Konzepts im Blockheizkraftwerk Weeserweg erreicht werden. Ziel ist hierbei eine teilautomatisierte Anlagenfahrweise nach Preissignalen. Umsetzung und Einregelung sind für 2019 vorgesehen. Weiteres Einsparpotenzial soll ein Großwärmespeicher bringen. Bauformen und hydraulische Einbindungskonzepte werden derzeit geprüft.

Trinkwasser: Baumaßnahmen zum Brunnenersatz aufgrund nachlassender Ergiebigkeit

Das Krefelder Trinkwasser stammt aus 41 von der SWK ENERGIE gepachteten Brunnen, die das Grundwasser aus Tiefen von bis zu 100 Metern fördern. Diese verteilen sich auf sieben **Wassergewinnungsanlagen**, die größtenteils auf Krefelder Stadtgebiet liegen. Aufgrund nachlassender Ergiebigkeit ist ein Neubau der Brunnen erforderlich. Im Berichtsjahr wurde das Erneuerungsprogramm mit den Erkundungsbohrungen zum Bau der ersten beiden Ersatzbrunnen begonnen. Fertigstellung und Inbetriebnahme der Brunnen sind für das Jahr 2019 geplant. In den Folgejahren ist der Neubau von drei weiteren Tiefbrunnen zur Sicherstellung einer ausreichenden Wassermenge und -qualität für die Trinkwasserversorgung Krefelds vorgesehen. Für die Wasserentnahme ist nach dem Wasserentnahmeentgeltgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen (WasEG) ein Entgelt von 5,0 Cent/m³ zu entrichten.

Die NGN beliefert ausschließlich die SWK ENERGIE mit Trinkwasser. Die NGN speiste im Berichtsjahr 13,4 (Vj. 13,1) Mio. m³ Trinkwasser ins Krefelder Leitungsnetz ein. Die Differenz zwischen Einspeisemenge und verkaufter Menge setzen sich zusammen aus technischen (Leckagen an Wasserleitungen) und kaufmännischen (ungemessenen oder nicht abgerechneten Entnahmen) Verlusten, die im Berichtsjahr bei 8,0 (Vj. 8,3) % der Einspeisemenge lagen.

Kosten- bzw. Preissteigerungen für Personalgestaltung, logistische Dienstleistungen und bestimmte Betriebsstoffe im Geschäftsfeld Entsorgung

Die Beschaffung der **EGN** erstreckt sich in erster Linie auf die Absteuerungswege der Abfälle hinsichtlich der Reststoffverwertung und -beseitigung. Beschaffungen innerhalb der Betriebsführung erfolgen vorwiegend im Bereich Speditionsfremdleistungen, Fremdpersonal, Fahrzeug- und Behälterinvestitionen, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Instandhaltungsleistungen.

Die Preise der Müllverbrennungsanlagen sind für die Hauptströme der Abfallmengen vertraglich fixiert. Im Bereich der freien Spitze konnten bedingt Preisanpassungen unter Berücksichtigung der Einhaltung der vereinbarten Heizwerte erreicht werden. Des Weiteren konnte ein Auslastungsbonus mit der EGK ausgehandelt werden, der die Gesamtbelastung der EGN aus dem bestehenden Kontingentvertrag abmildern konnte. Das Geschäftsjahr 2018 war im Bereich der Abfallverbringung, bedingt durch schwierige Absatzsituationen bzw. geringe Entsorgungskapazitäten sowohl bei nicht gefährlichen als auch bei gefährlichen Abfällen, geprägt von Preissteigerungen. In der Logistik gab es unterjährig diverse Preiserhöhungen seitens Spediteuren und Entsorgungsunternehmen, resultierend aus längeren Umlaufzeiten, höheren Kraftstoffpreisen und Mehrbelastungen aufgrund der Erweiterung der Maut auf Bundesstraßen.

Im Geschäftsjahr 2018 lag der tarifliche Mindestlohn zwar auf Vorjahresniveau. Jedoch hatten die Änderungen des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes zum 01.04.2017 erhebliche Auswirkungen auf die Kostenentwicklung. So verursachte das neue Equal-Pay-Gebot nach einer Einsatzdauer von neun Monaten ab dem 01.01.2018 eine Steigerung der Personalgestellungskosten.

Die Preise im Bereich der Fahrzeugbeschaffung lagen auf dem Vorjahresniveau. Aufgrund der Entwicklung im Stahlmarkt sind die Preise für Metallbehälter im Laufe des Jahres 2018 angestiegen. Die Preise für Kunststoffbehälter lagen im Geschäftsjahr 2018 auf dem Niveau des Vorjahres. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Kraftstoffkosten im Jahresdurchschnitt 2018 angestiegen. Die Belieferung von Strom und Gas erfolgte aufgrund eines Dreijahresvertrags von 2017 bis 2019 zu unveränderten Preisen.

In den sonstigen Beschaffungsbereichen konnten Preissteigerungen weitestgehend vermieden werden.

Bei der **EGK** erstreckt sich die Beschaffung auf Betriebs- und Hilfsstoffe, Ersatzteile, Instandhaltungsdienstleistungen und Reststoffentsorgung. Lediglich für die Betriebsstoffe Kalk, Ammoniak und Herdofenkoks mussten im Jahr 2018 Preissteigerungen in geringem Ausmaß akzeptiert werden. Der Heizölpreis erreichte aufgrund der Marktentwicklung im Laufe des Jahres ein höheres Niveau.

Die Preise für Instandhaltungsdienstleistungen sind in hohem Maße von der Lohnentwicklung abhängig. Trotz neuer, höherer Tarifabschlüsse für die relevanten Leistungen konnten die Einkaufspreise hierfür bis auf wenige Ausnahmen auf Vorjahresniveau gehalten werden. Bei den Werkverträgen blieben die Einkaufskonditionen auf dem Niveau des Vorjahres. Bei Standardersatzteilen ist es im Wesentlichen gelungen, Preisanhebungen der Lieferanten zu vermeiden, jedoch nehmen die Lieferzeiten weiterhin zu.

Die **GSAK** beschafft für ihre Aufgabenwahrnehmung hauptsächlich Dritteleistungen im Rahmen der Restabfallbeseitigung, der Verwertung der eingesammelten Abfälle und des Kehrguts sowie Betriebsmittel und Instandhaltungsmaterial für die Fahrzeuge. Die Preise für Betriebsstoffe haben sich im Durchschnitt gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig verändert. Die Instandhaltungskosten sind gegenüber dem Vorjahr erneut gestiegen. Ebenso sind die Verbrennungsentgelte für Haus- und Sperrmüll sowie Straßenkehricht aufgrund einer neuen Festpreisvereinbarung erheblich gestiegen.

Geschäftsfeld Verkehr: Wichtigste Beschaffungspositionen weitgehend unverändert

Die Fremdunternehmerleistungen im Fahrdienst, die Reparatur- und Instandhaltungsleistungen für Busse, Straßenbahnen und die Infrastruktur sowie die Beschaffung von Diesel und Fahrstrom stellen die wesentlichsten Positionen im Bereich Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren dar. Neben den von der West-Bus GmbH erbrachten Leistungen bezog die SWK MOBIL auch im Berichtsjahr 2018 Leistungen von fünf weiteren privaten Busunternehmen. Die Kraftverkehr Schwalmtal GmbH ist weiterhin der größte Partner, deren Personal zum Teil auch mit SWK MOBIL-Bussen fährt. Objekte der Instandhaltung bzw. Sanierung sind Gleise, Oberleitungen und Werkstätten sowie Omnibusse und Straßenbahnen.

Absatz und Preise

Bis auf Gas und Trinkwasser Absatzrückgänge

Der (nicht konsolidierte) Absatz hat sich in den Geschäftsfeldern wie in der nachstehenden Tabelle angegeben entwickelt. Im **Geschäftsfeld Energie und Wasser** sind aus Konzernsicht vor

allem die **SWK ENERGIE** sowie die **lekker Energie** von besonderer Bedeutung. In den Sparten Strom und Gas sind die Absätze beider Gesellschaften in Summe dargestellt.

Absatz (nicht konsolidiert)		2018	2017	Veränderung in %
Geschäftsfeld Energie und Wasser				
Strom				
Endkundengeschäft	GWh	1.851,3	1.861,7	-0,6
Gas				
Endkundengeschäft	GWh	2.330,4	2.267,8	+2,8
Wärme	GWh	221,8	230,0	-3,6
Trinkwasser	Mio. m ³	12,32	11,95	+3,1
Geschäftsfeld Entsorgung				
EGN				
Behandlung/Beseitigung/Verwertung von Reststoffen	Tsd. t	1.240,0	1.337,0	-7,2
EGK				
Verbrannte Abfallmenge	Tsd. t	366,0	376,0	-2,7
Gereinigte Abwässer	Mio. m ³	27,1	28,0	-3,2
GSAK				
Gesammelte Abfallmenge zur Behandlung/Beseitigung/Verwertung	Tsd. t	114,5	117,1	-2,2
Geschäftsfeld Verkehr				
Fahrgäste	Mio.	37,8	38,8	-2,5

Bei der SWK ENERGIE zeigte sich in den Sparten Strom und Gas im Berichtsjahr hinsichtlich der Entwicklung der Bestandskunden im Krefelder Heimatmarkt und im externen Markt ein unterschiedliches Bild. In beiden Sparten sank die Anzahl der **Kunden** in Krefeld Ende 2018 gegenüber Ende 2017, dagegen konnten die Kundenzahlen im externen Markt deutlich gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Der Rückgang innerhalb von Krefeld, in der Sparte Strom ebenso wie in der Sparte Gas, der den intensiven Wettbewerb widerspiegelt, konnte nur durch gezielte Maßnahmen und neue Produktangebote begrenzt werden. In bestimmten Krefelder Stadtteilen wurden Winback-Produkte zur Kundenrückgewinnung vermarktet und es erfolgte eine intensive Kundenkommunikation auf verschiedenen Plattformen. Der Anstieg der Kunden im externen Markt in beiden Sparten konnte durch eine wettbewerbsfähige Preisstellung, einem einfachen Produktportfolio mit flexiblen, für den Kunden wählbaren Produkteigenschaften und mittels diversifizierter Vertriebskanäle erreicht werden.

Bei der lekker Energie war das Berichtsjahr geprägt durch hohen Wettbewerb um Vertriebskapazitäten, weshalb die Akquiseleistung des Vertriebs unter der des Vorjahres blieb (ca. -16 Tsd. Brutto-Auftragseingänge). Aufgrund einer gestiegenen Vertragsbestätigungsquote erhöhte sich bei den Privat- und Gewerbekunden Gas der Kundenbestand moderat, während in der Sparte Strom im gleichen Kundenbereich ein Rückgang eingetreten ist, der geringer ausfiel als die Steigerung im Gas. Mit dem Unternehmensblog und dem Facebook-Auftritt unter dem Namen „Energieladen“ erfolgte der weitere Ausbau der neuen Kanäle für die Kundenkommunikation und die Gewinnung erster Kunden.

Bei der SWK ENERGIE lag der **Stromabsatz** (ohne Berücksichtigung der Abgrenzungsdifferenz) an Endkunden im Vertriebsgeschäft 2018 mit 970,9 GWh um 28,3 GWh über dem Vorjahr. Im Wesentlichen kam es zu einer Absatzsteigerung außerhalb Krefelds (+ 34,6 GWh), was durch gestiegene Kundenzahlen zu begründen

ist. Innerhalb Krefelds ist die Kundenzahl und der Absatz um 1,1 % zurückgegangen. Darüber hinaus fielen noch Mengen für den Verkauf von bezogenem Strom verbundener Unternehmen, von beschaffungsseitig bedingten Differenzkäufen und von erzeugtem Strom eigener Anlagen (BHKWs, Photovoltaik) an.

Die lekker Energie ist mit einem Stromabsatz von 880,4 GWh (Vj. 919,2 GWh; -4,2 %) im Segment Endkundengeschäft enthalten. Die Abweichung resultiert nahezu vollständig aus dem Geschäftskundenbereich, der einen Rückgang der Absatzmenge von 38,8 GWh bzw. 16,3 % verzeichnet. Grund hierfür ist sowohl der Verlust von Lieferstellen als auch ein geringerer durchschnittlicher Verbrauch.

Der Absatz der SWK ENERGIE an Endkunden im Vertriebsgeschäft in der Sparte **Gas** (ohne Berücksichtigung der Abgrenzungsdifferenz) erreichte im Berichtsjahr 1.584,3 GWh. Dies ist ein Rückgang um 38,1 GWh bzw. 2,3 %. Innerhalb Krefelds beträgt der Absatzrückgang 83,1 GWh. Aufgrund des gestiegenen Absatzes im externen Bereich, wegen einer deutlich gestiegenen Kundenbasis, wurde der Verlust im internen Bereich teilweise kompensiert. Außerhalb Krefelds ist ein Anstieg von 45,0 GWh (+14,5%) auf 355,4 GWh zu verzeichnen, der auf den Privat- und Gewerbekundenbereich zurückzuführen ist. Darüber hinaus fielen noch Mengen für den Verkauf von Gas an die EVK in Höhe von 20,7 (Vj. 21,4) GWh an. Des Weiteren fielen noch Mengen für den Verkauf von beschaffungsseitig bedingten Differenzkäufen an.

Die lekker Energie erreichte einen Gasabsatz von 746,0 GWh, was einer Steigerung von 100,6 GWh bzw. 15,6 % entspricht. Auf den Bereich Privat- und Gewerbekunden entfallen 738,8 (Vj. 635,0) GWh und auf den Bereich Geschäftskunden 7,2 (Vj. 10,5) GWh. Der Anstieg bei den Privat- und Gewerbekunden ist sowohl auf einen höheren Durchschnittsverbrauch als auch auf ein Kundenwachstum zurückzuführen. Der Rückgang bei den Geschäftskunden liegt an einem geringeren Durchschnittsverbrauch trotz einer zusätzlichen Lieferstelle.

Im Berichtsjahr 2018 ist der **Wärmeabsatz** der SWK ENERGIE ohne Berücksichtigung der Abgrenzungsdifferenz im Vergleich zum Vorjahreszeitraum temperaturbedingt von 230,0 GWh um 8,2 GWh bzw. 3,6 % auf 221,8 GWh gesunken.

Der **Trinkwasserabsatz** der SWK ENERGIE ohne Berücksichtigung der Abgrenzungsdifferenz erhöhte sich im Berichtsjahr auf 12.317 (Vj. 11.948) Tm³. Die Erhöhung resultiert zum einen aus der um 289,7 Tm³ zu niedriger Abgrenzungsmenge für 2017 und zum anderen aus dem im Durchschnitt insgesamt höheren Temperaturniveau 2018.

Im **Geschäftsfeld Entsorgung** behandelte, beseitigte und verwertete die **EGN** 2018 rund 1.240.000 (Vj. 1.337.000) Tonnen

Abfälle und Wertstoffe (-7,2 %). In der Gesamtmenge sind rund 283.000 (Vj. 296.000) Tonnen enthalten, die an die Krefelder MKVA geliefert wurden. Anlagenengpässe im Bereich der thermischen Verwertung aufgrund gestiegener Heizwerte und erhöhter Revisions- und Instandhaltungsausfallzeiten, verbunden mit einem anhaltend hohen Mengenaufkommen, führten in 2018 zu einem angespannten Stoffstrommanagement bei der EGN. Im Vergleich zum Vorjahr konnten rund 6 % weniger Mengen in die Müllverbrennungsanlagen abgesteuert werden.

Bei der **EGK** erfolgten im Sommerhalbjahr die geplanten Revisionen zweier Kessel. Hinzu kam die Revision an einer Turbine, die nach einem Schaden am Ölsystem um ein Jahr vorgezogen werden musste. Im Zuge der Maßnahmen zur Anpassung der Stromerzeugungsanlagen der MKVA an die Anforderungen der Systemstabilitätsverordnung erfolgte im Dezember 2017 durch den begutachtenden Turbinenlieferanten eine Produktsicherheitswarnung für eine andere Turbine, die in Folge dessen sofort abgefahren werden musste. Zur (Wieder-)Herstellung der Produktsicherheit und Netz-Systemkompatibilität sind diverse Um- und Nachrüstarbeiten an der Maschine erforderlich. Die Wiederinbetriebnahme dieser Turbine ist für Mitte 2019 vorgesehen.

Durch den ganzjährigen Stillstand sowie die nicht geplante Revision jeweils einer Turbine war die Stromproduktion im Jahr 2018 stark beeinträchtigt, so dass sich im Vergleich zum Vorjahr die ins Krefelder Stromnetz ausgespeiste Strommenge mit 48.800 MWh mehr als halbierte.

Im Fernwärmenetz wurden 2018 seitens der NGN zwei große Instandhaltungsmaßnahmen durchgeführt. Die Hochrüstung der Schaltanlage in der Wärmeübergabestation an der MKVA und die Erneuerung des Wärmetauschers im Heizwerk Bleichpfad schränkten zeitweise die Fernwärmelieferung von der MKVA ins Netz stark ein, so dass diese mit 157.355 MWh um ca. 18 % niedriger ausfiel als im Vorjahr.

Insgesamt führten die genannten Beeinträchtigungen zu einer geringeren Anlagenverfügbarkeit und damit auch zu einer um 10.004 Tonnen geringeren Verbrennungsmenge (2018: 366.028 Tonnen; 2017: 376.032 Tonnen).

Die von der **GSAK** entsorgte Abfallmenge sank von 117.100 auf 114.500 Tonnen (-2,2 %). Die der Krefelder MKVA von der GSAK angedienten Mengen liegen mit 73.681 Tonnen leicht über Vorjahresniveau (73.601 Tonnen). Entgegen einer rückgängigen Hausmüllmenge (-266 Tonnen) ist die Sperrmüllmenge gestiegen (+324 Tonnen). Die gesammelten Bioabfälle sind um 737 Tonnen und die Papiermengen um 487 Tonnen gesunken.

Im **Geschäftsfeld Verkehr** musste die SWK MOBIL deutliche Rückgänge bei den beförderten Fahrgästen hinnehmen. Die Ursachen sind vielschichtig, aber vor allem aufgrund gesunkener Schülerzahlen und der damit verbundenen Reduktion des Absatzes von Schüler-Monatskarten (SchokoTicket) sowohl für anspruchsberechtigte als auch selbstzahlende Schüler fiel die **Fahrgastzahl** von 38,8 Mio. auf 37,8 Mio. im Berichtsjahr 2018. Inzwischen sinkt auch die Anzahl der verkauften Sozial-Tickets deutlich. Darüber hinaus mussten auch witterungsbedingt, entgegen der Trends aus den Vorjahren massive Rückgänge bei den Verkäufen von Einzel- und 4er-Tickets hingenommen werden. Ein Grund für den Rückgang im Bartarifsegment war die fehlende Verfügbarkeit des VRR-Onlineshops ab April 2018. Erst im Oktober konnte dann der eigene Shop online gestellt werden. Seitdem steigen die digitalen Verkäufe kontinuierlich an.

Preiserhöhungen bei Strom im Privatkundenbereich und neue Festpreisvereinbarungen im Geschäftsfeld Entsorgung

Im **Geschäftsfeld Energie und Wasser** kalkulierte die **SWK ENERGIE** in der Sparte Strom die Preise für Neukunden und Bestandskunden im Privat- und Gewerbekundenbereich Anfang 2018 auf Basis der aktuellen Steuern und Abgaben, Netznutzungsentgelte, Beschaffungskosten und Margenerwartungen in allen Netzgebieten für alle Produkte neu. Im Ergebnis führte das zum Jahresbeginn 2018 außerhalb Krefelds (außer Straelen und Wachtendonk) zu steigenden Produktpreisen für Neukunden im Privat- und Gewerbekundenbereich. In Straelen und Wachtendonk gab es zum 1. Juni 2018 eine neue Preisstellung für Neukunden. Ende 2018 wurden die Preise für Neukunden im Privat- und Gewerbekundenbereich in Krefeld ebenfalls erhöht.

In der Sparte Gas wurden die Preise für Neukunden außerhalb Krefelds in allen Netzgebieten (außer Straelen und Wachtendonk) zum Jahresanfang 2018 erhöht. In Straelen und Wachtendonk hat sich die Struktur der Preise geändert in Abhängigkeit zu den Netznutzungsentgelten. Dies führte im März 2018 zu einer Preisänderung der Gaspreise für Neukunden. Ende 2018 wurden die Preise für Neukunden auf Basis der aktuellen Steuern und Abgaben, Netznutzungsentgelte, Beschaffungskosten und Margenerwartungen in allen Netzgebieten für alle Produkte erneut neu kalkuliert. Im Ergebnis führte das in Krefeld, Straelen und Wachtendonk zu steigenden Produktpreisen.

Im Privatkundenbereich Strom der **lekker Energie** sind die Grundpreise im Durchschnitt gestiegen und in der Sparte Gas die Arbeitspreise im Durchschnitt gesunken. Im Geschäftskundenbereich Strom liegen die durchschnittlichen Arbeitspreise niedriger und bei Gas höher.

Bei der SWK ENERGIE sind in der **Sparte Wärme** die Arbeitspreise (netto) seit 01.01.2017 unverändert. Die Leistungspreise blieben weiterhin unverändert.

Die SWK ENERGIE hat die **Trinkwasserpreise** 2018 nicht angepasst. Sie sind seit dem 1. Oktober 2014 unverändert.

Im **Geschäftsfeld Entsorgung** besteht bei der **EGK** eine Festpreisvereinbarung mit der Stadt Krefeld für die Abwasserreinigung (Kläranlage) und die Abfallentsorgung (MKVA) für den Zeitraum 2018 bis 2021.

Bei der **GSAK** besteht das Kerngeschäft unverändert in der von der Stadt Krefeld übertragenen Abfallsammlung und Straßenreinigung. Für diese Leistungen erhält die GSAK vertragsgemäß einen Selbstkostenfestpreis.

Im **Geschäftsfeld Verkehr** wurden die für die SWK MOBIL gültigen Fahrpreise im Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) zum 1. Januar 2018 um durchschnittlich 1,9 % angepasst.

Lage

Ertragslage

Wesentlich besseres Finanzergebnis begründet höheren Konzernjahresüberschuss

Die **Konzernumsatzerlöse** einschließlich Strom- und Erdgassteuer sind von 1.049,9 Mio. € um 75,3 Mio. € bzw. 7,2 % auf 1.125,2 Mio. € gestiegen. Diese Erhöhung ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass der Konsolidierungskreis zum 1. Juli 2018 um die Quantum erweitert wurde. Hierdurch ergaben sich insbesondere in den Sparten Strom und Gas im Geschäftsfeld Energie und Wasser starke Erhöhungen.

In der Sparte Trinkwasser des Geschäftsfelds Energie und Wasser liegen die Umsatzerlöse im Wesentlichen in der SWK ENERGIE absatzbedingt leicht über dem Vorjahr. Der geringfügige Umsatzrückgang in der Sparte Abwasser (Dienstleistungen) ist vorrangig durch ein niedrigeres Entgelt für die Betriebsführung der städtischen Kanalanlagen und eine geringere Erstellung von Abwasseranlagen in der NGN begründet.

Die rückläufigen Umsätze im Geschäftsfeld Entsorgung sind auf geringere Spotmarktmengen im Bereich der thermischen Verwertung und gesunkene Rohstoffpreise auf den Papier- und Kunststoffmärkten bei der EGN zurückzuführen. Niedrigere Konditionen beim Bio-Auftrag Viersen und das Auslaufen von Verträgen führten ebenfalls zu Umsatzrückgängen.

Im Geschäftsfeld Verkehr resultiert der Rückgang aus der SWK MOBIL, was vor allem durch niedrigere Umsatzerlöse aus Personenverkehr (niedrigere Erlöse aus Ticketverkäufen im VRR und höherer Übersteigerungsausgleich) und aus Ausgleichszahlungen für die Beförderung von Schwerbehinderten bedingt ist.

Im Geschäftsfeld Dienstleistungen werden die gesellschaftsübergreifenden Dienstleistungserlöse ausgewiesen. Der Zuwachs resultiert insbesondere aus einem Anstieg um 2,4 Mio. € aus der erstmaligen Berücksichtigung der Dienstleistungserlöse der Quantum GmbH für ihre Beschaffungsdienstleistungen für Strom und Gas gegenüber konzernfremden Gesellschaftern sowie aus der EGN und DDG aufgrund gestiegener Erlöse aus der Weiterberechnung von Dienstleistungen.

Im Einzelnen sind die **Umsatzerlöse** (einschließlich Strom- und Erdgassteuer) der Geschäftsfelder und Sparten der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

Umsatz (Mio. €)	2018	2017	Veränderung in %
Geschäftsfeld Energie und Wasser	812,1	731,0	+11,1
Strom (einschl. Stromsteuer)	578,3	545,9	+6,0
Gas (einschl. Erdgassteuer)	166,5	118,2	+40,9
Wärme	17,8	17,5	+1,6
Trinkwasser	29,9	29,5	+1,5
Abwasser (Dienstleistungen)	19,7	19,9	-1,0
Geschäftsfeld Entsorgung	261,4	271,6	-3,8
Geschäftsfeld Verkehr	40,7	41,4	-1,6
Geschäftsfeld Dienstleistungen (gesellschaftsübergreifende DL-Erlöse)	10,9	5,9	+85,2
Konzernumsatz gesamt	1.125,2	1.049,9	+7,2

Die **Strom- und Erdgassteuer** zusammengenommen liegen bei unverändert 51,1 Mio. €. Die Nettoumsatzerlöse – Umsatzerlöse nach Abzug der Strom- und Erdgassteuer – liegen bei 1.074,1 (Vj. 998,8) Mio. €.

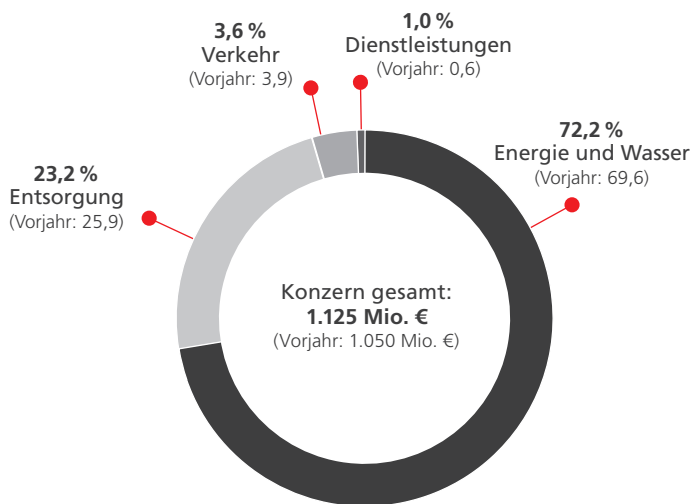
Aus der **Bestandsveränderung** von fertigen und unfertigen Erzeugnissen ergibt sich eine Erlösabnahme von 2,3 (Vj. 3,3) Mio. €. Die Minderung ist vor allem durch einen Bestandsabbau in der NGN für Erneuerungs- und Baumaßnahmen in den Sparten Abwasser und Straßenbeleuchtung bedingt.

Die anderen **aktivierten Eigenleistungen** haben mit 1,5 Mio. € geringfügig um 0,2 Mio. € zugenommen. Sie resultieren im Wesentlichen aus der Bauleistung der NGN für das Elektrizitätsnetz Krefeld/Wachtendonk/Straelen.

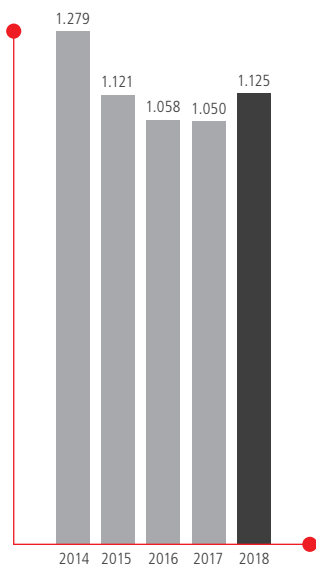
Die **Erträge aus NRW-Landesmitteln und aus Verkehrsleistungen für umliegende Gebietskörperschaften** im Geschäftsfeld Verkehr (SWK MOBIL) erreichen mit 3,9 Mio. € nahezu den Vorjahreswert von 3,8 Mio. €. Hierin sind Erträge für die Investitionsförderung des Öffentlichen Straßenpersonennahverkehrs (ÖPSV) und für die ÖPNV-Aufgabenträgerpauschale gemäß § 11 Abs. 2 ÖPNVG zur Finanzierung des Schienen-Personennahverkehrs (SPNV) enthalten.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** verminderten sich deutlich um 19,5 Mio. € auf 28,5 Mio. €. Dies ist im Wesentlichen durch einen starken Rückgang der Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen um 9,0 Mio. € auf 2,0 Mio. € in der EGN und der SWK AG sowie der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen um 7,5 Mio. € auf 11,1 Mio. € in der NGN, EGN und lekker Energie bedingt.

Konzernumsatzerlöse nach Geschäftsfeldern 2018 in %



Konzernumsatz Mio. €



Die **Betriebserträge** erreichen 1.105,6 (Vj. 1.048,4) Mio. €. Ihr Anstieg ist vorrangig durch die Erstkonsolidierung der Quantum bedingt.

Der **Materialaufwand** nahm analog zu den Umsatzerlösen zu, und zwar um 66,7 Mio. € auf 721,0 Mio. €. Er beinhaltet den Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Leistungen. Im Rahmen der erstgenannten Position kam es zu einem deutlichen Anstieg beim Aufwand für den Energiebezug um 83,7 Mio. € auf 552,1 Mio. €, der hauptsächlich durch die

Erstkonsolidierung der Quantum verursacht ist. Dem gegenüber verringerte sich der **Aufwand für bezogene Leistungen** um 13,5 Mio. € auf 127,0 Mio. €, was hauptsächlich auf das Geschäftsfeld Entsorgung, und zwar die EGN mbH, zurückzuführen ist. Dies liegt hauptsächlich an niedrigeren Verbrennungskosten und einer per Saldo höheren Entlastung des Materialaufwands durch Inanspruchnahmen bzw. Bildungen von Drohverlustrückstellungen für die vertraglichen Gegebenheiten im Bereich der thermischen Verwertung.

Auch der **Personalaufwand** verzeichnet einen Anstieg, nämlich um 7,8 Mio. € auf 180,0 Mio. €. Ursächlich sind die um 9,4 Mio. € auf 166,7 Mio. € gestiegenen Entgelte einschließlich der sozialen Abgaben, was insbesondere auf eine höhere Mitarbeiterzahl (siehe die Erläuterungen im Kapitel B 4.1) sowie die im Berichtsjahr erfolgten tariflichen Entgeltsteigerungen in wesentlichen Gesellschaften aller Geschäftsfelder zurückzuführen ist. Dem steht ein Rückgang bei den Aufwendungen für Unterstützung um 1,6 Mio. € auf 0,6 Mio. € gegenüber, was vor allem durch niedrigere Aufwendungen für Altersversorgung in der SWK AG aufgrund einer geringeren Zuführung zu Beihilferückstellungen bedingt ist.

Der **Aufwand für Abschreibungen** auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen erreichte 43,8 (Vj. 54,7) Mio. €. Der erneute Rückgang ist auf das Geschäftsfeld Entsorgung und zwar auf die EGN bzw. EAG zurückzuführen. Ursächlich dafür war das Auslaufen von Abschreibungen im Anlagenbestand.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind mit 102,0 (Vj. 102,1) Mio. € nahezu stabil geblieben. Die größten Positionen stellen die Aufwendungen für Reparatur-, Dienst- und Fremdleistungen, Vertriebsaufwendungen (Werbung, Provisionen), restlichen sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Aufwendungen für den Fuhrpark dar. Bei der erstgenannten Position entfallen diese schwerpunktmäßig auf das Geschäftsfeld Entsorgung (EGN und EGN) sowie das Geschäftsfeld Dienstleistungen (SWK AG). Die zweite Position stammt hauptsächlich aus dem Geschäftsfeld Energie und Wasser (lekker Energie), die dritte aus den Geschäftsfeldern Entsorgung (EGN) sowie Energie und Wasser (SWK ENERGIE) und die letzte aus dem Geschäftsfeld Entsorgung (EGN).

Die **Betriebsaufwendungen** betragen 1.062,0 (Vj. 998,9) Mio. €. Der Anstieg ist im Wesentlichen ebenfalls durch die Erstkonsolidierung der Quantum bedingt.

Das **Betriebsergebnis** erreicht 43,6 Mio. € und liegt damit um 5,9 Mio. € unter dem Vorjahr. Die Verringerung um 11,8 % ist vor allem auf das Geschäftsfeld Energie und Wasser, und zwar die SWK ENERGIE, zurückzuführen, deren Betriebsergebnis deutlich geringer ausgefallen ist.

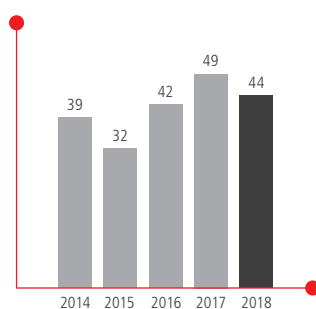
Das **Finanzergebnis** verbesserte sich erheblich von -15,4 Mio. € auf 3,0 Mio. €. Die Finanzaufwendungen nahmen sehr stark um 15,3 Mio. € auf 5,8 Mio. € ab, und zwar insbesondere die Aufwendungen für Zinsen und ähnliche Aufwendungen an nicht verbundene Unternehmen (-14,7 Mio. €). Diese waren im Vorjahr vor allem durch die (vorzeitige) Auflösung einer Finanzierung durch die EAG KG und einem hierfür abzulösenden Zinsbetrag in Höhe von 12,6 Mio. € an die IKB Bank belastet. Die Finanzerträge liegen mit 8,8 Mio. € um 3,1 Mio. € moderat höher, was im Wesentlichen aus höheren Erträgen von assoziierten Unternehmen und Erträgen aus Wertpapieren (Dividende für RWE-Aktien der SWK AG) resultiert.

Das **Ergebnis vor Steuern** erreicht 46,6 Mio. €, 12,5 Mio. € mehr als im Vorjahr, was im Wesentlichen auf das verbesserte Finanzergebnis zurückzuführen ist.

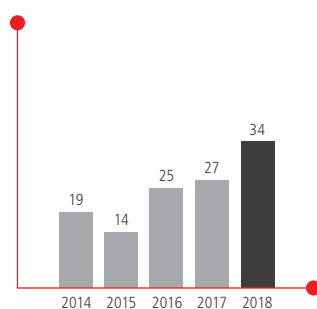
Der **Ertragsteueraufwand** sowie der Aufwand für sonstige Steuern liegt mit 12,5 Mio. € um 5,7 Mio. € deutlich über dem Vorjahr, was durch das ebenfalls deutlich höhere Ergebnis vor Steuern bedingt ist. Außerdem konnten im Vorjahr bei der SWK AG steuerliche Verlustvorträge genutzt werden.

Der **Konzernjahresüberschuss** beträgt 34,1 Mio. €, nach 27,3 Mio. € im Vorjahr (+25,1 %). Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags von 19,9 (Vj. 12,3) Mio. €, des Ergebnisanteils konzernfremder Gesellschafter in Höhe von 0,2 (Vj. 0,3) Mio. €, der Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 19,7 (Vj. 10,7) Mio. € sowie eine Veränderung des Bilanzgewinnes aus Erst- und Entkonsolidierungen von 0,3 (Vj. -0,2) Mio. € ergibt sich ein Konzernbilanzgewinn von 34,8 (Vj. 28,4) Mio. €.

Betriebsergebnis
Mio. €



Konzernjahresüberschuss
Mio. €



Finanzlage

Finanzmittelbestand steigt trotz gesunkenem Cashflow

Die Daten des handelsrechtlichen Konzernabschlusses wurden für die Finanzanalyse sowie für die Ermittlung aussagekräftiger Kennzahlen nach finanzwirtschaftlichen Kriterien aufbereitet.

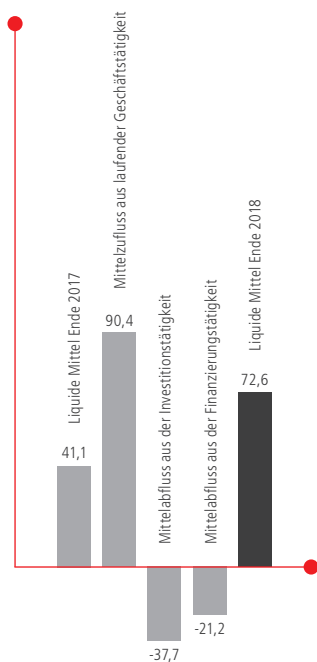
Der **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** erreichte 90,4 Mio. € und verringerte sich damit um 20,2 Mio. € bzw. 18,3 %. Das Jahresergebnis in Höhe von 34,1 Mio. €, die Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens (44,3 Mio. €), die Steuer- (10,4 Mio. €) und sonstigen zahlungsunwirksamen Aufwendungen (7,9 Mio. €) sowie die Veränderung der sonstigen Aktiva/Passiva (14,9 Mio. €) begünstigten den operativen Cashflow. Dem wirkten die Abnahme der Rückstellungen um 6,2 Mio. €, die sonstigen Beteiligungserträge mit 7,0 Mio. €, sowie die Ertragsteuerzahlungen mit 8,5 Mio. € entgegen.

Der **Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit** betrug insgesamt 37,7 (Vj. 27,1) Mio. €. Er ist hauptsächlich durch Investitionen in das Sachanlagevermögen (45,9 Mio. €) und in das Finanzanlagevermögen (11,2 Mio. €) bestimmt. Dem stehen im Wesentlichen Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens (2,5 Mio. €) und der Finanzanlagen (10,9 Mio. €), Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition (5,0 Mio. €) und ein Mittelzufluss aus dem Abgang von Deckungsvermögen zur Sicherung der Altersvorsorgeverpflichtungen (1,0 Mio. €) gegenüber.

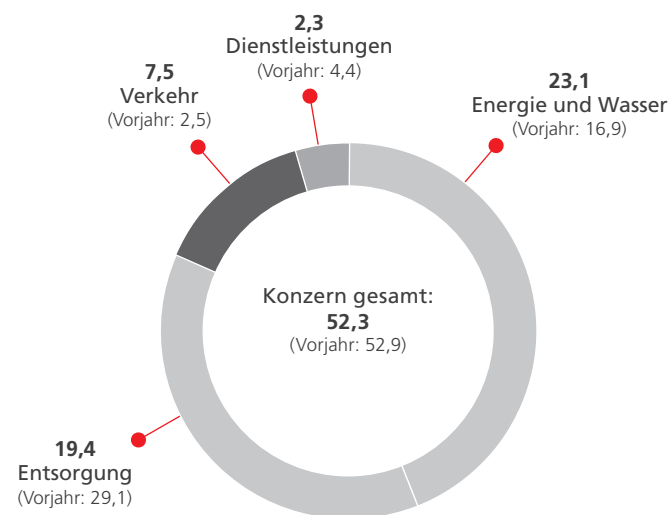
Der **Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit** summiert sich auf 21,2 (Vj. 92,9) Mio. €. Davon entfallen 8,5 (Vj. 7,5) Mio. € auf Auszahlungen an Unternehmenseigner und 12,3 (Vj. 72,2) Mio. € auf die Tilgung von Anleihen und Krediten. Darüber hinaus führten gezahlte Zinsen und ähnliche Aufwendungen zu einem Liquiditätsabfluss in Höhe von 1,7 (Vj. 16,0) Mio. €. Zugeflossen sind Einzahlungen aus Zuschüssen von 1,3 (Vj. 2,8) Mio. €.

Da der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit wesentlich geringer als im Vorjahr ausfiel, erhöhte sich der **Finanzmittelfonds** – bestehend aus liquiden Mitteln abzüglich Termingeldanlagen – um 31,5 Mio. € auf 72,6 Mio. €.

Veränderung der liquiden Mittel in Mio. €



Investitionen nach Geschäftsfeldern 2018 in Mio. €



Starke Verschiebung in der Investitionsstruktur zwischen Finanz- und Sachanlagen

Das Investitionsvolumen des Konzerns (ohne assoziierte Unternehmen) stieg von 51,4 Mio. € um 0,9 Mio. € bzw. 1,6 % auf 52,3 Mio. €. Hiervon entfallen 46,0 (Vj. 32,1) Mio. € auf Sachanlagen, 1,8 (Vj. 3,2) Mio. € auf immaterielle Vermögensgegenstände und 4,5 (Vj. 16,1) Mio. € auf Finanzanlagen. Letztere sind im Berichtsjahr hauptsächlich Festgeldanlagen.

Im **Geschäftsfeld Energie und Wasser** investierten wir 23,1 Mio. €. Das sind 6,2 Mio. € mehr als im Vorjahr. Davon betreffen 21,3 (Vj. 13,3) Mio. € Sachanlagen, die sich mit 17,4 Mio. € auf die SWK ENERGIE, 3,5 Mio. € auf die NGN und 0,3 Mio. € auf die lekker Energie verteilen. Auf immaterielle Vermögensgegenstände entfallen 0,6 (Vj. 0,8) Mio. € und auf Finanzanlagen 1,2 (Vj. 2,8) Mio. €.

Die Investitionen im **Geschäftsfeld Entsorgung** sanken von 27,7 Mio. € um 8,3 Mio. € auf 19,4 Mio. €. Davon machen Sachanlagen 15,9 (Vj. 15,0) Mio. € aus, von denen 5,3 Mio. € auf Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte der EAG und DDG und weitere 4,1 Mio. € auf Investitionen in andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung entfallen. Darüber hinaus wurden von der EGN, EAG und Gerke 3,8 Mio. € Anzahlungen auf Anlagen in Bau geleistet. Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände betragen 0,3 (Vj. 1,6) Mio. €. Die Investitionen in Finanzanlagen mit 3,2 (Vj. 11,1) Mio. € betreffen im Wesentlichen Festgeldanlagen.

Im **Geschäftsfeld Verkehr** stieg das Investitionsvolumen von 2,5 Mio. € um 5,0 Mio. € auf 7,5 Mio. €. Es floss nahezu ausschließlich in das Sachanlagevermögen mit 7,3 (Vj. 2,5) Mio. €. Die größten Einzelpositionen sind dabei der Kauf von zehn Mercedes Benz Hybrid-Gelenkbussen mit 3,2 Mio. € und acht Mercedes Benz Citaro Niedersolobussen mit 1,9 Mio. €. Die Busse werden vom VRR gefördert.

Im **Geschäftsfeld Dienstleistungen** wurden 2,3 (Vj. 4,3) Mio. € investiert. Diese entfallen mit 1,5 (Vj. 1,4) Mio. € auf Sachanlagen und mit gleichbleibend 0,7 Mio. € auf immaterielle Vermögensgegenstände. Der Zugang bei den Finanzanlagen liegt bei 0,1 (Vj. 2,2) Mio. €.

Aus **Konsolidierungseffekten** aufgrund der at-Equity-Bewertung von assoziierten Unternehmen resultiert ein Investitionsvolumen in Höhe von 6,8 Mio. €. Dem stehen Abgänge von 4,1 Mio. € gegenüber.

Vermögenslage

Eigenkapitalquote weiter gestiegen

Die Bilanzdaten wurden für die folgende Darstellung finanzwirtschaftlich aufbereitet.

Die **Bilanzsumme** erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 33,9 Mio. € bzw. 5,0 % auf 716,6 Mio. €. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 65 (Vj. 68) %.

Das **Umlaufvermögen** einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten ist um 31,4 Mio. € auf 251,6 Mio. € gestiegen. Dabei erhöhte sich der Bestand der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um 6,3 Mio. € auf 150,4 (Vj. 144,1) Mio. € und der liquiden Mittel um 26,5 Mio. € auf 82,6 (Vj. 56,1) Mio. €. Der Anteil des Umlaufvermögens an der Bilanzsumme beläuft sich auf 35 (Vj. 32) %.

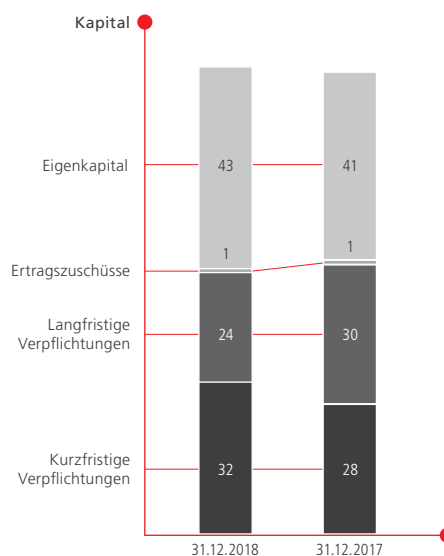
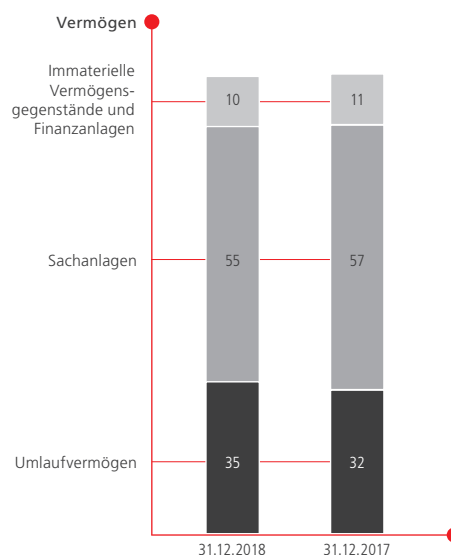
Auf der Passivseite erhöhte sich das **Eigenkapital** im Wesentlichen durch den höheren Bilanzgewinn sowie die Rücklagendotierung aus dem Konzernjahresüberschuss. Das um die vorgeschlagene Gewinnausschüttung bereinigte Eigenkapital stieg auf 305,1 (Vj. 278,0) Mio. €, was einer bereinigten Eigenkapitalquote von 43 (Vj. 41) % entspricht. Die empfangenen Ertragszuschüsse verminderten sich auflösungsbedingt um 1,1 Mio. €.

Einschließlich der vorgeschlagenen Gewinnausschüttung beträgt die bilanzanalytische Eigenkapitalquote 44 (Vj. 42) %.

Die **Rückstellungen** verminderten sich von 207,3 Mio. € auf 199,9 Mio. €. Der Rückgang ist hauptsächlich durch die Inanspruchnahme von Rückstellungen für drohende Verluste begründet.

Die **Verbindlichkeiten** nahmen von 163,5 Mio. € um 12,7 Mio. € auf 176,2 Mio. € zu, was überwiegend auf die Zunahme von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zurückzuführen ist.

Bilanzstruktur in % der Bilanzsumme (716,6 Mio. €)



Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiter

Beschäftigtenzahlen im Aufwärtstrend

Ende 2018 beschäftigte der SWK-Konzern 2.752 Mitarbeiter, 104 bzw. 3,9 % mehr als im Vorjahr. Der Aufwärtstrend der **Beschäftigtenzahl** (ohne Werkstudenten) ist damit ungebrochen. Die Zunahme ist hauptsächlich durch die Geschäftsfelder Entsorgung sowie Energie und Wasser bedingt. Im erstgenannten Geschäftsfeld stieg die Anzahl der Mitarbeiter um 87 auf 1.347. Grund hierfür sind gesetzliche Änderungen in der Arbeitnehmerüberlassung (Equal Pay), die im Berichtsjahr zu einer verstärkten Übernahme von Leiharbeitskräften in den Gesellschaften EGN, NOEX, GSAK und Städtereinigung Gerke geführt haben. Im letzteren Geschäftsfeld kam es im Wesentlichen durch die zum 1. Juli 2018 erfolgte Erstkonsolidierung der Quantum GmbH zu einer Personalerhöhung um 20 auf 756 Mitarbeiter.

Umgerechnet auf **Vollzeitkapazitäten** belief sich die Mitarbeiterstärke (ohne Werkstudenten) am Bilanzstichtag 31. Dezember 2018 konzernweit auf 2.661 nach 2.557 zum Vorjahresende (+105 bzw. +4,1 %).

In den zuvor genannten Mitarbeiterzahlen sind **Auszubildende** (87, Vj. 72) sowie von der Stadt Krefeld **dauerhaft überlassene Mitarbeiter** (14, Vj. 15) nicht enthalten.

Die **jahresdurchschnittliche Anzahl** der beschäftigten Arbeitnehmer auf Kopfbasis gemäß § 285 Nr. 7 HGB betrug 2.857 (Vj. 2.702; +155 bzw. +5,7 %). Davon waren 2.425 Mitarbeiter in Vollzeit und 432 Mitarbeiter in Teilzeit beschäftigt. In dieser Mitarbeitergröße sind im Berichtsjahr erstmals auch **Werkstudenten** enthalten. Zur Vergleichbarkeit wurde der Vorjahreswert im Hinblick auf diesen Aspekt nachträglich angepasst.

Der **Personalaufwand** ist analog zu den Mitarbeiterzahlen von 172,1 Mio. € auf 180,0 Mio. € gestiegen (+4,6 %). Daraus ergibt sich ein **Personalaufwand je Mitarbeiter** (berechnet auf Basis der jahresdurchschnittlichen Kopfzahl von 2.857) von 63,0 T€, nach 63,7 T€ im Vorjahr (-1,1 %). Auch hier wurde der Vorjahreswert zur Vergleichbarkeit nachträglich angepasst. Die **Personalaufwandsquote** bezogen auf die Umsatzerlöse liegt aufgrund eines Anstiegs sowohl bei den Umsatzerlösen als auch beim Personalaufwand weiterhin bei rund 16 %.

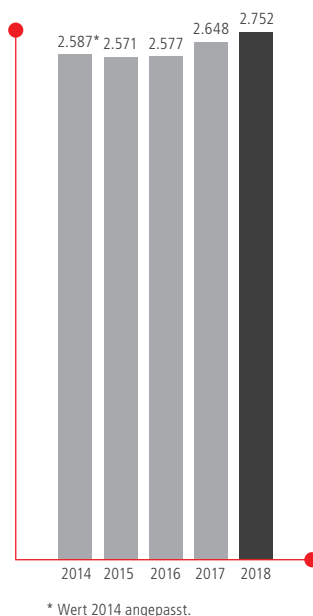
Erprobung digitaler Lernplattformen und Agiles Projektmanagement im Fokus

Im Berichtsjahr hat sich das Personalmanagement der SWK AG, das geschäftsbesorgend für die SWK ENERGIE, NGN, SWK MOBIL, SWK FAHRSERVICE und SWK KOMPAKT tätig ist, verstärkt den

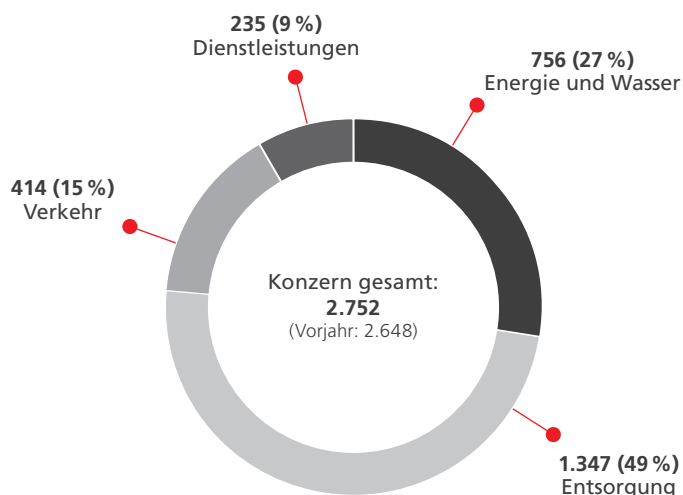
Themen Digitalisierung und Agilität gewidmet, da diese zunehmend unsere Arbeitswelt verändern. Sie stellen neue Anforderungen an die Lernkultur sowie Kompetenzen der Belegschaft.

Die Personalentwicklung wurde im Jahr 2018 mit einem flexiblen, zeitnahen und bedarfsorientierten Lernangebot für Einzelpersonen oder Teams neu ausgerichtet, etwa der Einrichtung der Informations- und Austauschplattform für Nachwuchsführungskräfte „Führung@SWK“ und Schulungen zum Thema **Agiles Projektmanagement** mit der Methode Scrum. Seit 2017 läuft außerdem

Anzahl Mitarbeiter zum 31. Dezember



Anzahl Mitarbeiter nach Geschäftsfeldern zum 31.12.2018



das Projekt „**Digitales Lernen**“ mit dem Ziel, zukünftig neue, digitale Formate wie eLearning oder Blended Learning in die Lernstrategie und das Entwicklungsangebot zu integrieren. Um Mitarbeiter und Führungskräfte von Anfang an für diese Art des Lernens zu begeistern und zukünftig passende Formate anzubieten, wird digitales Lernen in zwei Piloten mit insgesamt über 100 Mitarbeitern erprobt. Zum einen hat ein Teil der Testgruppe einen Zugang zu einer offenen Lernplattform mit ca. 70 digitalen Lernangeboten zu unterschiedlichen Themengebieten. Darüber hinaus startet demnächst der zweite Teil der Testgruppe mit einem Online Training zur „Basisschulung Energiemanagement“.

Die Möglichkeiten der Digitalisierung wurden im Rahmen des Recruitings zur Steigerung der Präsenz der oben genannten Gesellschaften sowie zur Erweiterung der Kandidatenkontakte genutzt. Dazu wurden z. B. **Arbeitgeberprofile** in Business-Netzwerken erstellt, die Veröffentlichung der Stellenanzeigen über Multiposting-Tools im Internet vorgenommen und Kandidaten für offene Stellen über Business-Netzwerke identifiziert und aktiv angesprochen.

Die Aktivitäten waren auch 2018 stark durch die Änderungen in der Aufbauorganisation der NGN und deren personellen Auswirkungen geprägt. Diese resultierten im Wesentlichen aus der zum 1. Januar 2019 erfolgten Übernahme des Betriebs der Abwasseranlagen sowie der sonstigen Einrichtungen zur Abwasserbeseitigung durch den Kommunalbetrieb Krefeld AöR. Aufgrund der Komplexität der Gesamtmaßnahme wurde der entsprechende Teilbetriebsübergang mit insgesamt 38 hiervon betroffenen Mitarbeitern im Rahmen eines **Interessenausgleichs/Sozialplans** sozialverträglich zum 1. Januar 2019 umgesetzt.

Die **EGN** wurde am 10.12.2018 vom NRW-Innenminister Herbert Reul mit der Förderplakette „Ehrenamt in Feuerwehr und Katastrophenschutz“ ausgezeichnet. Eine Jury hatte hier aus zahlreichen Vorschlägen, die von Ehrenamtlern eingereicht wurden, zehn besondere Arbeitgeber ausgewählt, die über das normale Maß hinaus Beschäftigte für Einsatz, Ausbildung und Übungen freistellen. Weiterhin erhielt die EGN im Jahr 2018 von dem Wirtschaftsmagazin Capital die Auszeichnung „Deutschlands beste Ausbilder“.

Die EGK und GSAK haben 2018 die Ausbildungsaktivitäten weiter intensiviert. Bei der EGK hat sich die Zahl der Auszubildenden von 3 auf 12 erhöht, wobei die seit Jahren erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Ausbildungsinitiative Rheinland fortgeführt wurde. Im März 2018 hat sich die EGK erstmalig an einer Ausbildungsmesse in Kooperation mit der Industrie-Vereinigung Krefeld-Uerdingen und Rheinhafen e. V. beteiligt. Ein eigens für die EGK gedrehter „Azubispot“ wurde über soziale Medien verbreitet und sehr gut aufgenommen.

Seit dem 1. August 2018 wird bei der **GSAK** wieder in dem Ausbildungsberuf „Kaufmann/-frau für Büromanagement“ ausgebildet. Zu diesem Stichtag wurde eine Auszubildende eingestellt.

Forschung und Entwicklung

Folgende Forschungs- und Entwicklungsvorhaben standen 2018 in den einzelnen Geschäftsfeldern im Fokus:

Geschäftsfeld Energie und Wasser: Erste Mieterstromanlagen und Bündnis Energieeffizienz Niederrhein gestartet

Im Rahmen des Fortgangs des **Projekts KWK-Modellkommune** erfolgte im Berichtsjahr eine Änderung des Zuwendungsbescheids im Hinblick auf eine Laufzeitverlängerung bis Ende September 2019 sowie eine daran angepasste Höhe der Fördermittel. Projektinhalt ist die Umsetzung des von der SWK ENERGIE entwickelten Konzepts einer **wirtschaftlich optimierten Betriebsführung von dezentralen Mini-KWK-Systemen in einem virtuellen Kraftwerk**. Aus den Erkenntnissen der ersten beiden Pilotanlagen in Krefeld erfolgte die Erarbeitung eines unter Kostenaspekten effizienten Standardmodells und die Installation zweier weiterer Versuchsanlagen im Jahr 2017. Mit einer dieser Anlagen soll darüber hinaus das Potenzial für netzdienliches Verhalten dezentraler KWK-Anlagen mit WoB-Box® geprüft werden. Derzeit bereiten die SWK ENERGIE und NGN hierzu Versuchsreihen vor, um herauszufinden, welche zukünftigen Wertschöpfungsmöglichkeiten in Smart-Grids möglich sein könnten.

Unter dem Leitgedanken „Übertragbarkeit auf andere Kommunen und Energieversorgungsunternehmen“ (White-Label) konnte bereits eine erste kommerzielle WoB-Box® zusammen mit den Gemeindewerken Grefrath in der Eissporthalle Grefrath umgesetzt werden. Des Weiteren wurde eine erste Mess-Box (Vorstufe der WoB-Box®) bei einer Anlage der Stadtwerke Kempen installiert. Weitere Kooperationsmöglichkeiten werden aktuell aufgebaut.

Mit Hilfe des Projekts KWK-Modellkommune realisierte die SWK ENERGIE des Weiteren ihre ersten beiden Mieterstromanlagen. Unter dem Stichwort „**Mieterstrom**“ wird eine dezentrale Stromerzeugung mit lokaler Direktlieferung an Letztverbraucher in einem Mehrparteiengebäude verstanden. Durch die Nutzung der dezentral erzeugten Energie entfallen Transportkosten in Form von Netznutzungsentgelten. Auch Steuern und Abgaben sind im Vergleich zu einem Netzbezug deutlich geringer. So konnten den Mietern in den entsprechenden Objekten attraktive Konditionen angeboten werden. Über 80 % der Mietparteien nahmen das Angebot der SWK ENERGIE an und werden nun umweltfreundlich mit Strom direkt aus den Anlagen vor Ort versorgt. Wir untersuchen derzeit die Möglichkeiten einer breiteren kommerziellen Umsetzung und planen weitere Mieterstromanlagen.

Seit 2018 besteht das „Bündnis Energieeffizienz Niederrhein“ (BEN), ein Gemeinschaftsprojekt der SWK ENERGIE und des Forschungszentrums SWK E² der Hochschule Niederrhein. Ziel des BEN ist es, den Unternehmen der Region dabei zu helfen, Energie, Emissionen

und am Ende auch Kosten zu sparen. Derzeit nehmen fünf Unternehmen am BEN teil. Das Bündnis ist über drei Jahre angelegt. Die Mitglieder treffen sich regelmäßig. Themen sind u. a. innovative Technologien wie Mini-BHKW, Stromspeicher, Solarthermie oder Energieanlagen mit Brennstoffzellentechnik.

Geschäftsfeld Entsorgung: Start des Forschungsprojekts ELMAR zur Untersuchung des Flexibilisierungspotenzials von Müllverbrennungsanlagen

Die EGN entwickelt für ihre Verwertungs- und Aufbereitungsanlagen kontinuierlich neue Prozesse unter Einsatz modernster Technik. Neben dem Austausch alter Kernaggregate gegen neue, effizientere Technik (u. a. Zerkleinerer, Separationstechnik, Lüftungstechnik) wurden technische Erweiterungen in den Behandlungsanlagen zur Erfüllung der Gewerbeabfallverordnung konzipiert. Des Weiteren wurde die Entwurfsplanung für den Bau einer neuen Rostaschaufbereitungsanlage mit zahlreichen Separationsstufen für Metalle aller Korngrößen abgeschlossen.

Die **EGK** arbeitet kontinuierlich an der Verbesserung und Weiterentwicklung der eingesetzten Verfahrens- und Apparatechnik, um die technische und wirtschaftliche Zukunftsfähigkeit der Anlagen zur Müllverbrennung und Abwasserreinigung sicherzustellen. Themen, bei denen Forschungseinrichtungen und die EGK derzeit kooperieren, betreffen u. a. die Rückgewinnung von Phosphor aus Abwasser und Klärschlamm sowie die Rolle der Müllverbrennung im Rahmen der Energiewende. Hierzu startete im Juni 2018 das Forschungs- und Entwicklungsprojekt **ELMAR (Erzeugungs- und Lastmanagement von Müllverbrennungsanlagen als Beitrag zur Sektorenkopplung)**. Es handelt sich dabei um ein dreijähriges Kooperationsprojekt zwischen der EGK, SWK ENERGIE und der Hochschule Niederrhein, welches mit Mitteln aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung gefördert wird. Ziel des Projekts ist es, am Beispiel der MKVA Krefeld das Flexibilisierungspotenzial solcher Anlagen aus technischer, wirtschaftlicher und betrieblich-organisatorischer Sicht zu ermitteln und zu nutzen. Dabei leistet das Projekt einen wichtigen Beitrag zur energetischen Optimierung der Müll- und Klärschlammverbrennungsanlage. Die aufgedeckten Potenziale zur flexiblen Energieerzeugung sollen im Anschluss auf Nordrhein-Westfalen und Deutschland hochgerechnet werden.

Erprobung eines Telematiksystems in Bussen im Geschäftsfeld Verkehr

In 2018 wurden die in 2016 festgelegten strategischen bzw. operativen Ziele des Energiemanagementsystems weiterverfolgt und 15 Mitarbeiter im Berichtsjahr geschult. Das Energiemanagementsystem wurde in einem Wiederholungsaudit erneut erfolgreich zertifiziert.

Im Rahmen einer zweiten Bachelorarbeit wurde das Thema „Erhöhung der energieoptimierten Fahrweise durch den Einsatz von Telematik-

systemen in Bussen“ untersucht und dabei das Hauptaugenmerk auf einen **Testbetrieb mit einem Telematiksystem** gelegt. Darüber hinaus hat das Energieeffizienzcenter SWK E² der Hochschule Niederrhein im Rahmen eines Forschungsvorhabens ein Entscheidungstool erarbeitet, das die SWK MOBIL unterstützen soll, den optimalen Zeitpunkt zu definieren, um in die Beschaffung von Elektrobussen für Krefeld einzusteigen. Im Vordergrund stand hier das Thema Wirtschaftlichkeit der Investition auf Basis der Marktreife von Elektrobussen für den täglichen Einsatz und die notwendige Ladeinfrastruktur.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Im Geschäftsfeld Energie und Wasser wurden die Projekte im Bereich Forschung und Entwicklung (intelligente dezentrale Energieerzeugungsanlagen und intelligente Netze) sowie im Rahmen der Digitalisierung von Lernprozessen im Berichtsjahr erfolgreich fortgeführt. Die ertragswirtschaftliche Entwicklung ist bei der SWK ENERGIE durch eine leicht gesunkene Rohertragsquote (über alle Sparten) auf ein Niveau von rund 19 % und bei der NGN durch einen Anstieg des Betriebsergebnisniveaus aufgrund der Optimierung der regulatorischen Erlösseite und eines konsequenten Kostenmanagements gekennzeichnet. Im Geschäftsfeld Entsorgung haben sich die Preise für Abfälle zur thermischen Verwertung, vorwiegend auf dem Spotmarkt, weiter erhöht. Hierdurch und durch geringere durchschnittliche Verbrennungskosten hat sich die Ergebnissituation bei der EGN insgesamt weiter entspannt. Darüber hinaus zeigen die Bemühungen zum räumlichen Ausbau der Dienstleistungen der EGN Erfolge. Mit ihrer Marke Curanto erreichte sie 2018 eine bundesweite Partnerabdeckung.

Die finanzielle Situation des Konzerns sieht die Geschäftsführung aufgrund der soliden strukturellen Bilanzkennzahlen und einer nach wie vor guten Liquiditätsausstattung (Finanzmittelfonds) als gut an. Insgesamt bewertet die Geschäftsführung daher den Geschäftsverlauf als positiv und die Ertrags- und Finanzlage weiterhin als zufriedenstellend.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Chancenbericht

Die **Chancen** der zukünftigen Entwicklung werden in den einzelnen Geschäftsfeldern wie folgt beurteilt:

Im **Geschäftsfeld Energie und Wasser** sieht die **SWK ENERGIE** beim Aufbau zielgruppenspezifischer Vertriebskampagnen für Neu- und Bestandskunden gute Erfolge, so dass hier Potenziale zur Weiterentwicklung bestehen. Dabei sind eine individuelle Kundenbetrachtung und eine darauf abgestimmte Ansprache in Kampagnenform von großer Bedeutung. Neben der weiterhin gültigen Wachstumsstrategie sowohl im Privat- als auch Gewerbekundenbereich liegt die Herausforderung im Erhalt und Ausbau der Wertehaltigkeit bei Bestandskunden.

Die SWK ENERGIE sieht weiterhin Chancen im Ausbau der Wärmeversorgung, des Contractings und der Energiedienstleistungen. Im Bereich Contracting steht das Wärmecontracting in der Wohnungswirtschaft, z. B. in Form von Gasbrennwertthermen, im Vordergrund. Zusätzliches Potenzial wird im Vertrieb durch die Einführung des Produkts Heizung Plus gesehen, insbesondere durch die aktive Einbindung unserer bestehenden Kooperation mit der SHK-Innung Krefeld. Auch im Vertrieb von KWK-Anlagen ist Wachstumspotenzial vorhanden. Wir untersuchen in unseren Forschungsprojekten weitere Wertschöpfungen im Bereich der dezentralen Stromerzeugung.

Die weitere Entwicklung der **lekker Energie** unterliegt durch die dynamische Entwicklung im Energiebereich in Deutschland einer Vielzahl von Effekten, die zu Chancen aber auch zu Risiken führen. Dies sind neben der Wettbewerbsentwicklung und den durch die Energiewende zu erwartenden Veränderungen im Verbraucherverhalten auch Effekte, die aus den regulatorischen Rahmenbedingungen resultieren. Die Gesellschaft geht davon aus, dass die Kundenanzahl in den nächsten Jahren auf leicht höherem Niveau gehalten werden kann und der durchschnittliche Stromverbrauch der Haushaltskunden langfristig konstant bleibt. Im Gasbereich erwartet die lekker Energie, dass der Verbrauch der Haushaltskunden langfristig sinken wird. Im Bereich der Geschäftskunden werden durch eine intensivierte Ansprache Vertragslaufzeiten verlängert und damit die Kundenbindung erhöht.

Bei der **NGN** wird zur Stabilisierung des Ergebnisses auch in Zukunft eine Anpassung der Instandhaltungs- und Wartungsstrategie sowie eine Optimierung der Betriebskosten in allen Sparten und Geschäftsfeldern laufend verfolgt. Nach Akquisition der Tiefbaufirma KRT im

Jahr 2017 wird auch der Erwerb einer weiteren Beteiligung in diesem Segment – der LuT Leitungs- und Tiefbaugesellschaft mbH – dazu führen, dass die NGN ihre Wertschöpfungskette verlängert und durch eine Optimierung der Prozesse und der Auslastung zusätzliche Erlöse generiert. Infolge dieser Akquisitionen wird die NGN über eigene Tiefbau- und Rohrleitungsbaukapazitäten verfügen.

Im Geschäftsfeld Entsorgung sieht die **EGN** durch die starke Marktposition am linken Niederrhein gute Chancen, sowohl die Dienstleistungspalette bei bestehenden Kunden zu erweitern als auch neue Kunden zu gewinnen. Neben dem Ausbau bestehender soll die Erschließung neuer Geschäftsfelder in den nächsten Jahren konsequent fortgesetzt werden. Des Weiteren wird die Ausweitung des Geschäftsgebiets in der Kernregion am linken Niederrhein weiter forciert. Über die Marke Curanto hat die Gesellschaft die deutschlandweite Abdeckung ihres Dienstleistungsspektrums im Privatkundensegment im Jahr 2018 erreicht. Hier sieht die EGN in den kommenden Jahren gute Chancen, die Umsätze und Ergebnisbeiträge durch die Erhöhung der Online-Präsenz, die Erweiterung der Dienstleistungspalette und die Gewinnung weiterer Entsorgungspartner zu steigern. Die Preise für Mengen zur thermischen Verwertung haben sich in den letzten drei Jahren sowohl auf dem Spotmarkt als auch bei kommunalen Ausschreibungen stetig erhöht, wodurch sich die Belastung bei der EGN in diesem Geschäftsfeld verringert hat.

Für die **EGK** ist insbesondere das Ziel der langfristigen Weiterführung des bestehenden Geschäftsmodells hervorzuheben. Wachstums- und Entwicklungschancen bestehen schwerpunktmäßig im Umfeld der bisherigen Ent- und Versorgungsaktivitäten. Hier gilt es, sowohl interne Potenziale wie z. B. die weitere Steigerung der Anlagenverfügbarkeit als auch externe Potenziale durch Entwicklung neuer Produkte (z. B. Biomethan) und Akquisition neuer Kunden (z. B. industrielle Dampf- und Wärmeabnehmer) zu erschließen.

Das Kerngeschäft der **GSAK** ist aufgrund der langfristigen Beauftragungen durch die Stadt Krefeld im Rahmen der Daseinsvorsorge auch in Zukunft stabil.

Im **Geschäftsfeld Verkehr** sieht die **SWK MOBIL** die Rahmenbedingungen für Ergebnisverbesserungen weiterhin schwierig. Neben den steigenden Aufwänden zum Erhalt der Straßenbahninfrastruktur, den Herausforderungen der noch nicht ausgereiften Elektromobilität und den Folgen des demografischen Wandels verändern sich auch die Verhaltensweisen unserer maßgeblichen Kundengruppen. So wählen mehr und mehr Kunden die Flexibilität verschiedener Ticketsegmente, weg vom Abonnement. Es ergeben sich jedoch Chancen, diese voraussichtlichen Kundenverluste mit entsprechenden Zuwächsen in anderen Kundensegmenten zu kompensieren. Diese liegen in einer fortgesetzten **Kundenorientierung** und der

stetigen Verbesserung der vornehmlich digitalen **Serviceangebote**. Über die neuen Informations- und Vertriebskanäle soll es uns gelingen, auch neue Zielgruppen für die Fahrt in Bus und Bahn zu gewinnen.

Risikobericht

Das **Risikomanagement** wird im Rahmen der bestehenden Geschäftsbesorgungsverträge durch die SWK AG als Muttergesellschaft für alle in den Geschäftsfeldern Energie und Wasser, Verkehr sowie Dienstleistungen operativ tätigen Tochtergesellschaften zentral durchgeführt. Deren wesentliche Risiken werden im Risikoportfolio des Konzerns erfasst und ausgewiesen. Ziel des Risikomanagementsystems ist es, die Unternehmensrisiken aus dem externen Unternehmensumfeld sowie aus unternehmensinternen Gegebenheiten so früh wie möglich zu erkennen, zu bewerten und gegenzusteuern. Alle wesentlichen organisatorischen und inhaltlichen Aspekte zum Risikomanagementsystem/-prozess sind in einer Verfahrensanweisung festgelegt, die Bestandteil des Organisationshandbuchs der SWK AG ist.

In Abhängigkeit eines unternehmensindividuellen Schwellenwerts werden Risiken (und dazugehörige Frühwarnindikatoren und Maßnahmen) in einer Software der SWK AG durch Risikobeauftragte und -manager der Konzerngesellschaften erfasst und gemeldet. Die Informationen zu eventuell bestehenden Risiken sind von den Verantwortlichen der Organisationseinheiten anzufordern. Auf Basis der im System zur Verfügung stehenden Reports/Übersichten geben die Risikomanager der Geschäftsführung regelmäßig einen Überblick über den Risikobestand sowie dessen Veränderungen und lassen sich die Freigabe erteilen.

Der Risikoausschuss der SWK AG tagte quartalsweise, analysierte die gemeldeten Risiken und gab den Risikoverantwortlichen Hinweise zum Ansatz, zur Bewertung und zum Umgang mit diesen.

Im Folgenden wird auf die für den Konzern **wesentlichen Risiken** eingegangen. Die betrieblichen Risiken gehören nicht dazu, da sie aufgrund des als unwahrscheinlich bis sehr unwahrscheinlich angesehenen Eintritts von untergeordneter Bedeutung sind.

Politisch-rechtliche Risiken

Für die **EGK** stellen die sich immer wieder verändernden und in der Auslegung und Umsetzung teilweise unklaren Rahmenbedingungen der Energiewende ebenso wie Änderungen im Abfallrecht eine permanente Risikolage dar. In diesem Kontext zu nennen sind mögliche Veränderungen bei der Befreiung des selbstgenutzten Stroms von der EEG-Umlage sowie die abfallrechtliche Einstufung von Klärschlamm und die damit einhergehende Frage der Ausnahme

der Klärschlammverbrennung vom CO₂-Emissionshandel. Beides könnte zu zusätzlichen Kostenbelastungen für die EGK führen.

Marktrisiken

Bei der **SWK ENERGIE** und **lekker Energie** resultieren wesentliche Risiken insbesondere aus der Energiebeschaffung und dem Energievertrieb.

In der Energiebeschaffung resultieren im Wesentlichen Preisrisiken der Commodities Strom und Gas. Um diese zu minimieren, werden bei vertrieblichen Strom- und Gaslieferverträgen Risikozuschläge ermittelt und eingepreist. Die Risikozuschläge werden regelmäßigen Prüfungen unterzogen. Darüber hinaus bestehen pro Produkt, Sparte, Portfolio und Bestellbevollmächtigten Transaktionslimits. Diese sowie der Umfang und die Struktur der Portfolios werden kontinuierlich überwacht.

Im Energievertrieb bestehen Mengenrisiken im Rahmen der strukturierten Beschaffung (Abweichung der am Terminmarkt beschafften Menge von der kurzfristigen Prognose bzw. zu den Ist-Mengen). Analog zu den Preisrisiken werden die Mengenrisiken über Risikozuschläge berücksichtigt. Zudem soll dem Mengenrisiko über eine kontinuierliche Verbesserung der Prognoseprozesse entgegen gewirkt werden. Die Beschaffungsstrategien der Strom- und Gasportfolios werden regelmäßig geprüft und ggf. angepasst.

Da bei der Bewertung von Preis- oder Mengenrisiken in der Regel symmetrische Verteilungen angenommen werden, sind bei beiden Risikoarten positive Abweichungen möglich und damit auch Chancen verbunden. Die Gesellschaft bewirtschaftet ihre Portfolios stets risikoavers, spekulative Geschäfte sind auch durch die im Risikohandbuch festgelegten Regelungen ausgeschlossen.

Des Weiteren ist im Vertrieb ein Kreditrisiko in Form des Kontrahentenausfallrisikos (Forderungsausfälle) gegeben. Hierzu gehören auch die Anfechtung/Rückforderung von bereits geleisteten Zahlungen auf Basis der Insolvenzordnung, speziell im Geschäftskundenbereich. Diesem begegnen wir durch eine stetig verbesserte Bonitätsprüfung und ein umfangreiches Forderungsmanagement (automatisierte Mahnläufe, Inkassotätigkeiten, Versicherungsschutz). Hinsichtlich der Vorsatzanfechtung bei Insolvenzen kommen insbesondere eine kontinuierliche Insolvenzbeobachtung sowie die Prüfung von Vorauskasse und ggf. der Kündigung des Vertrags als vorbeugende Maßnahmen zum Einsatz.

Die bei der **NGN** mit der Aufhebung des Betriebsführungsvertrags Abwasser verbundenen Ergebniseinbußen ab 2019 sind planerisch berücksichtigt und daher nicht mehr Gegenstand der Risikoberichterstattung. Im Oktober 2017 hat die NGN erfolgreich die Zertifizierung des Informations-Sicherheits-Management-Systems (ISMS)

nach ISO 27001 und den Vorgaben des IT-Sicherheitskatalogs der BNetzA nachgewiesen. Die grundsätzlichen Ziele der Informationssicherheit „Vertraulichkeit“, „Integrität“ und „Verfügbarkeit“ wurden im Geltungsbereich des ISMS erreicht. In dem jährlichen externen Audit wurden keine Abweichungen von den Anforderungen der ISO 27001 und des IT-Sicherheitskatalogs der BNetzA festgestellt.

Trotz der positiven Preisentwicklung liegen die wesentlichen Risiken der EGN, die das Ergebnis zukünftig beeinträchtigen könnten, in der Entwicklung der verfügbaren Mengen und der Preise für Abfälle zur Verbrennung.

Risiken, welche sich aus dem Abschluss von mehrjährigen Verträgen ergaben, hat die EGN durch die Bildung von Drohverlustrückstellungen in ausreichendem Maße berücksichtigt. Zukünftige gewonnene Ausschreibungsverfahren können, abhängig von der Entwicklung des Verbrennungsmarktes, zur weiteren Bildung von Drohverlustrückstellungen führen.

Die EGN übernimmt insbesondere Entsorgungs- und Recyclingdienstleistungen für Kommunen, duale Systeme und Gewerbe-/Industriekunden. Sie steht bei Ausschreibungen im Wettbewerb zu anderen Entsorgungsunternehmen und ist bei Neuausschreibungen den entsprechenden Umsatz- und Ergebnisrisiken ausgesetzt.

Für die **EGK** sind Marktrisiken, die durch den Auslastungsvertrag mit der EGN nur mittelbar auf die EGK einwirken können, für das Jahr 2019 nicht zu erwarten.

Bei der **SWK MOBIL** besteht ein Risiko im Verlust eines Großteils der Betriebsleistungen im Kreis Viersen. Die Bestandsbetreuung läuft hier zum 03.12.2019 aus – und damit der Auftrag für knapp 1,8 Mio. Bus-Kilometer. Nach diesem Zeitpunkt ist geplant, dass die von Krefeld in den Kreis Viersen ausbrechenden Verkehre in die existierende Bestandsbetreuung der Stadt Krefeld integriert werden. Die Buslinien innerhalb des Kreises sollen durch ein wettbewerbliches Verfahren vergeben werden. Eine direkte Beteiligung der SWK MOBIL im Rahmen eines wettbewerblichen Verfahrens ist ausgeschlossen.

Die aktuelle Entwicklung durch die Auslegungsleitlinien der EU-Kommission zur EU-VO 1370/07 in Kombination mit der geplanten Direktvergabe von Leistungen an die SWK MOBIL im Kreis Viersen und weiteren mitbedienten Gebietskörperschaften zum Ende des Jahres 2019 machen eine Teilnahme der **SWK FAHRSERVICE** an zukünftigen Wettbewerbsverfahren unmöglich. Daher ist eine Fortführung der Gesellschaft über das Laufzeitende des Vertrags mit dem Kreis Borken (2024) hinaus nach derzeitigem Stand nicht mehr möglich.

Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die SWK AG hat für die SWK MOBIL, EGN, EGK, GSAK und NGN eine **Dieselpreisabsicherung** für den Zeitraum 2016 bis 2019 abgeschlossen. Sie dient der Absicherung des Preisniveaus (nur Rohstoffanteil) der voraussichtlich von diesen Gesellschaften benötigten Mengen, da auf mittelfristige Sicht wieder von einem Anstieg des Dieselpreisniveaus ausgegangen wird. Der Marktpreis ist seit 2016 stark gestiegen, sodass er im Sommer 2018 den festgelegten Basispreis übertraf. Jedoch sank der Marktpreis seitdem wieder deutlich. Zum 31. Dezember 2018 lag der Marktwert dieser Vereinbarung bei insgesamt -0,4 Mio. €.

Im Rahmen der Beschaffung von Strom und Gas setzt die Quantum als beauftragter Dienstleister unter anderem für die SWK ENERGIE derivative Finanzinstrumente in Form von physisch zu erfüllenden **Terminmarktgeschäften** am OTC-Markt ein. Bei diesen Terminmarktgeschäften besteht das Risiko, dass eine der beiden Vertragsparteien (in dem Fall in der Regel die Quantum oder der jeweils andere Handelspartner) ausfällt.

Der von der SWK ENERGIE freigegebene Bürgschaftsrahmen beträgt wie im Vorjahr 70,0 Mio. €. Hiervon waren zum 31. Dezember 2018 Sicherheiten in Höhe von 41,5 Mio. € an Handelspartner der Quantum GmbH ausgegeben (Ende 2017: 31,5 Mio. €). Dieser Bürgschaftsrahmen entspricht demjenigen des Konzerns.

Gesamtaussage zur Risikolage

Risiken, die den Fortbestand der Konzernunternehmen gefährden, waren am Abschlussstichtag nicht bekannt.

Prognosebericht

Prognose für den Konzernjahresüberschuss 2019 – resultierend im Wesentlichen aus dem Geschäftsfeld Energie und Wasser – deutlich niedriger

Bestimmend für die Ergebnisprognose des Konzerns sind die **erwarteten Geschäftsentwicklungen der operativ tätigen Konzerngesellschaften**. Die Prognose beruht in der Regel auf der Wirtschaftsplanung aus dem Berichtsjahr für die folgenden fünf Jahre (2019 bis 2023). Die Planung ist naturgemäß mit Risiken und Unsicherheiten behaftet, sodass die tatsächliche Geschäftsentwicklung von der Planung bzw. Prognose abweichen kann.

Im Jahreswirtschaftsbericht von Ende Januar geht das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie für das Jahr 2019 von einem Wachstum des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts (BIP) in Höhe von 1,0 % aus. Im Vergleich zu den Vorjahren verlangsamte sich das Wachstumstempo. Höhere Risiken seien vor allem im außenwirtschaftlichen Umfeld entstanden, insgesamt bleibe die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland aber aufwärtsgerichtet. Auch die Investitionstätigkeit der Unternehmen in Deutschland dürfte laut der Jahresprojektion der Bundesregierung im laufenden Geschäftsjahr weiter spürbar zulegen. Mit 2,4 % sollen die Bruttoanlageinvestitionen stärker zunehmen als die gesamtwirtschaftliche Wirtschaftsleistung, allerdings erschwere insbesondere im Baugewerbe und Handwerk das knapper werdende Arbeitskräfteangebot zunehmend Geschäftserweiterungen der Unternehmen.

Im **Geschäftsfeld Energie und Wasser** wird bei der **SWK ENERGIE** für 2019 aufgrund der stark gestiegenen Beschaffungskosten ein deutlicher Rückgang der Vertriebsmarge in der Sparte Gas erwartet, da es keine Preisanpassung für die Heizperiode 2018/2019 gegeben hat. In der Sparte Strom wird ein moderater Rückgang der Vertriebsmargen angenommen, da die zum Jahresanfang erfolgte Preiserhöhung aufgrund gestiegener Beschaffungskosten, Abgaben und Steuern wegen bestehender Preisbindungen nicht an alle Bestandskunden weitergegeben werden konnte. In der Sparte Wärme gehen wir davon aus, dass steigende Absätze zu einem steigenden Ergebnisbeitrag führen werden. Für den Bereich Wasser sind keine großen Veränderungen geplant. Insgesamt rechnen wir für die Gesellschaft insbesondere aufgrund der unterstellten, weiter rückläufigen Vertriebsmargen in den Sparten Strom und Gas für das Jahr 2019 mit einem Jahresergebnis vor Ergebnisabführung auf einem moderat niedrigeren Niveau.

Trotz eines schwierigen Marktumfelds erwartet die **lekker Energie** in ihrer Ergebnisprognose auch für das Jahr 2019 ein deutlich positives Jahresergebnis vor Ergebnisabführung, allerdings auf einem wesentlich niedrigeren Niveau als 2018. Ziel der Gesellschaft ist unverändert, mindestens die Kundenbasis zu erhalten bzw. nachhaltig auszubauen. Das führt zu hohen Vertriebsaufwendungen. Allerdings gilt weiter die

strategische Vorgabe der Wertorientierung. Wirtschaftliche Nachhaltigkeit bleibt bei aller Wettbewerbsintensität oberstes Ziel.

Die Erlöspfade der **NGN** werden durch die Festlegungen der Regulierungsbehörden determiniert. Die festgestellten Ineffizienzen sind bis Ende der dritten Regulierungsperiode 2022 (Gas) bzw. 2023 (Strom) abzubauen. Dies ist ein maßgeblicher Faktor für das Ergebnis der NGN. Erheblicher Preiseinfluss auf die Netzentgelte wird darüber hinaus ab 2019 aus den Auswirkungen des Netzentgeltmodernisierungsgesetzes durch die stufenweise Vereinheitlichung der Netzentgelte auf Übertragungsnetzebene entstehen. Ein zweiter wesentlicher Ergebnisfaktor ist mit der Aufhebung des Betriebsführungsvertrags Abwasser zum 31. Dezember 2018 verbunden. Zwar wird der Großteil der betroffenen Personalkapazitäten (Direktzuordnung) in den Kommunalbetrieb überführt, dennoch bleiben Kostenanteile bestehen und langjährig entstandene Synergien entfallen, die nicht im vollen Maße innerhalb der nächsten Jahre kompensiert werden können. Für 2019 erwartet die NGN daher ein deutlich niedrigeres Ergebnis als im Berichtsjahr 2018. Dies liegt im Wesentlichen am fehlenden Ergebnis aus dem Kanalgeschäft, dessen Betrieb zum 1. Januar 2019 vom Kommunalbetrieb Krefeld AöR übernommen wurde, und an den deutlich rückläufigen Netzentgelten (regulatorisch bedingt). Diese Erlösreduzierung kann trotz eines nachhaltigen Kostenmanagements nicht vollumfänglich ausgeglichen werden.

Im **Geschäftsfeld Entsorgung** beurteilt die Geschäftsführung der **EGN** die voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens positiv. Neben dem Ausbau bestehender Geschäftsfelder werden die strategische Ausweitung des Geschäftsgebietes in der Kernregion sowie die Erschließung neuer Märkte durch organisches als auch anorganisches Wachstum verfolgt. Aufgrund der positiven Preisentwicklung auf dem Spotmarkt für Mengen zur thermischen Verwertung, der gesunkenen durchschnittlichen Verbrennungskosten in den Müllverbrennungsanlagen sowie der geplanten Inanspruchnahmen der in den Vorjahren gebildeten Drohverlustrückstellungen erwartet die EGN im Jahr 2019 eine weitere Ergebnisentlastung im Bereich des Verbrennungsmarkts. Die Geschäftsführung der EGN erwartet bei leicht sinkenden Umsatzerlösen ein Ergebnis auf dem Niveau des Jahres 2018.

Für die **EGK** liegen in den nächsten zehn Jahren stabile Rahmenbedingungen für eine günstige Weiterentwicklung der Gesellschaft vor. Sie sind durch die Verlängerung des Betriebsvertrags mit der Stadt Krefeld, die Vereinbarung von Festpreisen und die Fortführung der Zusammenarbeit mit der EGN gegeben. Für 2019 wird ein Jahresüberschuss auf ähnlichem Niveau wie 2018 erwartet.

Das Kerngeschäft der **GSAK** wird aufgrund der langfristigen Beauftragung in der Daseinsvorsorge auch in Zukunft grundsätzlich erhalten bleiben und für das nächste Geschäftsjahr ein Ergebnis auf dem Niveau des aktuellen Geschäftsjahres aufweisen können.

Im **Geschäftsfeld Verkehr** sind hinsichtlich der Prognose für die **SWK MOBIL** vor allem folgende Annahmen von Bedeutung: Der Wegfall des Einmaleffektes der Erträge aus dem Verkauf der Omnibusse aus dem Jahr 2018 führt zu einem deutlichen Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge im Jahr 2019. Wie auch schon im Berichtsjahr führt die Tarifsteigerung im TV-N (+ 3,1 %) auch im Jahr 2019 zu einem deutlichen Anstieg der Personalkosten. Des Weiteren wird ein höherer durchschnittlicher Personalbestand aufgrund der rechtzeitigen Einstellung im Rahmen der Nachfolgeplanung unterstellt, was ebenfalls erhöhend auf die Personalkosten wirkt. Des Weiteren wird davon ausgegangen, dass der Aufwand aus Abschreibungen infolge der 2018 unterjährig beschafften Omnibusse stärker zunehmen wird, ebenso die sonstigen betrieblichen Aufwendungen aufgrund höherer Aufwendungen für die Gebäudeleittechnik sowie Sanierung von Gebäude-Dachflächen. Auf Basis dieser Annahmen rechnen wir für das Geschäftsjahr 2019 mit einem Jahresfehlbetrag vor Verlustausgleich auf einem deutlich höheren Niveau als 2018.

Im **Geschäftsfeld Dienstleistungen** wird bei der **SWK AG** mit einem deutlich negativeren Betriebsergebnis gerechnet. Dies liegt insbesondere an wieder ansteigenden, sonstigen betrieblichen Aufwendungen, die sich aus dem verschobenen Sanierungsbeginn des Gebäudes A in 2019 ergeben.

Insgesamt gehen wir für das Geschäftsjahr 2019 trotz eines deutlich geringeren prognostizierten Ertragssteueraufwands von einem gegenüber 2018 deutlich niedrigeren Konzernjahresüberschuss aus. Dies resultiert aus den oben dargestellten prognostizierten Ergebnissen der Geschäftsfelder, wobei hier insbesondere die Prognosen der SWK ENERGIE, NGN und lekker Energie ein wesentliches Gewicht haben.

Konzernabschluss 2018

**KONZERNBILANZ DER SWK STADTWERKE KREFELD AG
ZUM 31. DEZEMBER 2018**

AKTIVA	Textziffer im Anhang	31.12.2018 €	31.12.2017 T€
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		11.531.073	14.466
II. Sachanlagen		392.295.554	386.059
III. Finanzanlagen		61.194.187	62.031
		465.020.814	462.556
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	(2)	17.521.990	19.347
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	150.430.657	144.090
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		82.567.425	56.056
		250.520.072	219.493
C. Rechnungsabgrenzungsposten	(4)	1.047.890	673
		716.588.776	682.722

PASSIVA	Textziffer im Anhang	31.12.2018 €	31.12.2017 T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(5)	200.000.000	200.000
II. Gewinnrücklagen	(6)	76.385.751	56.650
III. Nicht beherrschende Anteile	(7)	3.906.081	1.464
IV. Konzernbilanzgewinn	(8)	34.803.590	28.373
		315.095.422	286.487
B. Sonderposten für unentgeltliche Emissionsrechte		167.534	185
C. Empfangene Ertragszuschüsse	(9)	4.218.620	5.334
D. Rückstellungen	(10)	199.949.547	207.325
E. Verbindlichkeiten	(11)	176.179.607	163.469
F. Rechnungsabgrenzungsposten	(12)	17.676.649	16.282
G. Passive latente Steuern	(13)	3.301.397	3.640
		716.588.776	682.722

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER SWK STADTWERKE KREFELD AG
1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2018

	Textziffer im Anhang	2018 €	2017 T€
1. Umsatzerlöse	(14)	1.125.194.617	1.049.867
Strom- und Erdgassteuer		-51.113.811	-51.110
		1.074.080.806	998.757
2. Verminderung des Bestandes an nicht abgerechneten Leistungen		-2.275.624	-3.344
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		1.463.169	1.233
4. Erträge aus der Übernahme von Infrastrukturkosten		3.876.831	3.766
5. Sonstige betriebliche Erträge	(15)	28.473.590	47.953
6. Betriebserträge		1.105.618.772	1.048.365
7. Materialaufwand	(16)	-721.025.746	-654.369
8. Personalaufwand	(17)	-179.960.560	-172.131
9. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(18)	-43.858.566	-54.728
10. Konzessionsabgaben		-15.156.895	-15.599
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(19)	-102.006.701	-102.071
12. Betriebsaufwendungen		-1.062.008.468	-998.898
13. Betriebsergebnis		43.610.304	49.467
14. Finanzergebnis	(20)	3.014.134	-15.373
15. Ergebnis vor Steuern		46.624.438	34.094
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(21)	-10.350.169	-5.136
17. Ergebnis nach Steuern		36.274.269	28.958
18. Sonstige Steuern		-2.124.422	-1.666
19. Konzernjahresüberschuss		34.149.847	27.292
20. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		19.898.040	12.320
21. Nicht beherrschende Anteile		175.611	-259
22. Einstellung in andere Gewinnrücklagen		-19.419.908	-10.980
23. Konzernbilanzgewinn		34.803.590	28.373

I. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Aufbau von Konzernbilanz und

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Der Konzernabschluss der SWK STADTWERKE KREFELD AG, Krefeld, im Folgenden SWK AG, (Amtsgericht Krefeld, HR B 421) wurde nach §§ 290 ff. des HGB und den einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes sowie der ergänzenden Bestimmungen der Satzung der SWK AG aufgestellt.

Die Erstellung des Jahresabschlusses erfolgt unter Annahme der Unternehmensfortführung (§ 252 Abs. 1 Nr. 2 HGB).

Das nach dem HGB vorgeschriebene Gliederungsschema wurde durch Hinzufügung einzelner Posten der besonderen Struktur eines integrierten Versorgungs-, Verkehrs- und Entsorgungskonzerns angepasst. Um die Klarheit der Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu verbessern, wurden in der Konzernbilanz und in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst.

Die zusammengefassten Posten sind nachstehend in den Erläuterungen gesondert ausgewiesen. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Davon-Vermerke zu einzelnen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung werden grundsätzlich im Anhang erläutert.

Alle Beträge werden – soweit nicht anders dargestellt – in Tausend Euro (T€) angegeben.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der SWK AG alle wesentlichen Tochtergesellschaften einbezogen.

In Ausübung des Wahlrechts nach § 296 Abs. 2 HGB sowie nach § 311 Abs. 2 HGB wurden elf Tochterunternehmen mit einem kumulierten Gesamtumsatz in Höhe von 1.645 T€ und zwei nicht operativ tätige assoziierte Unternehmen mit einem kumulierten Gesamtergebnis in Höhe von 32 T€ nicht konsolidiert.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Schuldenkonsolidierung erfolgte auf Basis des § 303 HGB. Bei der Aufwands- und Ertragskonsolidierung wurden die Grundsätze des § 305 HGB angewandt.

Tochterunternehmen

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen die SWK AG direkt bzw. indirekt die Mehrheit der Stimmrechte besitzt. Es sind alle wesentlichen Tochterunternehmen vollkonsolidiert in den Konzernabschluss einbezogen.

Aufgrund der Änderungen durch das BilMoG (Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz) hat die Erstkonsolidierung von Tochterunternehmen ab dem 01.01.2010 nach Artikel 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB (Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch) ausschließlich nach der Neubewertungsmethode zu erfolgen. Bei den Kapitalkonsolidierungen, bei denen in der Vergangenheit die Buchwertmethode gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB a. F. angewandt wurde, wird diese Methode im Einklang mit Artikel 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB weiterhin fortgeführt. Die Erstkonsolidierung der Konzernanteilerhöhung an der GSAK Gesellschaft für Stadtreinigung und Abfallwirtschaft Krefeld mbH & Co. KG, im Folgenden GSAK, infolge der Erstkonsolidierung der EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH, Viersen, im Folgenden EGN, führte zu einem verbleibenden aktivischen Unterschiedsbetrag. Diese Geschäfts- oder Firmenwerte werden auf der Aktivseite der Konzernbilanz ausgewiesen und entsprechend der Restlaufzeit der von dieser Gesellschaft mit der Stadt Krefeld geschlossenen Betriebsvertrag (18 Jahre) ergebniswirksam linear abgeschrieben.

Im Geschäftsjahr 2013 erwarb die SWK ENERGIE GmbH, Krefeld, im Folgenden SWK ENERGIE, die Restanteile (51 %) an der lekker Energie GmbH, Berlin, im Folgenden lekker Energie. Der sich aus der Neubewertung ergebende aktivische Unterschiedsbetrag wird entsprechend der Restlaufzeit der wesentlichen Verträge der lekker Energie (fünf Jahre) linear abgeschrieben.

Im Berichtsjahr erwarb die SWK ENERGIE weitere Anteile an der Quantum GmbH, Düsseldorf, im Folgenden Quantum, so dass im Konzern (unter Berücksichtigung der von der Quantum selbst gehaltenen Anteile) 52,98 % der Anteile an dieser Gesellschaft gehalten werden. Somit wechselt die Quantum von der at-equity-Bewertung zur Vollkonsolidierung. Aus dieser Neubewertung ergab sich kein Unterschiedsbetrag, der aktivisch oder passivisch bilanziert werden musste. Ab dem 01.07.2018 wird die Quantum vollständig in den Konzernabschluss einbezogen. Für Zwecke der Vergleichbarkeit sind bei wesentlichen Posten der Bilanz und der GuV zusätzliche Angaben gemacht worden.

Assoziierte Unternehmen

Als assoziierte Unternehmen gelten Unternehmen, auf deren Geschäfts- und Finanzpolitik ein in den Konzernabschluss einbezogenes Unternehmen einen maßgeblichen Einfluss ausübt und welche weder Tochterunternehmen noch Gemeinschaftsunternehmen sind. Hierunter fallen regelmäßig Unternehmen, an denen die SWK AG unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist und über 20 % bis 50 % der Stimmrechte verfügt. Anteile an assoziierten Unternehmen werden – sofern nicht von untergeordneter Bedeutung – im Konzernabschluss grundsätzlich nach der Equity-Methode einbezogen. Die Beteiligungen der in den Konzernabschluss nach der Equity-Methode einbezogenen assoziierten Unternehmen werden nach der Buchwertmethode bilanziert. Der Wertansatz der Beteiligungen und der Unterschiedsbeträge für Unternehmenserwerbe vor dem 31.12.2004 wurde auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss ermittelt. Für Unternehmenserwerbe nach dem 31.12.2004 wurde der Wertansatz der Beteiligungen und der Unterschiedsbeträge auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile ermittelt. Die Fortschreibung des Equity-Wertes erfolgt auf der Grundlage des letzten vorliegenden Jahresabschlusses. Sämtliche assoziierten Unternehmen stellen ihre Jahresabschlüsse nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auf. Daher wurden keine Anpassungen auf die im Konzernabschluss angewandten Bewertungsmethoden vorgenommen.

Auf die assoziierten Unternehmen entfällt ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 413 T€. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse gegenüber diesen Unternehmen werden soweit vorhanden in den sonstigen Angaben dieses Anhangs genannt.

Beteiligungsbesitz

Name der Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital	Gezeichnetes Kapital/ Kapitalanteile	Eigenkapital	Ergebnis 2018
		%	T€	T€	T€
I. Tochterunternehmen					
Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind					
SWK ENERGIE GmbH	Krefeld	100	50.000	76.198	- 1)
NGN NETZGESELLSCHAFT NIEDERRHEIN MBH	Krefeld	100	25	33.061	- 1)
SWK MOBIL GmbH	Krefeld	100	5.000	11.341	- 1)
SWK FAHRSERVICE GmbH	Krefeld	100	25	200	- 1)
SWK KOMPAKT GmbH	Krefeld	100	25	125	- 1)
EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH	Viersen	100	1.001	82.147	14.148
EGK Entsorgungsgesellschaft Krefeld GmbH & Co. KG 7)	Krefeld	100	5.113	5.113	7.890
EAG Entsorgungsanlagengesellschaft Krefeld GmbH & Co. KG 7)	Krefeld	100	32.000	35.503	3.135
GSAK Gesellschaft für Stadtreinigung und Abfallwirtschaft Krefeld mbH & Co. KG 7)	Krefeld	100	2.045	2.045	1.356
Städtereinigung Gerke GmbH	Tönisvorst	100	600	1.371	- 2)
NH Niederrhein Holding GmbH	Viersen	100	25	12	- 2)
NOEX AG	Grevenbroich	100	105	1.105	466
Eco-Care Recycling Solutions GmbH	Krefeld	100	25	26	- 3)
Gerhard Schug Containerdienst GmbH	Kaarst	100	26	132	- 2)
lekker Energie GmbH	Berlin	100	17.000	17.000	- 4)
Dürener Deponiegesellschaft mbH	Hürtgenwald	74,9	1.000	5.447	406
Quantum GmbH	Düsseldorf	52,98	1.035	5.400	136
Verbundene Unternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind					
SWK SERVICE GmbH	Krefeld	100	25	25	- 4)
EGK Entsorgungsgesellschaft Krefeld Verwaltungsgesellschaft mbH	Krefeld	100	26	33	- 5)
EAG Entsorgungsanlagengesellschaft Krefeld Verwaltungsgesellschaft mbH	Krefeld	100	26	42	1
GSAK Gesellschaft für Stadtreinigung und Abfallwirtschaft Krefeld mbH & Co. KG	Krefeld	100	26	29	- 5)
KRT Kabel- und Rohrleitungstiefbau GmbH 6)	Krefeld	100	32	253	6
DYNERGIO Verwaltungs AG	Krefeld	100	50	43	-1
DYNERGIO SERVICE GmbH	Krefeld	100	50	216	62
lekker Strom Beteiligungs GmbH	Berlin	100	25	402	-254
Energiepark Straelen-Auwel II GmbH & Co. WP STRA III KG 6)	Straelen	74,9	2.779	2.780	129
VERSON Energie-Partner GmbH & Co. KG	Krefeld	61,8	282	206	3
VERSON-Verwaltungs GmbH	Krefeld	61,8	28	47	1
Windpark Wachtendonk-Wankum WP WAW GmbH & Co. KG 6)	Wachtendonk	51	-	5.198	224

Die Anteile am Kapital entsprechen den Anteilen an den Stimmrechten.

1) Das ausgeglichene Ergebnis beruht auf dem mit der SWK AG geschlossenen Ergebnisabführungsvertrag.

2) Das ausgeglichene Ergebnis beruht auf dem mit der EGN geschlossenen Ergebnisabführungsvertrag.

3) Das ausgeglichene Ergebnis beruht auf dem mit der NH Niederrhein Holding GmbH geschlossenen Ergebnisabführungsvertrag.

4) Das ausgeglichene Ergebnis beruht auf dem mit der SWK ENERGIE geschlossenen Ergebnisabführungsvertrag.

5) Kleiner als 1 T€.

6) 31.12.2017.

7) Die unbeschränkt haftenden Gesellschafter dieser Unternehmen sind in den verbundenen Unternehmen von untergeordneter Bedeutung (EGK, EAG und GSAK) genannt.

Name der Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital	Gezeichnetes Kapital/ Kapitalanteile	Eigenkapital	Anlage- vermögen	Bilanzsumme	Ergebnis 2017
II. Assoziierte Unternehmen		%	T€	T€	T€	T€	T€
Assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert sind							
Gesellschaft für kommunale Versorgungswirtschaft Nordrhein mit beschränkter Haftung	Duisburg	50	26	3.020	1.953	3.420	20
MVA Weisweiler GmbH & Co. KG	Eschweiler	50	12.784	5.000	10.944	25.203	1.153
Treuhandgesellschaft		50	1.534	35.109	23.846	50.613	6.154
Gemeindewerke Niederkrüchten GmbH	Niederkrüchten	49,8	25	1.099	2.256	2.907	271
Energieversorgung Kranenburg GmbH	Kranenburg	44	100	3.028	5.939	6.934	431
RW Finanzinvestorengesellschaft I mbH	Düsseldorf	28,4	25	17.843	17.764	17.847	5.405
Unternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht nach der Equity-Methode bilanziert sind							
MVA Weisweiler Verwaltungs-GmbH	Eschweiler	50	26	25	0	28	4
Treuhandgesellschaft		50	51	397	0	406	37

Die Anteile am Kapital entsprechen den Anteilen an den Stimmrechten.

Für einen Teil der Angaben wurde von der Ausnahmeregelung des § 313 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Abschlüsse der SWK AG und der vollkonsolidierten Tochterunternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen gemäß der Konzernbilanzierungsrichtlinie aufgestellt.

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** und die **Sachanlagen** sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Diese werden linear über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Diese entsprechen den steuerlich zulässigen Nutzungsdauern.

Das **Sachanlagevermögen** wird im Zeitpunkt des Übergangs des wirtschaftlichen und rechtlichen Eigentums mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich, soweit abnutzbar, nutzungsbedingter planmäßiger und ggf. außerplanmäßiger Abschreibungen angesetzt. Der Umfang der Anschaffungskosten entspricht § 255 Abs. 1 HGB. Die Herstellungskosten gemäß § 255 Abs. 2 und 3 HGB enthalten die Einzelkosten für Material und Fertigung, die Sonderkosten der Fertigung, angemessene Teile der Gemeinkosten wie Materialgemeinkosten, Fertigungsgemeinkosten und Verwaltungsgemeinkosten sowie die fertigungsbedingten Abschreibungen. Fremdkapitalzinsen wurden nicht aktiviert. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear und degressiv vorgenommen. Bei degressiven Abschreibungen erfolgt ein planmäßiger Übergang auf lineare Abschreibungen, falls diese zu höheren Abschreibungsbeträgen führen. Im Jahr des Zugangs erfolgt die Abschreibung zeitanteilig. Die Abschreibungen erfolgen auf Grundlage der allgemeinen sowie branchenbezogenen steuerlichen Abschreibungstabellen und bewegen sich damit im Rahmen der steuerlich zulässigen Mindest- bzw. Höchstätzen.

Seit 2009 angeschaffte Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten zwischen 150 € (ab 2018: 250 €) und 1.000 € werden in einen Anlagepool gebucht und linear über fünf Jahre abgeschrieben.

Erhaltene Zuschüsse für Gegenstände des Anlagevermögens werden als Wertberichtigung im Anlagenspiegel gezeigt.

Die **Finanzanlagen** werden, soweit nicht nach der Equity-Methode bilanziert, grundsätzlich zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Soweit geboten, sind diese Werte um außerplanmäßige Abschreibungen bei dauernder Wertminderung gekürzt. Bei Wegfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Im Konzern sind fünf Beteiligungen wegen dauernder Wertminderung vollständig abgeschrieben. Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen sonstigen Ausleihungen betreffen an Mitarbeiter gewährte verzinsliche Wohnungsbau- und PKW-Darlehen, die mit dem Nominalwert zum Bilanzstichtag angesetzt sind.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren werden zu Anschaffungskosten bei zulässigen Bewertungsvereinfachungsverfahren oder zu niedrigeren Tageswerten angesetzt. Dem Bestandsrisiko, das sich aus der Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergibt, wird durch angemessene Gängigkeitsabschläge Rechnung getragen. Zur Bewertungsvereinfachung wurde darüber hinaus für bestimmte Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe von nachrangiger Bedeutung das Festwertverfahren angewendet. Gleichartige Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe einer Gruppe wurden entweder anhand des Fifo-Verfahrens (first in first out) oder anhand des Lifo-Verfahrens (last in first out) nach § 256 HGB bewertet.

Die **unfertigen Leistungen** werden zu Herstellungskosten (Einzelkosten, angemessene Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie Wertverzehr des Anlagevermögens, soweit durch die Fertigung veranlasst) bewertet, sofern nicht nach § 253 Abs. 4 HGB um noch anfallende Aufwendungen geminderte Verkaufswerte anzusetzen sind. Fremdkapitalzinsen wurden nicht aktiviert. Die Herstellungskosten werden auf Basis der tatsächlich angefallenen Kosten bei Normalbeschäftigung ermittelt. Abwertungen werden vorgenommen, soweit der Ansatz mit einem niedrigeren Wert erforderlich ist. Abwertungen für Bestandsrisiken werden berücksichtigt. Das Prinzip der verlustfreien Bewertung wird angewandt.

Die unentgeltlich erhaltenen **Emissionsrechte** werden zum Zeitwert im Sonderpostens für unentgeltlichen Emissionsberechtigungen ausgewiesen.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind unter Berücksichtigung des allgemeinen Ausfallrisikos zum Nennwert bilanziert. Soweit erforderlich, werden Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Soweit nicht gesondert ausgewiesen, haben alle Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Der **Kassenbestand, die Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks** umfassen frei verfügbare liquide Mittel und verzinsliche Festgeldanlagen. Diese sind zum Nennwert ausgewiesen.

Als **Rechnungsabgrenzungsposten** sind Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, die in nachfolgenden Geschäftsjahren zu Aufwand führen.

Der Ausweis und die Darstellung des **Eigenkapitals** erfolgt nach § 272 HGB unter Berücksichtigung der ergänzenden Bestimmungen der Satzung und zum Abschlussstichtag vorliegenden Beschlüsse.

Das gezeichnete Kapital wird mit dem Nennbetrag angesetzt.

Die Bilanz wird mit Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

Die bis einschließlich 2002 empfangenen **Ertragszuschüsse** werden mit jährlich 3,5 % bzw. 5 % der Ursprungsbeträge erfolgswirksam aufgelöst. Die in den Jahren 2003 bis 2007 erhaltenen Zuschüsse für Bau- und Hausanschlusskosten werden beim Anlagevermögen als Kapitalzuschüsse abgesetzt. Seit dem 01.01.2008 werden die empfangenen Ertragszuschüsse in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und über 20 Jahre aufgelöst.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

sowie die unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesenen Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläumszuwendungen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen unter Berücksichtigung der „Richttafeln 2018 G“ von Klaus Heubeck – die eine generationsabhängige Lebenserwartung berücksichtigen – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ("Projected Unit Credit Method") gebildet.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren unter Berücksichtigung des von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatzes der letzten zehn Geschäftsjahre in Höhe von 3,21 (Vj. 3,68) % abgezinst. Die Erfolgswirkung aus der Änderung des Abzinsungssatzes wird im operativen Ergebnis ausgewiesen. Der auf die Rückstellung für Jubiläumszuwendungen sowie allgemein auf langfristige Rückstellungen anzuwendende, von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte, durchschnittliche Marktzinssatz der letzten sieben Geschäftsjahre beträgt bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren 2,32 (Vj. 2,80) %. Die Rückstellung für Altersteilzeit wird für eine pauschale Restlaufzeit von drei Jahren mit 0,98 % (7-Jahresdurchschnitt) abgezinst.

Der Erfüllungsbetrag der Rückstellungen für Direktzusagen in Höhe von 21.283 T€ wurde mit den Zeitwerten des Aktivvermögens aus Wertsicherungsfonds in Höhe von 5.497 T€ und aus Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 2.513 T€ saldiert, da diese in Folge ihrer Verpfändung der Ansprüche daraus an die betreffenden Versorgungsberechtigten dem Zugriff aller übrigen Gläubigern entzogen sind. Die jeweiligen Anschaffungskosten betragen für die Wertsicherungsfonds 5.497 T€ und 2.441 T€ für die Rückdeckungsversicherungen. Der Erfüllungsbetrag für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 12.400 T€ wurde mit Aktivvermögen aus Geldmarktfonds in Höhe von 6.492 T€ saldiert. Die Anschaffungskosten der Geldmarktfonds-Anteile zum Bilanzstichtag betragen insgesamt 6.494 T€.

Im Rahmen weiterer Rechnungsannahmen wurden folgende jährliche Entgelt-, Renten- und Kostensteigerungen berücksichtigt:

- Entgeltsteigerung: 2,5 % p. a.
- Rentensteigerung: 1 % bis 2 % p. a.
- Kostensteigerung Deputate: 2,5 % p. a.

Die Pensionsrückstellungen umfassen neben den vertraglich zugesagten Barbezügen auch Rückstellungen für Deputatverpflichtungen, die auf Basis des Ablösebetrages bzw. der Anschaffungskosten bewertet werden.

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt 2.969 (Vj. 2.456) T€ für die Pensionsverpflichtungen und 355 (Vj. 160) T€ für die Sachwertpensionen. Dieser ergibt sich aus der Differenz zwischen der Abzinsung der Verpflichtung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen 10 Jahren (3,21 %, Vj. 3,68 %) und dem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen 7 Jahren (2,32 %, Vj. 2,80 %).

Das in 2015 für die SWK MOBIL, NGN, EGN, EGK und GSAK durch die SWK AG zentral abgeschlossene Sicherungsgeschäft für Diesel und Heizöl für den Zeitraum 2016 bis 2019 dient der Absicherung des Preisniveaus voraussichtlich benötigter Mengen. Die Grundgeschäfte (künftige Kraftstoffkäufe) und das Sicherungsgeschäft (Swap) bilden eine Bewertungseinheit nach § 254 HGB. Infolgedessen ist der negative Marktwert der Swapvereinbarung per 31.12.2018 in Höhe von 444 T€ nicht durch die Bildung einer Drohverlustrückstellung zu bilanzieren.

Die **Steuer- und sonstigen Rückstellungen** sind gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 und 2. Halbsatz HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Dies beinhaltet auch eine Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden nach § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 2 Satz 4 und 5 HGB unter Zugrundelegung des von der Deutschen Bundesbank monatlich veröffentlichten und restlaufzeitspezifischen Durchschnittszinssatzes (Euro-Raum) der letzten sieben Geschäftsjahre abgezinst. Die Abzinsung der einzelnen Rückstellungen ist unter Berücksichtigung der Restlaufzeit der jeweiligen Rückstellung zum Bilanzstichtag erfolgt. Die Dotierung der Deponierückstellungen erfolgt entsprechend dem Verfüllungsgrad der Deponien bzw. in Anlehnung an spezifische Entsorgungsverpflichtungen, die auf regional begrenzten Entsorgungsverträgen beruhen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Versorgungseinrichtungen** sind auf der Grundlage eines versicherungsmathematischen Gutachtens mit dem durch die drei Träger SWK AG, SWK ENERGIE und SWK MOBIL GmbH, Krefeld, voll dotierten Kassenvermögen ausgewiesen.

Der Ausweis sämtlicher **Verbindlichkeiten** erfolgt zum Erfüllungsbetrag.

Die Wertansätze der **Eventualverbindlichkeiten** entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

Latente Steuern werden für Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen gebildet, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich auflösen. Zur Ermittlung der latenten Steuern werden die Steuersätze angewendet, die nach der derzeitigen Rechtslage für den Zeitpunkt gültig oder angekündigt sind, zu dem sich die temporären Differenzen wahrscheinlich abbauen werden bzw. die Verlustvorträge verrechnet werden. Die Bewertung der Bilanzabweichungen erfolgte mit einem Steuersatz von 32,63 %. Soweit sich insgesamt eine Steuerentlastung (Aktivierungsüberhang) ergibt, wird das Aktivierungswahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht ausgeübt. Eine sich ergebende Steuerbelastung wird als passive latente Steuer in der Bilanz ausgewiesen. Latente Steuern aus § 274 HGB werden

nicht mit Posten aus § 304 HGB verrechnet.

Umsatzerlöse werden realisiert, wenn die Lieferungen und Leistungen ausgeführt sind und der Gefahrenübergang erfolgt ist.

Aufwendungen und Erträge des Geschäftsjahrs sind unabhängig von den Zeitpunkten der entsprechenden Zahlungen im Jahresabschluss berücksichtigt. Alle vorhersehbaren Risiken und Verluste, die bis zum Abschlussstichtag entstanden sind, werden berücksichtigt. Gewinne werden nur berücksichtigt, wenn sie am Abschlussstichtag realisiert sind.

Effekte aus Zinssatzänderungen im Rahmen der Auf- bzw. Abzinsungen von Rückstellungen werden im Finanzergebnis erfasst.

III. Erläuterungen zu den Posten der Konzernbilanz

(1) Anlagevermögen

Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens sind im Konzernanlagenspiegel dargestellt. Das Anlagevermögen wäre ohne die Konsolidierung der Quantum um 221 T€ geringer.

(2) Vorräte

	31.12.2018 T€	31.12.2017 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	12.289	10.818
Unfertige Leistungen	3.302	5.827
Waren	1.648	1.536
Geleistete Anzahlungen	0	849
Emissionsrechte	283	317
Gesamt	17.522	19.347

Die unfertigen Leistungen enthalten im Wesentlichen noch nicht abgerechnete Aufträge für Straßenbeleuchtungsmaßnahmen und für sonstige Maßnahmen.

(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2018 T€	31.12.2017 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	109.607	113.228
· Davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(0)	(0)
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	32	35
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	21.703	18.609
· Davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(9.669)	(9.186)
Sonstige Vermögensgegenstände	19.089	12.218
· Davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(241)	(192)
Gesamt	150.431	144.090

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** enthalten u. a. den Abgrenzungsbetrag für die am Bilanzstichtag im Rahmen des rollierenden Verfahrens noch nicht abgelesenen und noch nicht abgerechneten Energie- und Wasserverkäufe. Die für das Verbrauchsjahr von den Kunden erhaltenen, noch nicht verrechneten Abschlagsbeträge sind unter Berücksichtigung der abgeführten Umsatzsteuer mit den Forderungen saldiert.

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** betreffen wie im Vorjahr ausschließlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die **Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 3.773 (Vj. 1.351) T€ und sonstige Forderungen in Höhe von 17.930 (Vj. 17.258) T€.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus Steuererstattungsansprüchen und Forderungen gegen Verkaufsstellen, Fahrdienstmitarbeiter, Fahrausweisprüfer und Subunternehmer sowie Ausgleichsforderungen für die Erfüllung gemeinwirtschaftlicher Verpflichtungen gegen den Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR).

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wären ohne die Konsolidierung der Quantum um 6.112 T€ geringer.

(4) Rechnungsabgrenzungsposten

Der **Rechnungsabgrenzungsposten** enthält im Wesentlichen Zahlungen aus mehrjährigen Werbe- und Sponsoringverträgen.

(5) Gezeichnetes Kapital

Anteilseigner	Anteilsbesitz		Anteilsbesitz	
	in Stück	in €	in Stück	in €
	2018		2017	
Stadt Krefeld	2.500.000	200.000.000	2.500.000	200.000.000

(6) Gewinnrücklagen

	31.12.2017	Zugang	Abgang	31.12.2018
	T€	T€	T€	T€
Gesetzliche Rücklage	18.111	911	-	19.022
Andere Rücklagen	38.539	18.825	-	57.364
Gesamt	56.650	19.736	-	76.386

Um die für 2018 vorgesehene Gewinnverwendung darzustellen, wurde eine Einlage in die freien Rücklagen vorgenommen.

(7) Nicht beherrschende Anteile

Die den Minderheitsgesellschaftern zuzurechnenden Anteile verändern sich wie folgt:

	31.12.2017	Zugang	Abgang	31.12.2018
	T€	T€	T€	T€
Gesellschafter	1.464	2.442	-	3.906
Gesamt	1.464	2.442	-	3.906

(8) Konzernbilanzgewinn

Der Konzernbilanzgewinn in Höhe von 34.804 (Vj. 28.373) T€ enthält einen Gewinnvortrag in Höhe von 19.898 (Vj. 12.320) T€.

(9) Empfangene Ertragszuschüsse

31.12.2017	Zugang	Auflösung	31.12.2018
T€	T€	T€	T€
5.334	-	1.115	4.219

Es handelt sich im Wesentlichen um planmäßige Auflösungen.

(10) Rückstellungen

	31.12.2018	31.12.2017
	T€	T€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	48.334	45.425
Steuerrückstellungen	5.443	4.263
Sonstige Rückstellungen	146.172	157.637
Gesamt	199.949	207.325

Mit dem Erfüllungsbetrag der Pensionsrückstellungen von 57.210 T€ werden Rückdeckungsansprüche von 8.875 T€, die ausschließlich zur Erfüllung der Pensionsrückstellungen dienen, saldiert. Die Rückdeckungsansprüche wurden mit dem beizulegenden Zeitwert, der durch eine Bestätigung der Versicherung zum Bilanzstichtag belegt ist, angesetzt. Die Anschaffungskosten der Rückdeckungsansprüche zum Bilanzstichtag betragen 8.947 T€.

Die Posten der sonstigen Rückstellungen in Höhe von 146.172 (Vj. 157.637) T€ betreffen im Wesentlichen Deponierückstellungen mit 64.280 (Vj. 67.601) T€, Drohverlustrückstellungen mit 9.212 (Vj. 20.286) T€, Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten mit 59.239 (Vj. 56.371) T€, Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen mit 5.908 (Vj. 6.506) T€, Urlaubsrückstellungen mit 1.863 (Vj. 1.493) T€ und Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen mit 4.944 (Vj. 4.812) T€. Die Drohverlustrückstellungen betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für vertragliche Verpflichtungen zur Übernahme und Entsorgung von Abfällen zur Verbrennung, bei denen in Folgejahren der vereinbarte Annahmepreis unter dem Absteuerungspreis in die jeweils anzufahrende Verbrennungsanlage liegt.

Die in den sonstigen Rückstellungen enthaltene Rückstellung für die Verpflichtung aus Altersteilzeitregelungen wurde der voraussichtlichen Inanspruchnahme angepasst. Der Erfüllungsbetrag für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 12.367 T€ wurde mit Geldmarktfonds in Höhe von 6.459 T€ saldiert. Die Anschaffungskosten der Geldmarktfonds-Anteile zum Bilanzstichtag entsprechen dem Bilanzwert.

Die Rückstellungen wären ohne die Konsolidierung der Quantum um 1.931 T€ geringer.

(11) Verbindlichkeiten

	Restlaufzeit			Gesamtbetrag	
	bis zu einem Jahr	von mehr als einem Jahr	Davon von mehr als fünf Jahren	31.12.2018	31.12.2017
	T€	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.587	10.530	597	18.117	30.057
· Restlaufzeit Vorjahr	(4.428)	(25.629)	(7.756)		
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	98	-	-	98	133
· Restlaufzeit Vorjahr	(133)				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	66.135	-	-	66.135	47.338
· Restlaufzeit Vorjahr	(47.338)				
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	655	-	-	655	342
· Restlaufzeit Vorjahr	(342)				
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.036	-	-	3.036	1.132
· Restlaufzeit Vorjahr	(1.132)				
Verbindlichkeiten gegenüber Versorgungseinrichtungen	2.482	25.494	15.568	27.976	28.338
· Restlaufzeit Vorjahr	(2.420)	(25.918)	(16.238)		
Sonstige Verbindlichkeiten	49.856	10.306	4.656	60.162	56.129
· Restlaufzeit Vorjahr	(49.169)	(6.960)	(5.033)		
· Davon aus Steuern	(14.047)	-	-	(14.047)	(16.605)
· Davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(200)	-	-	(200)	(70)
Gesamt	129.849	46.330	20.821	176.179	163.469

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** betreffen wie im Vorjahr ausschließlich sonstige Verbindlichkeiten. Die **Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, enthalten wie im Vorjahr ausschließlich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die Verbindlichkeiten wären ohne die Konsolidierung der Quantum um 19.614 T€ geringer.

(12) Rechnungsabgrenzungsposten

Im Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 17.677 (Vj. 16.282) T€ sind im Wesentlichen Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskostenbeiträge für die Elektrizitäts-, Erdgas-, Fernwärme- und Wassernetze enthalten. Der Rechnungsabgrenzungsposten wurde planmäßig aufgelöst.

(13) Passive latente Steuern

Die ausgewiesenen **passiven latenten Steuern** in Höhe von 3.301 T€ beruhen ausschließlich auf Konsolidierungsvorgängen. Sie setzen sich aus passiven latenten Steuern aus der Eliminierung konzerninterner Rückstellungen in Höhe von 3.269 T€ und aus passiven latenten Steuern aus der Rücknahme der Übertragung von Rücklagen im Zusammenhang mit § 6 b EStG in Höhe von 32 T€ zusammen.

IV. Erläuterungen zu den Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Der Ausweis von periodenfremden Aufwendungen und Erträgen erfolgt, wenn sie für die Beurteilung der Ertragslage von Bedeutung sind.

(14) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse werden fast ausschließlich im Inland erzielt und setzen sich wie folgt zusammen:

	2018 T€	2017 T€
Strom	540.927	508.065
Gas	152.765	104.951
Wärme	17.824	17.539
Wasserversorgung	29.938	29.502
Abwasserbeseitigung	19.648	19.848
Summe Energie und Wasser	761.102	679.905
Entsorgung	261.401	271.612
Verkehr	40.738	41.388
Sonstiges (Dienstleistungen)	10.840	5.852
Gesamt	1.074.081	998.757

Die Umsatzerlöse wurden um die Strom- und Erdgassteuerbeträge in Höhe von 51.114 (Vj. 51.110) T€ gekürzt.

Die Umsatzerlöse wären ohne die Konsolidierung der Quantum um 103.443 T€ geringer.

(15) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 28.474 (Vj. 47.953) T€ enthalten aperiodische Erträge in Höhe von 14.843 T€. Diese resultieren überwiegend aus der Auflösung von dem Grunde und der Höhe nach nicht mehr benötigten Rückstellungen (11.140 T€) und aus dem Gewinn aus dem Verkauf von Gegenständen des Anlagevermögens (1.958 T€).

(16) Materialaufwand

	2018 T€	2017 T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	593.992	513.794
Aufwendungen für bezogene Leistungen	127.034	140.575
Gesamt	721.026	654.369

Der Materialaufwand wäre ohne die Konsolidierung der Quantum um 156.855 T€ geringer.

(17) Personalaufwand

	2018 T€	2017 T€
Löhne und Gehälter	140.028	132.007
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	39.933	40.124
- Davon für Altersversorgung	(12.585)	(12.530)
Gesamt	179.961	172.131

(18) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Bei den Abschreibungen in Höhe von 43.859 (Vj. 54.728) T€ handelt es sich um planmäßige Abschreibungen.

(19) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2018 T€	2017 T€
Reparatur- und Materialaufwand, Dienst- und Fremdleistungen	26.815	25.839
Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwendungen	5.541	4.688
Werbe- und Anzeigenaufwendungen	15.067	15.677
Miet-, Pacht- und Leasingaufwendungen	5.273	5.209
Porto- und Fernmeldegebühren	2.078	2.072
Energie- und Wasserverbrauch	347	335
Verpflegungs- und Bewirtungsaufwendungen	665	685
Spenden, Geschenke und freiwillige soziale Aufwendungen	762	564
Fort- und Weiterbildungsaufwendungen	2.118	1.524
Büroaufwendungen	802	801
Grundbesitzabgaben	366	389
Aufwendungen für Reisen, Kilometergeld	798	754
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen aus dem Anlagevermögen	95	701
Versicherungsaufwendungen	3.504	3.566
Gebühren und Beiträge	2.020	2.155
Aufwand für die Beseitigung von Schäden	781	572
Gerätefinanzierungen	10	7
Abschreibungen auf sonstige Vermögensgegenstände	8.624	8.850
Fuhrparkaufwendungen	10.628	9.769
Aufwand aus Kraftstoffabsicherung	50	481
Aufsichtsratsvergütungen/Sitzungsgelder	253	260
Kosten des Zahlungsverkehrs	676	586
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	14.734	16.587
Gesamt	102.007	102.071

Der sonstige betriebliche Aufwand wäre ohne die Konsolidierung der Quantum um 811 T€ geringer.

(20) Finanzergebnis

	2018 T€	2017 T€
Erträge aus assoziierten Unternehmen	6.391	3661
Erträge aus Beteiligungen	571	678
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.149	39
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	619	1.197
· Davon an verbundene Unternehmen	(1)	(1)
· Davon aus der Abzinsung von Rückstellungen	(0)	(0)
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-260	-95
Aufwendungen aus Verlustübernahme von verbundenen Unternehmen	-4	-2
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-5.451	-19.621
· Davon an verbundene Unternehmen	(-8)	(-8)
· Davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen	(-2.495)	(-3.209)

Die Abschreibung auf Finanzanlagen resultiert aus einem niedrigeren beizulegenden Wert der Anteile an zwei Beteiligungen. Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen beinhalten Zinsaufwendungen auf Grund der Bewertung von Altersteilzeitrückstellungen in Höhe von 113 T€ und Aufwendungen aus der Wertberichtigung von Aktivvermögen in Höhe von 739 T€.

(21) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 10.350 (Vj. 5.136) T€ enthalten Erträge aus latenten Steuern in Höhe von 338 T€ (Vj. 1.505 T€). Der Anstieg bei den Steuern vom Einkommen und Ertrag resultiert aus einem höheren Vorsteuerergebnis. Im Vorjahr wurde der Steueraufwand durch die Inanspruchnahme von Verlustvorträgen bei wesentlichen Konzernunternehmen reduziert.

V. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Aus den in der Bilanz als flüssige Mittel ausgewiesenen Kassenbeständen und Bankguthaben wurden Termingeldanlagen mit einer Laufzeit von mindestens drei Monaten und gebundene Festgelder eliminiert.

	31.12.2018	31.12.2017
	T€	T€
Flüssige Mittel laut Bilanz	82.567	56.056
./. Termingeldanlagen > 3 Monate	-10.000	-15.000
Finanzmittelfonds der Kapitalflussrechnung	72.567	41.056

VI. Ergänzende Angaben

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Für 2019 betragen die voraussichtlichen sonstigen finanziellen Verpflichtungen 598.810 T€ (davon 0€ gegenüber verbundenen Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind) und setzen sich wie folgt zusammen:

Zum Bilanzstichtag bestehen 528.466 T€ Verpflichtungen aus Energiebezugsverträgen.

Zudem betragen die weiteren voraussichtlichen Verpflichtungen für 2019 aus:

Leasingverträgen	3.083 T€,
Miet- und Wartungsverträgen	14.524 T€,
sonstigen Verträgen	41 T€.

Die Laufzeit der Leasingverträge liegt im Regelfall zwischen drei und fünf Jahren. Miet- und Wartungsverträge werden bei der SWK AG mit einer Laufzeit von zwölf Monaten abgeschlossen. Es sind in aller Regel Verlängerungsklauseln bzw. Kündigungsfristen zwischen einem und drei Monaten vereinbart.

In den Verpflichtungen aus sonstigen Verträgen sind Verpflichtungen der SWK MOBIL aus Verträgen mit Subunternehmern über die Durchführung von Omnibusfahrten enthalten. Die Laufzeit dieser Verträge beträgt zwölf Monate. Im Berichtsjahr beliefen sich die Aufwendungen aus diesen Verträgen auf 12.113 T€.

Das Bestellobligo beläuft sich auf 36.349 T€.

Die SWK AG hat ab dem 01. Dezember 2017 eine Bürgschaftsverpflichtung in Höhe von 6 Mio. € gegenüber der AWA Entsorgung GmbH übernommen zur Sicherung sämtlicher Pflichten der EGN

Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH aus der neugefassten Zusammenarbeitsvereinbarung in Bezug auf die anteilige Tragung der Kosten einer etwaigen Stilllegung der Müllverbrennungsanlage. Darüber hinaus hat die SWK AG dem Kreis Viersen eine selbstschuldnerische Bürgschaft in Höhe von 6,8 Mio. € zur Besicherung des Weiterbetriebs, der Rekultivierung und Nachsorge der Deponie Viersen II gestellt. Des Weiteren besteht für die EGN mbH zur Sicherung der Rekultivierung und Nachsorge der Deponien im Rhein-Kreis Neuss eine Bankbürgschaft in Höhe von 48,1 Mio. €. Aufgrund langjähriger Verträge ist das Abfallvolumen der EGN gesichert. Darüber hinaus hat die EGN Rückstellungen für Rekultivierungen gebildet, daher wird die Eintrittswahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme der Sicherheitsleistung als gering eingestuft.

Gegenüber einer Beteiligung besteht eine Einzahlungsverpflichtung in Höhe von 3.892 T€. Daneben bestehen Kontingentverpflichtungen zur Anlieferung von Abfall in die Müllverbrennungsanlagen Weisweiler und Düsseldorf.

Darüber hinaus hat die EGN eine Zinsverpflichtung gegenüber dem Kreis Viersen für den Kaufpreis der Deponie Brüggen II bis zum Ablauf des Tilgungszeitraums im Jahr 2034.

Im Rahmen der Beteiligung der SWK ENERGIE an der Quantum ergeben sich Verpflichtungen aus den von der Quantum mit der RWE Vertrieb AG, Dortmund, im Folgenden RWE, abgeschlossenen und beabsichtigten Rahmenverträgen über die Lieferung und Abnahme von Strom und Erdgas sowie über den An- und Verkauf von Emissionszertifikaten. Die Gesellschaft tritt den genannten Rahmenverträgen und auf dieser Grundlage abgeschlossenen Einzelverträgen zwischen der Quantum und der RWE – begrenzt auf die konkret auf die SWK ENERGIE entfallenden Mengen oder Lieferanteile – gesamtschuldnerisch mit der Quantum bei.

Darüber hinaus hat die SWK ENERGIE im Rahmen der Beteiligung an der Quantum Bürgschaften und Patronatserklärungen gegenüber deren Geschäftspartner in Höhe von 31,5 Mio. € als Sicherheiten gestellt. Die größten Einzelsicherheiten betreffen eine Patronatserklärung gegenüber der Repower AG in Höhe von 9,0 Mio. € und eine Bürgschaft gegenüber der Vattenfall Europe Sales GmbH in Höhe von 7,5 Mio. €. Die Eintrittswahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme der Sicherheitsleistung wird als gering eingestuft. Risiken bei der Quantum sind nur begrenzt vorhanden, da die Quantum keine Position am Markt auf eigenes Risiko hält und die beschaffte Energie zu den erzielten Marktbedingungen an die Gesellschafter und Partner weiterreicht.

Die EAG ist dem Betriebsvertrag zwischen der EGK und der Stadt Krefeld vom 15.08.1989 beigetreten. Dadurch hat sich die Gesellschaft insbesondere dazu verpflichtet, nach mit der EGK und der Stadt Krefeld abgestimmten Konzepten Entsorgungsanlagen zu planen, zu errichten und zu finanzieren, soweit die Regelungen über die zu zahlenden Entgelte dies ermöglichen. Eine betragsmäßige Konkretisierung dieser Verpflichtung ist, soweit sie über das Bestellobligo hinausgeht, nicht möglich.

Folgende in den Konsolidierungskreis einbezogene Unternehmen sind Mitglieder der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände (RZVK), Köln:

- SWK AG,
- SWK ENERGIE GmbH,
- NGN MBH,
- SWK MOBIL GmbH,
- EGK Entsorgungsgesellschaft Krefeld GmbH & Co. KG und
- GSAK Gesellschaft für Stadtreinigung und Abfallwirtschaft Krefeld mbH & Co. KG.

Die Kasse gewährt Versorgungs- und Versicherungsrenten für Versicherte und deren Hinterbliebene. Der derzeitige Umlagesatz beträgt 4,25 % des zusatzversorgungspflichtigen Entgeltes des jeweiligen Arbeitnehmers zuzüglich 3,5 % Sanierungsgeld. Die anteilige Kapitalunterdeckung beträgt zum 31.12.2018 laut versicherungsmathematischem Gutachten 91.536 T€. Hiervon sind 16.099 T€ durch Rückstellungen gedeckt; es verbleibt eine nicht passivierte, nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Unterdeckung von 75.437 T€.

Das Kassenvermögen der Versorgungskasse der SWK STADTWERKE KREFELD AG, der SWK MOBIL GmbH und der SWK ENERGIE GmbH, für die Betriebsangehörigen der ehemaligen Krefelder-Verkehrs-AG e. V., Krefeld (VKK) ist auf Grundlage versicherungsmathematischer Gutachten voll dotiert. Gegenüber dem unter Anwendung der Richttafeln 2018 G von Klaus Heubeck – mit dem durchschnittlichen

Marktzinssatz der vergangenen 10 Jahre, hier 3,21 % – errechneten Erfüllungsbetrag der Verpflichtungen gemäß BilMoG (nach der allgemein anerkannten "Projected Unit Credit Method") besteht eine Unterdeckung von insgesamt 51.664 T€. Hiervon sind 12.060 T€ durch Rückstellungen gedeckt; es verbleibt eine nicht passivierte, nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Unterdeckung von 39.604 T€.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Prüfungsgesellschaft	Abschlussprüfungsleistung	Steuerberatungsleistung	Andere Bestätigungsleistung	Sonstige Leistungen	Gesamt
	T€	T€	T€	T€	T€
BDO	420,2	-	2,5	29,2	451,9

Angaben zur Belegschaft

Durchschnittlicher Personalbestand	2018	2017
Anzahl Beschäftigte	2.857	2.702
· Davon Vollzeitbeschäftigte	(2.425)	(2.344)
· Davon Teilzeitbeschäftigte	(432)	(358)

Aufwendungen für Organe

Die **Mitglieder des Aufsichtsrates** der SWK AG erhalten gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 02. Juli 2001 und 30. Juni 2004 für ihre Tätigkeit eine pauschale Aufwandsentschädigung je teilgenommener Sitzung des Aufsichtsrates.

Weitere Sitzungsgelder erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates für die Teilnahme an Sitzungen des Fachbeirats Versorgung, des Fachbeirats Verkehr, des Fachbeirats Entsorgung, des Koordinierungskreises Entsorgung, des Personalausschusses sowie der Vorsitzende des Aufsichtsrates für die Leitung einer Hauptversammlung.

Darüber hinaus werden Sachzuwendungen gewährt. Diese entsprechen den üblichen Zuwendungen im Sinne der Compliance-Regelungen im SWK-Konzern. Sie betreffen im Wesentlichen geldwerte Vorteile aus der Teilnahme an Veranstaltungen zur Repräsentation der SWK AG. Für diese Sachzuwendungen wird auf den steuerpflichtigen Teil gem. § 37b EStG pauschale Einkommensteuer von der SWK AG abgeführt. Diese ist in den angegebenen Sachzuwendungen enthalten.

Für die Mitglieder des Aufsichtsrates betrug die Vergütung je teilgenommener Sitzung 440 €, wobei der Vorsitzende des jeweiligen Gremiums den eineinhalbfachen Betrag erhielt.

Auf die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder verteilen sich die Gesamtbezüge im Geschäftsjahr 2018 wie folgt:

Mitglieder des Aufsichtsrats	Aufwandsent-schädigungen	Sachzu-wendungen	Gesamtver-gütung 2018
	€	€	€
Benedikt Winzen, Vorsitzender	8.140	67	8.207
Nikolaus Houben, Erster stellv. Vorsitzender (bis 25. Juni 2018)	3.960	53	4.013
Jürgen Zinta, Erster stellv. Vorsit-zender (seit 21. September 2018)	6.380	47	6.427
Philibert Reuters, Zweiter stellv. Vorsitzender	2.200	47	2.247
Wilfrid Fabel	2.640	47	2.687
Jürgen Hengst	5.720	47	5.767
Mario Limbach	6.160	47	6.207
Dr. Günther Porst	4.840	47	4.887
Brigitte Fossen (bis 25. Juni 2018)	2.200	53	2.253
Michael Jansen	6.160	47	6.207
Alfred Mailänder (bis 25. Juni 2018)	3.520	53	3.573
Kenan Millihuzin (bis 25. Juni 2018)	2.200	53	2.253
Klaus John (bis 25. Juni 2018)	1.320	72	1.392
Marc Blondin	6.160	47	6.207
Norman Bols	3.520	47	3.567
Anja Cäsar	2.640	47	2.687
Peter Klein	1.760	47	1.807
Medine Lena	6.160	47	6.207
Frank Meyer	1.760	67	1.827
Ina Spanier-Oppermann	3.080	47	3.127
Rüdiger Kiewen (seit 05. Juli 2018)	2.640	47	2.687
Frank-Michael Munkler (seit 05. Juli 2018)	1.760	27	1.787
Thomas Leigsnering (seit 05. Juli 2018)	2.200	47	2.247
Mehmet Aslan (seit 05. Juli 2018)	1.320	47	1.367
Martina Langen (seit 05. Juli 2018)	2.640	27	2.667
Gesamt	91.080	1.220	92.300

Die **Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder** bestehen aus einem Jahresfestgehalt, einer erfolgsabhängigen Tantieme, einer Versorgungsregelung für sie selbst und ihre Hinterbliebenen sowie sonstigen Vergütungsbestandteilen, insbesondere Dienstwagen und Versicherungsbeiträge.

Vergütungskomponenten mit langfristigen Anreizwirkungen wurden nicht vereinbart.

Für das Geschäftsjahr 2018 hat Herr Liedtke eine Festvergütung von 392,4 T€ sowie Sach- und sonstige Bezüge von 18,5 T€ erhalten. Für variable Bezüge wurde eine Tantiemerückstellung von 127,5 T€ gebildet.

Frau Abraham hat für 2018 eine Festvergütung von 352,5 T€ sowie Sach- und sonstige Bezüge von 17,8 T€ erhalten. Für variable Bezüge wurde eine Tantiemerückstellung von 114,6 T€ gebildet.

Die Gesamtbezüge für den Vorstand nach § 285 Nr. 9a HGB betragen insgesamt 1.023,3 T€. Sie bestehen aus Festvergütungen in Höhe von 744,9 T€, Sach- und sonstigen Bezügen in Höhe von 36,3 T€ sowie variablen Bezügen in Höhe von 242,1 T€.

Für den Fall einer Beendigung der Tätigkeiten besteht für die Vorstandsmitglieder ein Anspruch auf ein Ruhegeld. Dies gilt auch bei einer dauerhaften Arbeitsunfähigkeit und im Falle einer Beendigung der Verträge vor Erreichung der Altersgrenze. Bei Nichtverlängerung oder Kündigung des Anstellungsvertrages besteht der Anspruch nur, wenn die Kündigung oder die Nichtverlängerung von der Gesellschaft ausgeht und hierfür kein wichtiger Grund vorliegt.

Das Ruhegeld ist in Höhe eines bestimmten Prozentsatzes der festen Vergütung bei Vertragsbeendigung zugesagt (unmittelbare Versorgungszusage) und steigt ratierlich an. Daneben bestehen Regelungen zur Anrechnung bestimmter Versorgungsansprüche sowie zur Hinterbliebenenversorgung. Die Anrechnungen erfolgen bis zum 65. Lebensjahr. Zum 31.12.2018 hat Herr Liedtke einen unverfallbaren Versorgungssatz von 49,33 % erreicht, Frau Abraham hat zum 31.12.2018 einen unverfallbaren Versorgungssatz von 38,33 %. Der maximal erreichbare Versorgungssatz beträgt für die Vorstandsmitglieder jeweils 70 %.

In 2018 wurden der Pensionsrückstellung für Herrn Liedtke 393,4 T€ zugeführt. Der Barwert der Pensionsrückstellung beläuft sich zum 31.12.2018 auf 2.239,2 T€. Für Frau Abraham wurde der Pensionsrückstellung in 2018 ein Betrag von 386,2 T€ zugeführt. Der Barwert der Pensionsrückstellung zum 31.12.2018 beläuft sich auf 1.572,2 T€.

Herr Liedtke hat im Berichtsjahr von Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit Aufwandsentschädigungen (i. W. Sitzungsgelder) in Höhe von 11,7 T€ bezogen, Frau Abraham in Höhe von 11,0 T€. Diese erhielten sie ausschließlich für Aufsichtsgremienmandate bei Konzern- und Beteiligungsgesellschaften. Ergebnisabhängige Vergütungsbestandteile waren nicht vereinbart.

Für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen wurden 1.271 T€ an Pensionen aufgewendet. Hierfür bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 16.281 T€.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind, haben sich nicht ergeben.

VII. Gewinnverwendungsvorschlag

Für das Geschäftsjahr 2018 ergibt sich für das Mutterunternehmen SWK AG unter Einschluss des Gewinnvortrages in Höhe von 19.898.039,69 € ein Bilanzgewinn in Höhe von 34.803.589,58 €.

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung der SWK AG vor, diesen Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

1. Ausschüttung einer Dividende von 3,39 € je dividendenberechtigte Aktie (dividendenberechtigte Aktien im Gesamtwert von 200.000.000 €)	9.975.000,00 €
2. Vortrag auf neue Rechnung	24.828.589,58 €
3. Bilanzgewinn	34.803.589,58 €

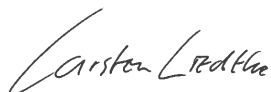
VIII. Organe der SWK STADTWERKE KREFELD AG

Die Organe der Gesellschaft sind im Geschäftsbericht auf Seite 7 genannt.

Krefeld, den 12. April 2019

SWK STADTWERKE KREFELD AG

Der Vorstand



Carsten Liedtke



Kerstin Abraham

KONZERN-ANLAGENSPIEGEL SWK STADTWERKE KREFELD AG 2018 (T€)

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					
	Stand 01.01.2018	Zugang/ Abgang d. Änd. Kons.-Kreis	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2018
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Konzessionen, Lizenzen und ähnliche Rechte	47.321	1.246	1.524	-	540	50.631
Geschäfts- oder Firmenwert	40.186	-	0	-	0	40.186
Kundenstämme und Entsorgungsrechte	92.345	-	0	-	0	92.345
Geleistete Anzahlungen	664	-	277	-	-536	405
	180.516	1.246	1.801	-	4	183.567
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	180.516	1.246	1.801	-	4	183.567
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	420.108	-	5.721	5	798	426.622
Grundstücke mit Bahnkörper und Bauten des Schienenweges	5.795	-	-	-	-	5.794
Technische Anlagen und Maschinen	1.421.746	-	19.725	9.937	1.962	1.433.496
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	153.869	533	8.174	4.646	799	158.729
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	9.151	-	12.368	454	-3.564	17.501
	2.010.668	533	45.988	15.042	-5	2.042.142
II. Sachanlagen	2.010.668	533	45.988	15.042	-5	2.042.142
Anteile an verbundenen Unternehmen	5.291	-	1.159	147	-	6.303
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.614	-	-	-	-	3.614
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen ¹⁾	18.774	-1.349	6.778	4.055	-	20.148
Sonstige Beteiligungen	3.425	-	-	152	-	3.273
Wertpapiere des Anlagevermögens	11.271	-	3.115	-	-	14.386
Sonstige Ausleihungen	30.981	-	187	6.774	-	24.394
III. Finanzanlagen	73.356	-1.349	11.239	11.128	-	72.118
	2.264.540	430	59.028	26.170	-1	2.297.827
Summe	2.264.540	430	59.028	26.170	1	2.297.827

A = Aufzinsung, Z = Zuschüsse

¹⁾ Von den Zugängen der assoziierten Unternehmen stammen 6.778 T€ und von den Abgängen 4.055 T€ aus der Equity-Bewertung.
 Von den Zugängen aus der Equity-Bewertung sind 3.756 T€ erfolgswirksam, von den Abgängen aus der Equity-Bewertung sind 95 T€ erfolgswirksam.

Aus rechentechnischen Gründen können Rundungsdifferenzen von ± 1 T€ auftreten.

	Wertberichtigungen							Buchwerte		
	Stand 01.01.2018	Zugänge			Zuschreibungen	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2018	Stand 31.12.2018	Stand 31.12.2017
		d. Änd. Kons.-Kreis	erfolgsneutral	lt. GuV						
	38.666	1.166	-	2.207	-	-	-	42.039	7.593	7.685
Z	970	-	Z	29	-	-	-	999	-	-
	36.569	-	-	1.336	-	-	-	37.905	2.281	3.617
	89.845	-	-	1.250	-	-	-	91.095	1.250	2.500
	-	-	-	-	-	-	-	-	405	664
	165.080	1.166	-	4.793	-	-	-	171.039	11.529	14.466
Z	970	-	Z	29	-	-	-	999	-	-
	166.050	1.166	-	4.822	-	-	-	172.038	11.529	14.466
	279.124	-	-	7.194	-	4	-	286.314	111.016	111.692
Z	29.292	-	-	-	-	-	-	29.292	-	-
	776	-	-	2	-	-	-	778	206	208
Z	4.810	-	-	-	-	-	-	4.810	-	-
	1.066.917	-	-	21.274	-	4.295	-	1.083.896	235.065	234.980
Z	119.849	-	Z	135	-	5.449	-	114.535	-	-
	121.724	393	-	10.596	-	4.617	-	128.096	28.506	30.027
Z	2.118	-	Z	11	-	2	-	2.127	-	-
	-	-	-	-	-	-	-	-	17.501	9.151
Z	-	-	Z	-	-	-	-	-	-	-
	1.468.541	393	-	39.066	-	8.916	-	1.499.084	392.294	386.058
Z	156.069	-	Z	146	-	5.451	Z	150.764	-	-
	1.624.610	393	-	39.212	-	14.367	-	1.649.848	392.294	386.058
	-	-	-	250	-	-	-	250	6.053	5.291
	1.671	-	-	-	-	-	-	1.671	1.943	1.943
	3.754	-	-	10	-	189	-	3.575	16.573	15.020
	2.028	-	-	-	-	-	-	2.028	1.245	1.397
	3.872	-	-	-	473	-	-	3.399	10.987	7.399
	2	-	-	-	1 A	-	-	1	24.393	30.979
	11.327	-	-	260	474	189	-	10.924	61.194	62.029
	1.644.948	1.559	-	44.119	474	9.105	-	1.681.047	465.017	462.553
Z	157.039	-	Z	175	-	5.451	Z	151.763	-	-
	1.801.987	1.559	-	44.294	474	14.556	-	1.832.810	465.017	462.553

**EIGENKAPITALSPIEGEL DES KONZERNS DER SWK STADTWERKE KREFELD AG
ZUM 31. DEZEMBER 2018**

Mutterunternehmen							Minderheitsgesellschafter	Konzern-eigenkapital			
	Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital						Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital		
	Gezeichnetes Kapital	Gewinnrücklagen			Bilanzgewinn					T€	T€
	Stammaktien	gesetzliche Rücklage	satzungsmäßige Rücklagen	andere Gewinnrücklagen	Gewinnvortrag	Konzernjahresüberschuss					
T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€			
Stand 01.01.2017	200.000	17.167	1.195	27.544	3.423	16.398	265.727	2.070	267.797		
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
Einstellung in/Entnahme aus Rücklagen	-	944	-	9.800	-	-10.744	-	83	83		
Dividendenzahlungen	-	-	-	-	-	-7.500	-7.500	-4	-7.504		
Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-236	-236	-943	-1.179		
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	-	-	-	-	8.898	18.134	27.032	258	27.290		
Stand 31.12.2017	200.000	18.111	1.195	37.344	12.321	16.052	285.023	1.464	286.487		
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
Einstellung in/Entnahme aus Rücklagen	-	911	-	18.825	-	-19.421	315	60	375		
Dividendenzahlungen	-	-	-	-	-	-8.475	-8.475	-	-8.475		
Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-	-	2.558	2.558		
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	-	-	-	-	7.577	26.749	34.326	-176	34.150		
Stand 31.12.2018	200.000	19.022	1.195	56.169	19.898	14.905	311.189	3.906	315.095		

Im Jahresabschluss der SWK STADTWERKE KREFELD AG sind Gewinnrücklagen in Höhe von 36.100 T€ enthalten. Davon betreffen 19.022 T€ die gesetzliche Rücklage nach § 150 Abs. 2 AktG. Diese dürfen nur für die in § 150 Abs. 4 AktG aufgeführten Zwecke verwendet werden. Auf die übrigen Rücklagen gemäß Angabepflicht nach DRS 22 Tz. 60 Buchstabe a) entfällt ein Betrag in Höhe von 17.078 T€.

Der zum 31.12.2018 ausgewiesene Bilanzgewinn in Höhe von 34.804 T€ steht den Gesellschaftern zur Ausschüttung zur Verfügung.

**KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG DER SWK STADTWERKE KREFELD AG
NACH DRS 21**

	2018	2017
	Mio. €	Mio. €
Jahresergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern)	34,1	27,3
Abschreibungen (+) auf Gegenstände des Anlagevermögens	44,3	54,8
Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	-0,5	-1,7
Abnahme (-)/Zunahme (+) der Rückstellungen	-6,2	-11,4
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)	7,9	10,2
Abnahme (+)/Zunahme (-) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-2,8	3,9
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	17,7	10,2
Gewinn (-) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-1,9	-0,7
Zinsaufwendungen (+)/-erträge (-)	2,3	16,4
Zinsaufwendungen (+)/-erträge (-) für die Auf-/Abzinsung von Rückstellungen	1,7	2,6
Sonstige Beteiligungserträge (-)	-7,0	-4,3
Erträge aus Wertpapieren (-)	-1,1	0,0
Ertragsteueraufwand (+)/-ertrag (-)	10,4	5,1
Ertragsteuerzahlungen (-)	-8,5	-1,8
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	90,4	110,6
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,0	0,2
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1,8	-3,2
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	2,5	8,6
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-45,9	-33,6
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	10,9	38,0
Einzahlungen aus Abgängen von Deckungsvermögen	1,0	1,9
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-11,2	-20,2
Auszahlungen für Investitionen in das Deckungsvermögen	-3,8	-10,4
Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	1,3	0,0
Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	5,0	5,6
Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0,0	-15,0
Erhaltene Zinsen	0,8	0,9
Erhaltene Dividenden	3,5	0,1
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-37,7	-27,1
Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-)Krediten	-12,3	-72,2
Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen	1,3	2,8
Gezahlte Zinsen	-1,7	-16,0
Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter (Dividenden, andere Ausschüttungen)	-8,5	-7,5
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-21,2	-92,9
Veränderung des Finanzmittelfonds insgesamt	31,5	-9,4
Finanzmittelfonds zum Jahresanfang	41,1	49,3
Kassen-/Bankguthaben	82,6	56,1
./. Termingeldanlagen > 3 Monate	-10,0	-15,0
Finanzmittelfonds zum Jahresende	72,6	41,1

Wir weisen darauf hin, dass bei der Verwendung von gerundeten Beträgen Differenzen auftreten können.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die SWK Stadtwerke Krefeld Aktiengesellschaft, Krefeld

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der SWK Stadtwerke Krefeld Aktiengesellschaft, Krefeld, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) — bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzern-eigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden — geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der SWK Stadtwerke Krefeld Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt.

Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben.

Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der

Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN KONZERNLAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen — beabsichtigten oder unbeabsichtigten — falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen — beabsichtigten oder unbeabsichtigten — falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher — beabsichtigter oder unbeabsichtigter — falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.“

Essen, 24. Mai 2019

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Offergeld
Wirtschaftsprüfer

gez. Veldboer
Wirtschaftsprüfer

Herausgeber

SWK STADTWERKE KREFELD AG
St. Töniser Str. 124 · 47804 Krefeld
Telefon 02151 98-0
Telefax 02151 982157
unternehmenskommunikation@swk.de
www.swk.de

Konzept, Redaktion, Text, Gestaltung, Satz und Litho

SWK Unternehmenskommunikation,
THOBO & Friends, Schermbeck
LOHMANN AND FRIENDS GmbH, Krefeld

Fotos

SWK STADTWERKE KREFELD AG
Unternehmenskommunikation
Peter Leenders Fotografie, Düsseldorf

Redaktionsschluss

14. Juni 2019

Die Berichterstattung über das Geschäftsjahr 2018 ist unterteilt in diesen Geschäftsbericht und einen zusätzlichen Jahresbericht, in dem die Aktivitäten der Geschäftsfelder dargestellt sind. Der Jahresbericht ist online unter **stadtwerke-krefeld.de** abrufbar.